

Landesbericht über die Prüfungen in der Jahrgangsstufe 10 im Schuljahr 2007/08 im Land Brandenburg

Röder, Bettina; Gärtner, Holger

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V.

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Röder, B., & Gärtner, H. (2008). *Landesbericht über die Prüfungen in der Jahrgangsstufe 10 im Schuljahr 2007/08 im Land Brandenburg*. Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. (ISQ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-332336>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC-ND Licence (Attribution-Non Commercial-NoDerivatives). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0>



Institut für Schulqualität der Länder
Berlin und Brandenburg e.V.



Landesbericht über die Prüfungen
in der Jahrgangsstufe 10
im Schuljahr 2007/08
im Land Brandenburg



Bettina Röder
Holger Gärtner

Impressum

Herausgeber:

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. (ISQ)

Otto-von-Simson-Str. 15

14195 Berlin

Tel.: 030/844 166 80

Fax.: 030/844 166 810

Mail: info@isq-bb.de

Internet: www.isq-bb.de

Autoren/Redaktion

Dipl. Psych Bettina Röder

Dr. Holger Gärtner

Berlin, Dezember 2008

Gliederung

1 Vorwort des MBSJ	2
1.1 Regelungen im Schuljahr 2007/08.....	3
1.2 Vorbereitung auf die Prüfung.....	4
2 Ergebnisse.....	6
2.1 Landesergebnisse – Gesamteinschätzung	6
2.1.1 Ergebnisse der zwölf Gymnasien in freier Trägerschaft.....	21
2.2 Ausgewählte Befunde zu den Ergebnissen in Deutsch	23
2.3 Ausgewählte Befunde zu den Ergebnissen in Mathematik.....	31
2.4 Auswertung des Verhältnisses von Prüfungs- und Jahresnoten auf Ebene der Einzelschule.....	39
2.5 Vergleich zentraler Ergebnisse in Deutsch und Mathematik über die letzten drei Schuljahre ..	44
2.5 Ausgewählte Befunde zu den Ergebnissen im 3. Prüfungsfach	49
2.6 Ausgewählte Befunde zu den Ergebnissen im 4. Prüfungsfach	51
2.7 Freiwillige Zusatzprüfungen	53
2.7.1 Prüfungsfach 5.....	54
2.7.2 Prüfungsfach 6.....	57
2.8 Erreichte Abschlüsse	59
3 Zusammenfassung der Ergebnisse	61

Anhang

1 Vorwort des MBS

Im Mai 2008 wurden zum sechsten Mal Prüfungen am Ende der Jahrgangsstufe 10 in allen weiterführenden allgemeinbildenden Schulen durchgeführt.

Mit diesen Prüfungen an Brandenburger Schulen soll festgestellt werden, inwieweit die Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 10 die Bildungsziele in wesentlichen zentralen Kernbereichen erreicht haben. Die Prüfungen dienen damit der Feststellung des Leistungsstandes unter einheitlichen Bedingungen und stellen gleichzeitig einen Baustein der Leistungserziehung in der Sekundarstufe I dar. Des Weiteren sollen die Prüfungen jeweils so konzipiert werden, dass sie eine standardsichernde Wirkung auf den hinführenden Unterricht haben.

Aufgrund dieser Zielstellung nehmen grundsätzlich alle Schülerinnen und Schüler der 10. Jahrgangsstufe an der Prüfung teil, unabhängig davon, welche Schulform sie besuchen oder in welchem Bildungsgang der Sekundarstufe I sie sich befinden.

Die Prüfungsergebnisse am Ende der Jahrgangsstufe 10 enthalten auch Hinweise darüber, inwieweit es den Schulen gelungen ist, ihren Schülerinnen und Schülern die jeweiligen Bildungsziele und angestrebten Kompetenzen zu vermitteln. Handelt es sich hierbei um Prüfungen mit zentralen Anteilen, wodurch die Prüfungsergebnisse eher vergleichbar werden, so lassen sich aus der Auswertung der Prüfungsergebnisse Informationen über die Leistungsfähigkeit des Schulsystems, landesweit ebenso wie für die einzelne Schule als verantwortliche Handlungseinheit gewinnen und Problembereiche identifizieren. Geschieht dies regelmäßig Jahr für Jahr, so entsteht aus dieser Auswertung ein Beitrag zum System-Monitoring des brandenburgischen Schulsystems.

Die Ergebnisse der Prüfung in der Jahrgangsstufe 10 werden jährlich durch eine auf Web-Technologie basierende Zusatzerhebung erfasst. Dies ermöglicht an allen an der Prüfung beteiligten Schulen eine rasche Erhebung der relevanten Prüfungsmerkmale in Verbindung mit den jeweiligen Schülerstammdaten zu einem bestimmten Stichtag am Ende des Prüfungszeitraumes. Über vorprogrammierte erste Auswertungstabellen ist eine rasche Einsicht in die eingegebenen Daten, auch zur Korrektur und Plausibilitätsüberprüfung, möglich. So kann in relativ kurzen Zeiträumen die Aggregation der erhobenen Daten und die statistische Auswertung nach vereinbarten Merkmalskombinationen auf den Ebenen der Einzelschule, des staatlichen Schulamtes und landesweit auf der Ebene des MBS abgerufen und eingesehen werden.

Der hiermit zum sechsten Mal vorgelegte Landesbericht informiert zunächst über die Prüfungsregelungen, die Vorbereitung der Prüfungen und den Ablauf. Im Mittelpunkt der anschließenden Beschreibung der Prüfungsergebnisse steht die Auswertung in den zentral geprüften Fä-

chern Deutsch und Mathematik. Wesentliche Auswertungsaspekte sind der Vergleich zwischen Prüfungs- und Jahresnoten, die Notenverteilung in den verschiedenen Schulformen, der Blick auf Unterschiede zwischen den Geschlechtern, immer begleitet vom Vergleich zu den Vorjahresergebnissen. Besondere Aufmerksamkeit gilt darüber hinaus den Fragen, welche Verteilung von Prüfungsnotenmittelwerten sich bei den Schulen einer Schulform bzw. einer Leistungsniveaustufe in der Gesamtschule in den zentral geprüften Fächern ergibt und wie erhebliche Veränderungen in den Prüfungsergebnissen im Vergleich zum Vorjahr erklärt werden können. Auch über die Ergebnisse in den mündlich geprüften Pflichtfächern und in den freiwilligen mündlichen Zusatzprüfungen werden ausgewählte Befunde vor allem im Vergleich zum Vorjahr berichtet.

Die in den Vorjahren auf die Ergebnisse in den Prüfungsfächern Deutsch und Mathematik ausgerichtete, auf Benchmarks gestützte Auswertung mit einheitlichen Vorgaben für schulische Berichte und deren Verdichtung in Berichten der staatlichen Schulämter hat sich aus der Sicht der staatlichen Schulämter grundsätzlich bewährt. Sie veranlasst die Schulen zu einer gründlichen Analyse ihrer Prüfungsergebnisse und zur Festlegung von Entwicklungszielen und Arbeitsvorhaben und ermöglicht so verbindliche Verabredungen für die schulische Qualitätsentwicklung.

1.1 Regelungen im Schuljahr 2007/08

Zum Schuljahr 2007/08 wurden zum sechsten Mal Prüfungen am Ende der Jahrgangsstufe 10 in allen weiterführenden allgemeinbildenden Schulen durchgeführt. Hierfür gelten die folgenden Regelungen.

Für jede Schülerin und jeden Schüler sind verpflichtend:

- eine schriftliche Prüfung in Deutsch (160 Minuten)
- eine schriftliche Prüfung in Mathematik (160 Minuten)
- eine mündliche Gruppenprüfung in einer Fremdsprache und
- eine mündliche Prüfung in einem weiteren Pflicht- oder Wahlpflichtfach.

Außerdem konnten auf eigenen Wunsch auch ein oder zwei freiwillige Zusatzprüfungen (mündliche Prüfungen) stattfinden.

Der Abschluss am Ende der Jahrgangsstufe 10 wird aus den erreichten Leistungen in allen Fächern ermittelt, nicht nur aus den Prüfungsnoten. Die Prüfungen enthalten keine einheitliche Messlatte für alle Schülerinnen und Schüler, sondern gewinnen ihre Maßstäbe aus den unterschiedlichen Anforderungen der Bildungsgänge. Die Abschlussnote in den Prüfungsfächern wird aus der Jahresnote und der Prüfungsnote im Verhältnis von 60 zu 40 (bzw. 3 zu 2) gebildet.

Damit wird der im gesamten Schuljahr erreichten Leistung ein höheres Gewicht gegeben, als der Prüfungsleistung.

Die Prüfungsaufgaben werden in den schriftlichen Prüfungsfächern Deutsch und Mathematik zentral vorgegeben, für die mündlichen Prüfungen und anderen Prüfungsarten werden die Aufgaben dezentral an den Schulen bzw. von den prüfenden Lehrkräften entwickelt. In der Verbindung von zentralen und dezentralen Elementen und im Auswertungskonzept liegt der Beitrag der Prüfungen zur Professionalisierung des Lehrerhandelns. Die Lehrkräfte sind nicht nur Ausführende, sondern als Aufgabenentwickler und Auswertende gefordert.

1.2 Vorbereitung auf die Prüfung

Zur Vorbereitung der Prüfung stand den Schulen wie im Vorjahr neben den Hinweisen und fachlichen Informationen ein funktionierendes Beratungssystem zur Verfügung. Die Fachberaterinnen und Fachberater boten erneut zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen, besonders für die zentral geprüften Fächer an.

Die zentralen Prüfungsaufgaben für die Fächer Mathematik und Deutsch wurden in Federführung des LISUM durch Aufgabenkommissionen erstellt. Die Aufgabenkommissionen erarbeiteten auch die allgemeinen Korrektur- und Bewertungshinweise für die schriftlichen Prüfungsarbeiten. Die Besetzung der Fachkommissionen entsprach weitestgehend der des Vorjahres.

Die Erarbeitung der zentralen Aufgabenstellungen orientierte sich wieder an dem Prinzip, so weit wie möglich einheitliche Aufgabenstellungen mit unterschiedlichen Ausprägungen für die jeweiligen Bildungsgänge zu entwickeln. Es galt dabei, einerseits die Schüler/innen in den Grundkursen an Gesamtschulen nicht zu überfordern und andererseits die Schüler/innen in Gymnasien nicht zu unterfordern. Die Aufgaben unterschieden sich hinsichtlich der Anforderungen für Gymnasien, Realschulen, Erweiterungs- und Grundkurse in Gesamtschulen, hatten jedoch einen gemeinsamen Kern.

Zu diesem Zweck wurden im Fach Deutsch zu den gleichen Aufgabenarten und Text- bzw. Materialgrundlagen die konkreten Aufgabenstellungen für die Schüler/innen und die Erwartungsbilder für die Bewertung in bildungsgangbezogener Differenzierung formuliert.

Die Anforderungen für die bildungsgangdifferenzierten Aufgaben im Fach Mathematik wurden auf der Basis des folgenden Konstruktionsprinzips entwickelt. Ausgehend von den schulgesetzlichen Regelungen und den entsprechenden Zuordnungen zu Bildungsgängen innerhalb der Sekundarstufe I wird zwischen der grundlegenden, erweiterten und vertieften allgemeinen Bildung unterschieden.

Aufgabe	Grundkurs Gesamtschule	Realschule	Erweiterungskurs Gesamtschule	Gymnasium
1	Aufgabe zu Grundfertigkeiten – z.T. differenziert			
2	grundlegende Anforderungen	erweiterte Anforderungen		vertiefte Anforderungen
3	grundlegende Anforderungen	erweiterte Anforderungen		vertiefte Anforderungen
4	erweiterte Anforderungen		vertiefte Anforderungen	

Unter der Internetadresse www.bildung-brandenburg.de → „Unterricht und Prüfungen“ → „Prüfungen“ → „Jahrgangsstufe 10“ können Informationen zur Prüfung in der Jahrgangsstufe 10 abgerufen werden, darunter auch die im Schuljahr 2007/08 gestellten zentralen Prüfungsaufgaben in Deutsch und Mathematik.

1.3 Prüfungsablauf

Der organisatorische Ablauf der schriftlichen Prüfungen in den Fächern Deutsch und Mathematik verlief erneut ohne besondere Schwierigkeiten. Wie im Vorjahr erhielten die Schulen die zentralen Prüfungsaufgaben in gedruckter Form in Paketen mit der erforderlichen Anzahl für ihre Prüflinge. Sie hatten dabei genaue Anweisungen im Hinblick auf den Empfang der Pakete und die Kontrolle ihrer Unversehrtheit, die sichere Aufbewahrung und die Öffnung der Prüfungsaufgaben erst am Prüfungstag. Auch über den Verlauf der Prüfung in den weiteren Prüfungsfächern gab es keine Problemanzeigen. Die Entscheidungen über den logistischen Ablauf haben sich damit ein weiteres Mal bewährt.

2 Ergebnisse

2.1 Landesergebnisse – Gesamteinschätzung

Die in den folgenden Unterabschnitten näher beschriebenen Ergebnisse der am Ende des Schuljahres 2007/08 zum sechsten Mal durchgeführten Prüfungen in der Jahrgangsstufe 10 beruhen auf den Eingaben der Schulen in die Prüfungsstatistik ZENSOS¹. Demnach haben an den verpflichtenden Prüfungen 16.684 Schülerinnen und Schüler teilgenommen, darunter waren 49,9% Mädchen (N = 8.328). In **Tabelle 1** sind die Anzahl der Schulen und Schüler/innen getrennt nach Schulform und Trägerschaft aufgeführt. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Schülerzahl um fast ein Drittel zurückgegangen. Zum Vergleich sind die Anzahl der Schulen und Schüler/innen des Vorjahres in **Tabelle 1** in Klammern mit aufgeführt. Beim Großteil der Schulen handelt es sich um öffentliche Schulen, 17 Schulen befinden sich in freier Trägerschaft. Damit hat sich der prozentuale Anteil von Prüflingen an Schulen in freier Trägerschaft von 2,2% auf 3,5% erhöht. Die Realschulen sowie alle Gesamtschulen ohne gymnasiale Oberstufe wurden mit Beginn des Schuljahres 2005/ 06 in Oberschulen umgewandelt. Da die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen in diesen neu eingeführten Oberschulen ihre Pflichtzeit als Schüler/innen einer auslaufenden Realschule bzw. Gesamtschule beenden, wird im Weiteren die Bezeichnung Realschule beibehalten.

Tabelle 1: Anzahl der Schulen und Schüler/innen getrennt nach Schulform und Trägerschaft, Schuljahr 2007/08 (in Klammern: im Schuljahr 2006/07)

Schulform	Anzahl der Schulen	Anzahl der Schüler/innen	
		absolut	prozentual
Öffentliche Schulen			
Gymnasien	74 (89)	5.700 (7.888)	34,2% (32,6%)
Realschulen (jetzt Oberschulen)	45 (57)	3.013 (4.595)	18,1% (19,0%)
Gesamtschulen	115 (141)	7.353 (11.179)	44,1 % (46,1%)
Förderschulen	3 (2)	28 (19)	0,1% (0,1%)
gesamt - öffentliche Schulen	237 (330)	16.094 (23.681)	96,5% (97,8%)
Schulen in freier Trägerschaft			
Gymnasien	12 (12)	531 (489)	3,2% (2,0%)
Realschulen (jetzt Oberschulen)	4 (3)	54 (47)	0,3% (0,2%)
Förderschulen	1 (0)	5 (0)	0,0% (0,0%)
gesamt - Schulen in freier Trägerschaft	17 (15)	590 (536)	3,5% (2,2%)
Gesamtsumme	254 (304)	16.684 (24.217)	100% (100%)

¹ ZENSOS steht für Zentrales System für Online-Erhebungen von Schuldaten.

Werden schulformspezifische Ergebnisse berichtet, so werden die Ergebnisse der Förderschulen in den Tabellen und Abbildungen mit angegeben. Bei der Interpretation der Ergebnisse wird auf die Bezugnahme auf Förderschulen verzichtet, da diese nur schwer mit den anderen Schulformen vergleichbar sind und die Stichprobe von 28 Schüler/innen aus drei Förderschulen für belastungsfähige Aussagen zu klein ist.

Tabelle 2 gibt Auskunft über die regionale Verteilung der einzelnen Schulen im Land Brandenburg innerhalb einer Schulform. Unterschieden wird zwischen dem engeren Verflechtungsbereich mit Berlin (= berlinnah) und dem äußeren Entwicklungsraum Brandenburgs (= berlinfern). Im Mittel gehören etwa 40% der Schulen sowie der Schüler/innen zur berlinnahen Region. Es zeigen sich hierbei leichte Unterschiede zwischen den einzelnen Schulformen.

Tabelle 2: Anzahl der Schulen und Schüler/innen getrennt nach Region (berlinnah vs. berlinfern) und Schulform, Schuljahr 2007/08 (ohne Förderschulen)

Schulform	Region	Anzahl der Schulen		Anzahl der Schüler/innen	
		absolut	prozentual	absolut	prozentual
Gymnasien	berlinnah	38	44%	2.846	46%
	berlinfern	48	56%	3.385	54%
	<i>gesamt</i>	<i>86</i>		<i>6.231</i>	
Realschulen	berlinnah	18	37%	1.156	38%
	berlinfern	31	63%	1.911	62%
	<i>gesamt</i>	<i>49</i>		<i>3.067</i>	
Gesamtschulen	berlinnah	45	39%	3.032	41%
	berlinfern	70	61%	4.321	59%
	<i>gesamt</i>	<i>115</i>		<i>7.353</i>	
gesamt	berlinnah	101	40%	7.060	42%
	berlinfern	149	60%	9.617	58%

In die folgenden Analysen gehen nur die Daten von öffentlichen Schulen ein. Die Übersicht über die Ergebnisse in allen Prüfungsfächern (**Tabelle 3**) zeigt die erreichten Durchschnittsprüfungsnoten im Vergleich zu den durchschnittlichen Jahresnoten². Die durchschnittlichen Jahresnoten spiegeln die fachlichen Leistungen über das gesamte Schuljahr hinweg wider. Die Ergebnisse sind differenziert nach Schulformen und, in den Gesamtschulen, nach Kursniveau. Zu den Mittelwerten sind in Klammern jeweils die Standardabweichungen der Notenmittelwerte angegeben, die ein Maß für die Streuung der Noten sind. So bedeuten beispielsweise ein Mittelwert von 3,0 und eine Standardabweichung (SD) von 0,86 für die durchschnittliche Jahresnote im Fach Deutsch, dass im Mittel über alle Schülerinnen und Schüler die Note 3 erreicht wird, und sich im Bereich $3,0 \pm 0,86$ etwa zwei Drittel aller Schülerinnen und Schüler wieder finden. D.h. mehr als zwei Drittel aller Schüler/innen haben eine Jahresnote in Deutsch zwi-

² Eine Mittelwertberechnung von Schulnoten ist messtheoretisch nicht zulässig, da Schulnoten nicht das notwendige Skalenniveau der Intervallskala besitzen, sondern lediglich ordinal skaliert sind. Da die Berechnung eines Durchschnitts jedoch üblich ist, wird dieses Vorgehen hier dennoch gewählt. Bei der Interpretation der Befunde sollte dies jedoch berücksichtigt werden.

schen 2 und 4, das restliche knappe Drittel verteilt sich auf die übrigen Noten. Zudem sind in den einzelnen Zellen die Stichprobengrößen angegeben.

Tabelle 3: Darstellung der Mittelwerte, Standardabweichungen und Stichprobengrößen (N) der durchschnittlichen Jahresnote, Prüfungsnote und resultierender Abschlussnote differenziert nach Prüfungsfach und Schulform, Schuljahr 2007/08

	gesamt	Gymnasium	Realschule	Gesamtschule		Förderschule
				E-Kurs	G-Kurs	
Deutsch						
Jahresnote	3,0 (,86) <i>N=16.094</i>	2,6 (,80) <i>N=5.700</i>	3,0 (,82) <i>N=3.013</i>	3,0 (,80) <i>N=3.904</i>	3,6 (,71) <i>N=3.449</i>	3,3 (,95) <i>N=28</i>
Prüfungsnote	3,1 (,96) <i>N=16.082</i>	2,7 (,88) <i>N=5.694</i>	3,2 (,87) <i>N=3.011</i>	3,1 (,90) <i>N=3.902</i>	3,8 (,81) <i>N=3.447</i>	3,8 (1,23) <i>N=28</i>
Abschlussnote	3,0 (,86) <i>N=16.082</i>	2,6 (,79) <i>N=5.694</i>	3,0 (,80) <i>N=3.011</i>	3,0 (,78) <i>N=3.902</i>	3,6 (,70) <i>N=3.447</i>	3,4 (,99) <i>N=28</i>
Mathematik						
Jahresnote	3,2 (,97) <i>N=16.094</i>	2,9 (,91) <i>N=5.700</i>	3,2 (,95) <i>N=3.013</i>	3,1 (,89) <i>N=3.019</i>	3,8 (,89) <i>N=4.334</i>	3,6 (1,03) <i>N=28</i>
Prüfungsnote	3,5 (1,24) <i>N=16.083</i>	3,0 (1,13) <i>N=5.695</i>	3,5 (1,24) <i>N=3.011</i>	3,6 (1,23) <i>N=3.019</i>	4,0 (1,15) <i>N=4.330</i>	3,8 (1,25) <i>N=28</i>
Abschlussnote	3,3 (1,00) <i>N=16.083</i>	2,9 (,92) <i>N=5.694</i>	3,2 (,95) <i>N=3.011</i>	3,3 (,94) <i>N=3.019</i>	3,8 (,91) <i>N=4.330</i>	3,6 (1,03) <i>N=28</i>
Fremdsprache						
Jahresnote	3,1 (,95) <i>N=16.094</i>	2,7 (,88) <i>N=5.700</i>	3,1 (,90) <i>N=3.013</i>	3,3 (,93) <i>N=7.353</i>		3,5 (,96) <i>N=28</i>
Prüfungsnote	3,1 (1,19) <i>N=16.078</i>	2,8 (1,08) <i>N=5.692</i>	3,2 (1,16) <i>N=3.010</i>	3,4 (1,20) <i>N=7.348</i>		3,7 (1,39) <i>N=28</i>
Abschlussnote	3,1 (,98) <i>N=16.078</i>	2,7 (,89) <i>N=5.692</i>	3,1 (,91) <i>N=3.010</i>	3,3 (,99) <i>N=7.348</i>		3,5 (,96) <i>N=28</i>
4. Prüfungsfach						
Jahresnote	2,6 (1,08) <i>N=16.088</i>	2,1 (,85) <i>N=5.700</i>	2,7 (1,04) <i>N=3.013</i>	2,9 (1,10) <i>N=7.347</i>		2,6 (,99) <i>N=28</i>
Prüfungsnote	2,8 (1,31) <i>N=16.070</i>	2,3 (1,11) <i>N=5.691</i>	2,9 (1,30) <i>N=3.010</i>	3,1 (1,35) <i>N=7.341</i>		2,8 (1,31) <i>N=28</i>
Abschlussnote	2,6 (1,07) <i>N=16.070</i>	2,2 (,87) <i>N=5.691</i>	2,8 (1,02) <i>N=3.010</i>	3,0 (1,10) <i>N=7.341</i>		2,7 (1,04) <i>N=28</i>

Die durchschnittlichen Jahres-, Prüfungs- und Abschlussnoten liegen für die gesamte Schülerpopulation im Bereich von 2,6 bis 3,5. Dabei finden sich insgesamt betrachtet (ohne Differenzierung nach Schulform oder Kursniveau) die besten Durchschnittsnoten für das vierte Prüfungsfach (2,6 – 2,8). Die schlechtesten Durchschnittsnoten werden im Fach Mathematik vergeben

(3,2 – 3,5). Die Durchschnittsnoten in Deutsch und in der Fremdsprache liegen im Bereich dazwischen.

Die Gesamt-Jahresnote im 4. Prüfungsfach ist mit 2,6 signifikant³ besser als die Gesamt-Jahresnoten in Deutsch (3,0), in Mathematik (3,2) und in der Fremdsprache (3,1). Dies ist nicht verwunderlich, da sich die Schülerinnen und Schüler das 4. Prüfungsfach selbst aussuchen können, und dabei meist Fächer wählen, die sie besonders interessieren und in denen sie besonders gut sind. Auch die Gesamt-Prüfungsnoten sind im 4. Prüfungsfach (mit 2,8) aus dem genannten Grund bedeutsam besser als in den anderen Prüfungsfächern (Deutsch: 3,1; Mathematik: 3,5; Fremdsprache: 3,1). Auffällig ist bei den Gesamt-Prüfungsnoten, dass diese in Mathematik mit Abstand am schlechtesten ausfällt. Der Unterschied der Notenmittelwerte zum Fach Deutsch, in dem ebenso wie in Mathematik alle Schüler/innen mit zentral vergebenen Prüfungsaufgaben geprüft werden, umfasst fast eine halbe Notenstufe.

Die Relevanz eines solchen Mittelwertsunterschiedes kann durch die Bestimmung der Effektstärke ermittelt werden, d.h. durch den Mittelwertsunterschied in Einheiten der Standardabweichung.⁴ Dieser Wert gibt die Relevanz der Mittelwertsunterschiede an. Effektstärken um 0,20 bezeichnet man als klein, um 0,50 als mittlere und um 0,80 als große Effektstärken, d.h., der Mittelwertsunterschied zwischen den Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik hat mit 0,36 eine mittlere bis kleine Effektstärke. Das vergleichsweise schlechte Ergebnis der Prüfungsleistung in Mathematik wird im **Abschnitt 2.3** nochmals aufgegriffen, es sei aber bereits vorweggenommen, dass dies den Befunden des vergangenen Schuljahres ähnelt.

Beim Vergleich der durchschnittlichen Noten zwischen den einzelnen Schulformen und den Kursniveaus in der Gesamtschule wird deutlich, dass die Noten an den Gymnasien am besten ausfallen. In den Fächern Deutsch und Mathematik, in denen an der Gesamtschule zwischen Erweiterungs- und Grundkurs unterschieden wird, zeigt sich, dass die Grundkurse im Vergleich

³ Die Angabe von statistischen Signifikanzen oder Vertrauensgrenzen dient i. d. R. dazu, Ergebnisse, die man in *Stichproben* feststellt, statistisch auf eine *Grundgesamtheit* zu verallgemeinern (z. B. die durchschnittliche Deutschleistung bei 1000 per Zufall ausgewählten 10. Klasse Schüler/innen aus ganz Brandenburg soll auf alle Brandenburger 10. Klasse Schüler/innen eines bestimmten Schuljahrs, z. B. 2006/07, verallgemeinert werden). Bei den Schüler/innen einer zentralen Prüfungsarbeit handelt es sich jedoch um keine Stichprobe, sondern die Leistungen werden bereits an der Grundgesamtheit erhoben, es handelt sich also um eine *Vollerhebung*. Folglich benötigt man keine Signifikanzangaben. Die Ergebnisse stehen quasi für sich. Signifikanzangaben bei Vollerhebungen sind nur dann sinnvoll, wenn man die Ergebnisse auf eine *weiterreichende* Grundgesamtheit verallgemeinern möchte. Möchte man z. B. wissen, ob sich Brandenburger Mädchen und Jungen der Stufe 10 in ihren durchschnittlichen Mathematik-Prüfungsleistungen *grundsätzlich* (also nicht nur im Schuljahr 2006/07) unterscheiden, würde man die Vollerhebung wie eine Stichprobe aus einer räumlich-zeitlich noch allgemeineren Grundgesamtheit betrachten. Um den Leser/innen solche Verallgemeinerungen zu ermöglichen, werden im Folgenden an geeigneten Stellen Signifikanzangaben getroffen.

⁴ Zur Ermittlung der Standardabweichung kann dazu aus Gründen der Einfachheit der Mittelwert aus den beiden Standardabweichungen der Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik berechnet werden. Die Standardabweichung für die Gesamt-Prüfungsnote im Fach Deutsch liegt bei $SD = ,96$, im Fach Mathematik bei $SD = 1,24$. Der Durchschnitt aus beiden Standardabweichungen und damit die mittlere Standardabweichung ist somit $SD = 1,10$. Der Mittelwertsunterschied zwischen beiden Prüfungsnoten von 0,4 in Einheiten der mittleren Standardabweichung 1,10 ergibt einen Wert von 0.36 (=0,4/1,10).

zu den Erweiterungskursen und auch verglichen mit den anderen Schulformen schlechter abschneiden.

In den Gesamtschulen wurden für die Prüfungen Punkte vergeben, die anschließend in Prüfungsnoten umgerechnet wurden. Gesamtschüler/innen, die Deutsch als Erweiterungskurs belegt haben, haben im Mittel 9,2 Punkte erreicht ($SD = 1,8$), in den Grundkursen wurden im Durchschnitt 5,9 Punkte ($SD = 1,6$) erreicht. In Mathematik haben Gesamtschüler/innen der Erweiterungskurse durchschnittlich 8,2 Punkte ($SD = 2,5$) bekommen, in den Grundkursen 5,4 Punkte ($SD = 2,2$). In den folgenden **Tabellen 4 und 5** sind für die Gesamtschüler/innen die Verteilungen der Punkte zusammen mit den Prüfungsnoten getrennt nach Kursniveau für Deutsch und Mathematik aufgeführt. In den einzelnen Zellen der Tabelle ist jeweils die Anzahl der Schüler/innen aufgeführt, die bei gegebener Punktzahl eine entsprechende Note bekommen haben. Da zwei bis drei nebeneinander liegende Punktzahlen zu einer Note zusammengefasst werden, ist interessant, wie innerhalb einer Note die Verteilung der Punkte aussieht. Damit wird sichtbar, ob die erreichten Noten tendenziell eher im unteren oder oberen Bereich einer Notenstufe liegen. In den Abbildungen 1a und 1b sind getrennt für Erweiterungs- und Grundkurse die Verteilungen der Punkte in Deutsch und Mathematik dargestellt.

An der Gesamtzahl der vergebenen Punkte in Deutsch wird sowohl in den Erweiterungs- als auch in den Grundkursen eine eingipflige Verteilung mit dem Modalwert (=häufigster vorkommender Punktwert) bei 9 Punkten in Erweiterungskursen und 6 Punkten in den Grundkursen sichtbar (siehe rechte Spalte bzw. **Abbildungen 1a** und **1b**). Von diesen Gipfeln ausgehend fallen die Häufigkeiten in beide Richtungen hin ab. Einzige Ausnahme bildet dabei der Punktwert 0, bei dem sich eine minimale Häufung findet. Aus dieser eingipfligen Verteilung ergibt sich, dass bei Noten unterhalb des Mittelwerts (bei den Noten 4 und 5) die Punktwerte eine stärkere Häufung im oberen Bereich haben, dass es also deutlich mehr gute als schlechte Vieren und mehr gute als schlechte Fünfen gibt. Anders ist es bei den Noten 1 und 2. Hier überwiegen die „schlechten“ Einsen und Zweien im Vergleich zu den „guten“.

Hinsichtlich der Häufigkeitsverteilung der Punktwerte in Mathematik (**Abbildungen 1a** und **1b**) ergibt sich ein etwas anderes Bild im Vergleich zum Fach Deutsch. Ein Unterschied zeigt sich darin, dass es in Mathematik in Erweiterungs- wie auch in Grundkursen eine breitere Verteilung der erreichten Punktwerte gibt, d.h., die Verteilung ist insgesamt flacher. In den Erweiterungskursen erreichen die meisten Schülerinnen und Schüler Punktwerte zwischen 6 und 9, in den Grundkursen Punktwerte zwischen 4 und 7. Somit zeigt sich eine größere Häufung der punkteschwächeren Noten bei den Noten 1, 2, 3 und 4. Umgekehrt finden sich bei den Noten 5 und 6 mehr Schülerinnen und Schüler im oberen Leistungsbereich innerhalb dieser Notenstufen.

Die Entsprechung von Punktwerten zu Noten unterscheiden sich in den Erweiterungs- und Grundkursen der Gesamtschulen: In den Erweiterungskursen entsprechen die Punktwerte 0 bis 4 der Prüfungsnote 6, die Punktwerte 5 und 6 der Prüfungsnote 5, die Punktwerte 7 und 8 der Note 4, die Werte 9 und 10 der Prüfungsnote 3, die Werte 11 und 12 der Prüfungsnote 2 sowie die Punktwerte 13 bis 15 der Note 1. In den Grundkursen entsprechen die Punktwerte 0 bis 2 der Prüfungsnote 6, die Werte 3 und 4 der Prüfungsnote 5, die Werte 5 und 6 der Prüfungsnote 4, die Punktwerte 7 und 8 der Note 3, die Punktwerte 9 und 10 der Prüfungsnote 2 und die Werte 11 bis 12 der Note 1.

Abbildung 1a: Verteilung der Punktwerte in Deutsch und Mathematik in den Erweiterungskursen der Gesamtschulen im Schuljahr 2007/08

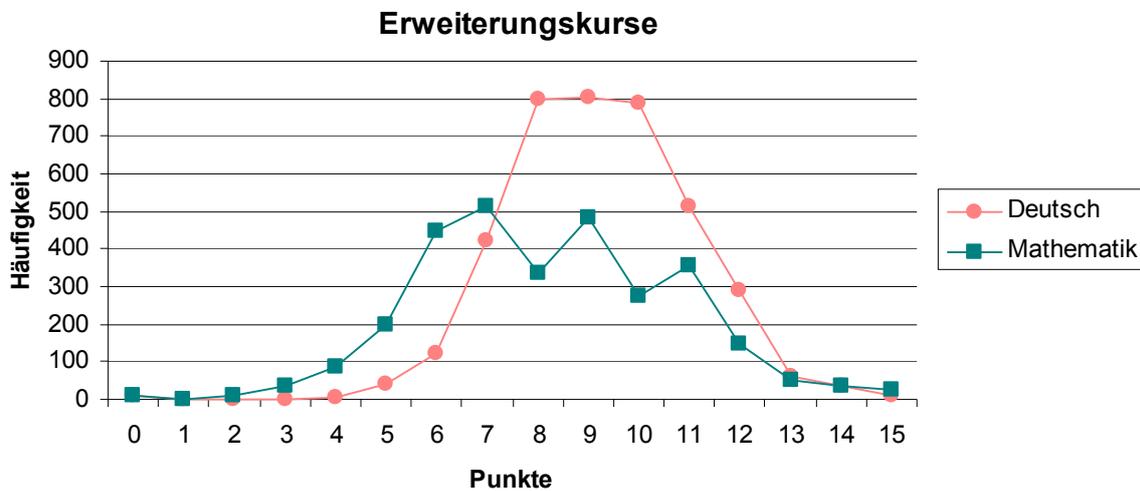


Abbildung 1b: Verteilung der Punktwerte in Deutsch und Mathematik in den Grundkursen der Gesamtschulen im Schuljahr 2007/08

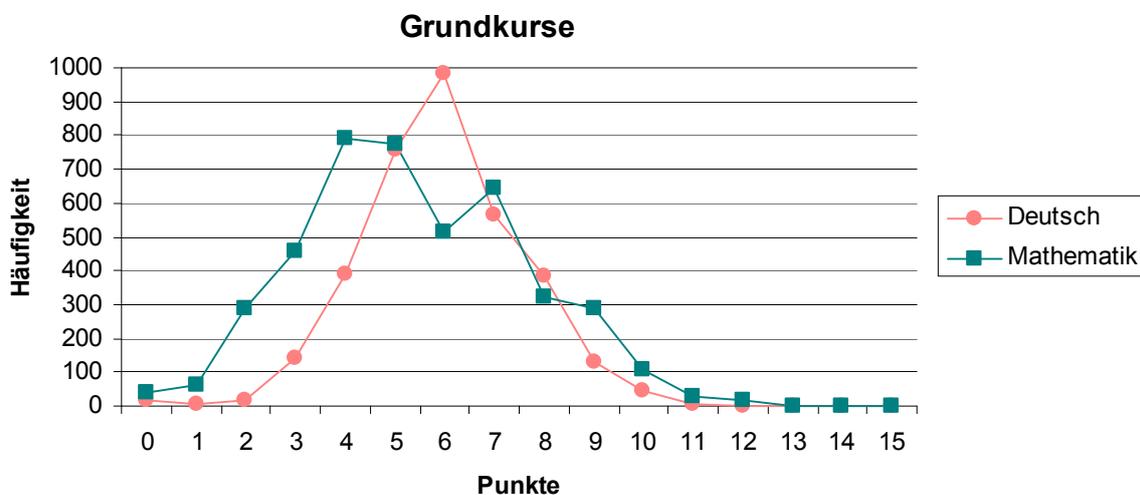


Tabelle 4: Deutsch - vergleichende Betrachtung der Prüfungsnoten und Punktwerte in der Prüfung von Gesamtschülern/-innen, differenziert nach Erweiterungs- und Grundkurs im Schuljahr 2007/08

		Erweiterungskurse						gesamt
		Prüfungsnote in Deutsch ($\bar{x} = 3,1$)						
		1	2	3	4	5	6	
Punkte in Deutsch	0						11	11
	1						1	1
	2						1	1
	3						1	1
	4						3	3
	5					39		39
	6					120		120
	7				422			422
	8				799			799
	9			805				805
	10			786				786
	11		516					516
	12		292					292
	13	62						62
	14	35						35
15	9						9	
gesamt		106	808	1.591	1.221	159	17	3.902

		Grundkurse						gesamt
		Prüfungsnote in Deutsch ($\bar{x} = 3,8$)						
		1	2	3	4	5	6	
Punkte in Deutsch	0						19	19
	1						5	5
	2						16	16
	3					140		140
	4					392		392
	5				758			758
	6				982			982
	7			567				567
	8			382				382
	9		132					132
	10		46					46
	11	8						8
	12	--						--
	13	--						--
	14	--						--
15	--						--	
gesamt		8	178	949	1.740	532	40	3.447

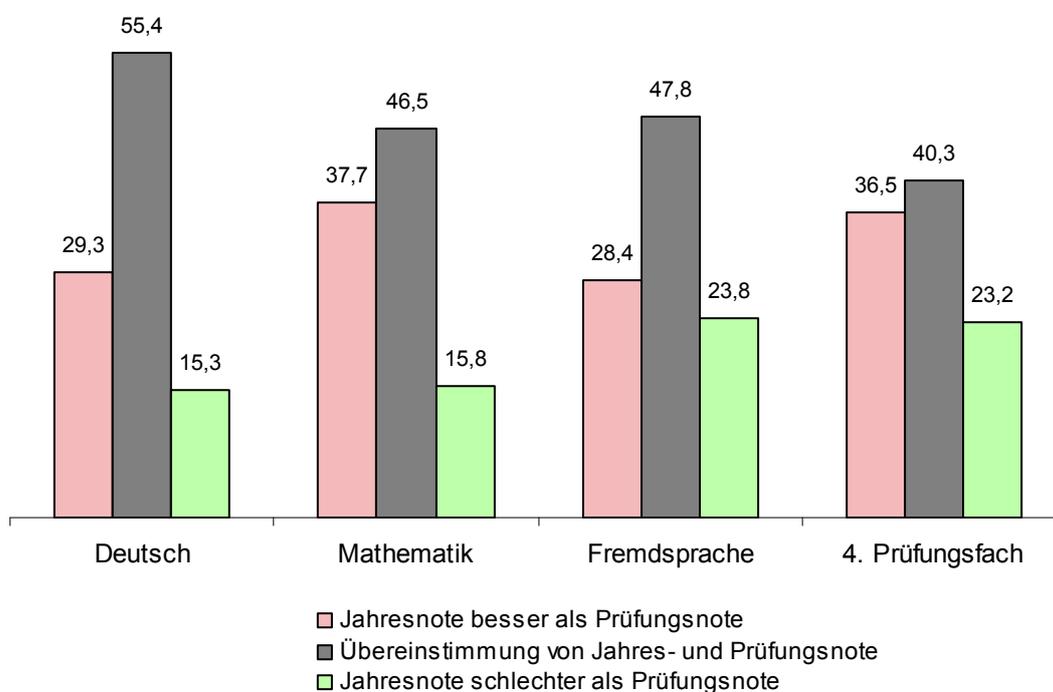
Tabelle 5: Mathematik - vergleichende Betrachtung der Prüfungsnoten und Punktwerte in der Prüfung von Gesamtschülern/-innen, differenziert nach Erweiterungs- und Grundkurs im Schuljahr 2007/08

		Erweiterungskurse						gesamt
		Prüfungsnote in Mathematik ($\bar{x} = 3,6$)						
		1	2	3	4	5	6	
Punkte in Mathematik	0						8	8
	1						2	2
	2						12	12
	3						36	36
	4						86	86
	5					200		200
	6					449		449
	7				515			515
	8				335			335
	9			484				484
	10			273				273
	11		358					358
	12		149					149
	13	52						52
	14	35						35
15	25						25	
gesamt		112	507	757	850	649	144	3.019

		Grundkurse						gesamt
		Prüfungsnote in Mathematik ($\bar{x} = 4,0$)						
		1	2	3	4	5	6	
Punkte in Mathematik	0						40	40
	1						63	63
	2						289	289
	3					455		455
	4					789		789
	5				774			774
	6				513			513
	7			646				646
	8			324				324
	9		288					288
	10		105					105
	11	29						29
	12	15						15
	13	--						--
	14	--						--
15	--						--	
gesamt		44	393	970	1.287	1.244	392	4.330

Die vergleichende Betrachtung von Jahresnoten und Prüfungsnoten in **Abbildung 2a** zeigt, dass in allen Fächern die genaue Übereinstimmung von Jahresnote und Prüfungsnote am häufigsten vorkommt. Im Fach Deutsch fällt diese Übereinstimmung mit 55,4% am höchsten aus. Im vierten Prüfungsfach stimmen Jahres- und Prüfungsnoten dagegen in nur etwa 40% der Fälle überein. Nahezu ebenso häufig kommt es im vierten Prüfungsfach vor, dass die Jahresnote besser als die Prüfungsnote ist (in 36,5% der Fälle). Eine bessere Prüfungs- als Jahresnote zeigt sich insgesamt am seltensten. Dies war in Deutsch und Mathematik bei 15-16% der Schülerinnen und Schüler der Fall, in der Fremdsprache und im 4. Prüfungsfach bei 23-24% der Schülerinnen und Schüler.

Abbildung 2a: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten im Schuljahr 2007/08
(Angaben in Prozent)



In **Tabelle 6** ist diese vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten differenziert nach Schulnoten dargestellt. Die Hauptdiagonale (grau unterlegt) kennzeichnet die Fälle der Übereinstimmung beider Noten, oberhalb der Hauptdiagonalen sind die Fälle aufgeführt, in denen Schülerinnen bzw. Schüler eine bessere Jahres- als Prüfungsnote erreichten, unterhalb der Hauptdiagonalen der umgekehrte Fall einer besseren Prüfungs- als Jahresnote.

Tabelle 6: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2007/08 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote in Deutsch ($\bar{\emptyset} = 3,1$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Deutsch ($\bar{\emptyset} = 3,0$)	1	294	246	15	3			558
	2	293	2.332	1.335	156	2		4.118
	3	30	941	3.763	2.174	141	7	7.056
	4	5	93	883	2.354	593	25	3.953
	5		2	32	164	155	23	376
	6		1	1	6	2	11	21
gesamt		622	3.615	6.029	4.857	893	66	16.082
		Prüfungsnote in Mathematik ($\bar{\emptyset} = 3,5$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Mathematik ($\bar{\emptyset} = 3,2$)	1	267	163	18	3			451
	2	333	1.833	814	192	46	3	3.221
	3	61	997	2.552	1.856	541	44	6.051
	4	1	117	780	2.049	1.799	234	4.980
	5		2	39	192	692	351	1.276
	6				4	19	81	104
gesamt		662	3.112	4.203	4.296	3.097	713	16.083
		Prüfungsnote in der Fremdsprache ($\bar{\emptyset} = 3,1$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in der Fremd- sprache ($\bar{\emptyset} = 3,1$)	1	498	167	18	2	1	1	687
	2	673	1.891	962	136	19	4	3.685
	3	153	1.385	3.047	1.615	330	31	6.561
	4	6	186	1.130	1.852	1.015	124	4.313
	5		3	61	209	350	144	767
	6		1	3	2	11	48	65
gesamt		1.330	3.633	5.221	3.816	1.726	352	16.078
		Prüfungsnote im 4. Prüfungsfach ($\bar{\emptyset} = 2,8$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote im 4. Prüfungsfach ($\bar{\emptyset} = 2,6$)	1	1.283	803	177	54	19	11	2.347
	2	1.155	2.431	1.581	519	118	22	5.826
	3	277	1.061	1.635	1.154	416	75	4.618
	4	20	254	632	823	592	169	2.490
	5	3	27	99	181	276	149	735
	6			5	4	13	32	54
gesamt		2.738	4.576	4.129	2.735	1.434	458	16.070

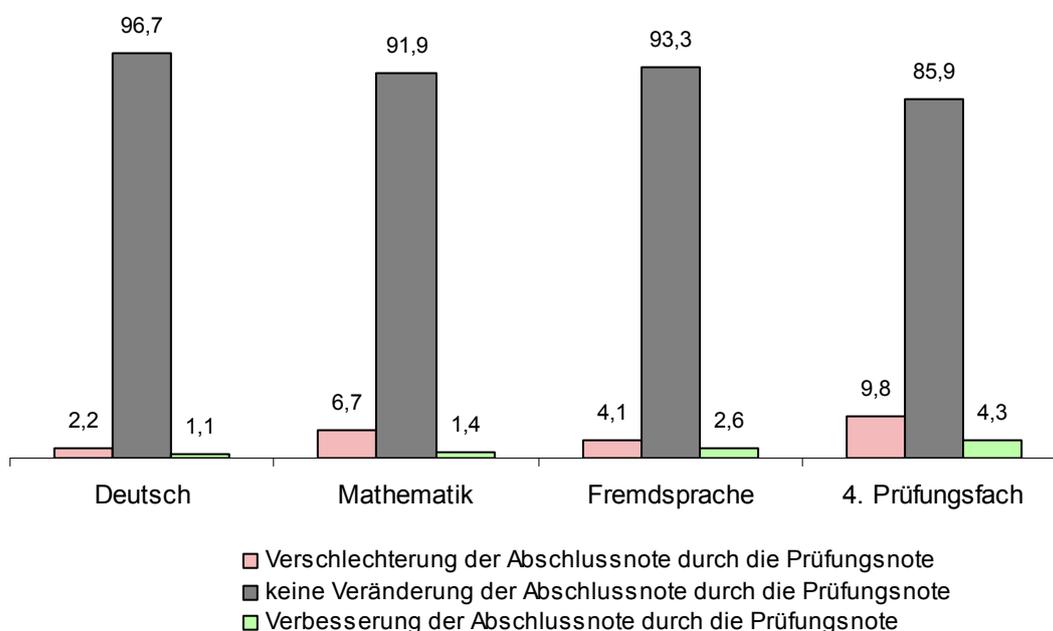
Anmerkungen. Eine schulformspezifische Auswertung des Zusammenhangs von Jahres- und Prüfungsnoten findet sich im Anhang (siehe Tabellen 30a – 30h).

Eine Prüfungsnote, die eine Notenstufe unterhalb der Jahresnote liegt, wirkt sich nicht auf die Abschlussnote aus, da die Jahresnote mit einem Gewicht von 60% und die Prüfungsnote mit einem Gewicht von 40% in die Abschlussnote eingehen. Hat eine Schülerin bzw. Schüler in der Prüfung jedoch eine Note erzielt, die *mehr* als eine Notenstufe schlechter ist als seine Jahresno-

te, so wirkt sich dies auch auf die Abschlussnote aus (in **Tabelle 6** rot unterlegt). Im Fach Deutsch trat dieser Fall bei 349 Schülerinnen und Schülern ein (= 2,2%), in Mathematik bei 1.081 Schülerinnen und Schülern (= 6,7%), in der Fremdsprache bei 666 (= 4,1%) und im 4. Prüfungsfach bei 1.580 Schülerinnen und Schülern (= 9,8%). Eine Verschlechterung der Abschlussnote sollte immer mit Bezug zum absoluten Niveau der Noten interpretiert werden. Dass sich 6,7% der Schülerinnen und Schüler in ihrer Abschlussnote in Mathematik durch die Prüfung um eine Note verschlechtert haben, erscheint weitaus problematischer, da in Mathematik die durchschnittlichen Jahresnoten im Mittel bereits am ungünstigsten waren, als die Verschlechterungen der 9,8 % der Schülerinnen und Schüler im 4. Prüfungsfach, in dem die durchschnittlichen Jahresnoten am besten ausfielen.

Neben diesen Verschlechterungen gab es natürlich auch den umgekehrten Fall, dass Schülerinnen und Schüler aufgrund ihrer Note in der Prüfung ihre Abschlussnote verbesserten (in **Tabelle 6** grün unterlegt). Dies traf im Fach Deutsch auf 170 Schüler/innen zu (= 1,1%), in Mathematik auf 224 Schüler/innen (= 1,4%), in der Fremdsprache auf 415 Schüler/innen (= 2,6%) und im 4. Prüfungsfach auf 689 Schüler/innen (= 4,3%) (siehe **Abbildung 2b**).

Abbildung 2b: Veränderungen der Abschlussnote durch eine Prüfungsnote, die um zwei Notenstufen von der Jahresnote abweicht, Schuljahr 2007/08 (Angaben in Prozent)



In **Tabelle 7** sind die Verschlechterungen und Verbesserungen der Abschlussnoten durch die Prüfungsnoten differenziert nach Schulform bzw. Kursniveau an den Gesamtschulen angege-

ben. Für das Fach Mathematik gibt es dabei deutlich Unterschiede zwischen den Schulformen bzw. Kursniveaus. So liegt der prozentuale Anteil der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten, deren Abschlussnote in Mathematik sich durch die Prüfungsnote verschlechtert bei nur 3%, in den E-Kursen der Gesamtschulen verschlechterten dagegen 12,8% der Schülerinnen und Schüler ihre Abschlussnote durch die Prüfungsnote. Andererseits wird für das 4. Prüfungsfach deutlich, dass nur 2% der Schülerinnen und Schüler an Gymnasien durch eine entsprechende Prüfungsnote ihrer Abschlussnote verbessern konnten, wohingegen dies 6,3% der Schülerinnen und Schüler an Realschulen bzw. 5,0% der Gesamtschülerinnen und -schülern gelang.

Tabelle 7: Verschlechterungen und Verbesserungen der Abschlussnoten durch die Prüfungsnoten, differenziert nach Schulform und Prüfungsfach (Angaben in Prozent)

Schulform	Prüfungsfach	Verschlechterung der Abschlussnote durch die Prüfungsnote	Verbesserung der Abschlussnote durch die Prüfungsnote
Gymnasien	Deutsch	1,0	0,8
	Mathematik	3,0	1,0
	Fremdsprache	3,1	1,5
	4. Prüfungsfach	7,9	2,2
Realschulen	Deutsch	2,2	1,0
	Mathematik	7,8	1,3
	Fremdsprache	3,6	3,0
	4. Prüfungsfach	10,6	6,3
Gesamtschulen	Deutsch, G-Kurse	3,5	1,0
	Deutsch, E-Kurse	2,7	1,5
	Mathematik, G-Kurse	6,7	2,3
	Mathematik, E-Kurse	12,8	1,0
	Fremdsprache	5,2	3,2
	4. Prüfungsfach	11,0	5,0

Anschließend wurden die Zusammenhänge von Jahres- und Prüfungsnoten in den Fächern Deutsch und Mathematik getrennt für die Schulformen und Kursniveaus der Gesamtschulen in Form von Produkt-Moment-Korrelationen errechnet (siehe **Tabelle 8**). Es zeigen sich hohe Korrelationen zwischen Jahres- und Prüfungsnoten innerhalb eines Unterrichtsfachs. Betrachtet man diese Zusammenhänge getrennt für die einzelnen Schulformen bzw. Kursniveaus der Gesamtschulen, bewegen sich die Korrelationen in Deutsch zwischen $r = .50$ und $r = .68^5$. Diese Zusammenhänge von Jahres- und Prüfungsnote innerhalb der Schulformen und Kursniveaus sind in Mathematik etwas höher (von $r = .62$ bis $r = .75$). Die Korrelationen zwischen den Jahresnoten in Deutsch und Mathematik sind im Mittel etwas geringer ($r = .34$ bis $r = .50$). Die Zusam-

⁵ Bei der Interpretation der Zusammenhänge von Noten zwischen Deutsch und Mathematik werden die Ergebnisse für die Förderschülerinnen und Förderschüler nicht mit berücksichtigt, da es sich hierbei um eine sehr kleine Stichprobe handelt, die auch hinsichtlich ihrer schulbezogenen Leistungen nicht mit den Schülerinnen und Schülern anderer Schulformen vergleichbar sind.

menhänge der Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik liegen im Bereich von $r = .25$ bis $r = .38$ und sind damit geringer als die Zusammenhänge der Jahresnoten. Diese Ergebnisse entsprechen insgesamt den Erwartungen. Es ist generell davon auszugehen, dass Noten innerhalb eines Faches höher korrelieren (z. B. Jahres- und Prüfungsnote in Mathematik) als Noten zwischen verschiedenen Fächern (z. B. Jahresnote in Mathematik und Jahresnote in Deutsch). Ebenso war zu erwarten, dass die Zusammenhänge der Jahresnoten von Deutsch und Mathematik etwas höher ausfallen als die Zusammenhänge zwischen den Prüfungsnoten. Dies liegt u.a. daran, dass die zentralen Prüfungsaufgaben etwas unterrichtsferner sind, weshalb die Zusammenhänge zwischen den Prüfungsleistungen etwas geringer sein sollten als die zwischen den Jahresnoten. Außerdem setzen sich die Jahresnoten aus mehreren Einzelleistungen zusammen, weshalb beispielsweise eine schlechte Note in einer Klassenarbeit mit den anderen Noten in diesem Fach ausgeglichen werden kann. D.h. die Jahresnoten sind, da sie die Leistungen einer Schülerin bzw. eines Schülers über ein ganzes Schulhalbjahr zusammenfassen, weniger anfällig gegenüber „Ausrutschern“. Ein solcher Ausrutscher in einer der beiden Prüfungen kann somit ebenfalls ein Grund dafür sein, warum die Zusammenhänge zwischen den Prüfungsnoten im Vergleich zu den Jahresnoten geringer sind.

Tabelle 8: Produkt-Moment-Korrelationen zwischen Jahres- und Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik differenziert nach Schulform und Kursniveaus

	Korrelationen			
	Jahresnote und Prüfungsnote in Deutsch	Jahresnote und Prüfungsnote in Mathematik	Jahresnote in Deutsch und Mathematik	Prüfungsnote in Deutsch und Mathematik
Gymnasiasten	.68** <i>N=5.694</i>	.75** <i>N=5.695</i>	.48** <i>N=5.700</i>	.38** <i>N=5.694</i>
Realschüler/innen	.64** <i>N=3.011</i>	.71** <i>N=3.011</i>	.50** <i>N=3.013</i>	.35** <i>N=3.011</i>
Gesamtschüler/innen, E-Kurse, Deutsch	.61** <i>N=3.902</i>	.65** <i>N=3.902</i>	.45** <i>N=3.904</i>	.31** <i>N=3.901</i>
Gesamtschüler/innen, G-Kurse, Deutsch	.50** <i>N=3.447</i>	.62** <i>N=3.447</i>	.34** <i>N=3.449</i>	.25** <i>N=3.447</i>
Gesamtschüler/innen, E-Kurse, Mathematik	.62** <i>N=3.019</i>	.66** <i>N=3.019</i>	.42** <i>N=3.019</i>	.32** <i>N=3.019</i>
Gesamtschüler/innen, G-Kurse, Mathematik	.55** <i>N=4.330</i>	.64** <i>N=4.330</i>	.38** <i>N=4.334</i>	.30** <i>N=4.329</i>
Förderschüler/innen	.76** <i>N=28</i>	.80** <i>N=28</i>	.37* <i>N=28</i>	.48** <i>N=28</i>

Anmerkungen. ** $p < .01$, * $p < .05$

Es wurde weiterhin überprüft, inwieweit die Prüfungsnote in Deutsch bzw. Mathematik durch die jeweilige Jahresnote und das Geschlecht des Schülers vorhergesagt werden kann. Diese Analysen wurden ebenfalls schulformspezifisch bzw. differenziert nach Kursniveaus an den Gesamtschulen durchgeführt (siehe **Tabelle 9**).⁶ Es zeigt sich, dass die Prüfungsnoten in Deutsch und in Mathematik innerhalb der Schulformen und Kursniveaus durch die Jahresnote und das Geschlecht vorhergesagt werden können. Dabei wird sichtbar, dass die Jahresnote der mit Abstand wichtigere Prädiktor ist. Das Geschlecht als Prädiktor wird zwar in fast allen untersuchten Fällen statistisch signifikant, leistet aber zur Erklärungen der unterschiedlichen Prüfungsleistungen nur einen marginalen Beitrag im Fach Deutsch bzw. einen geringen Beitrag im Fach Mathematik. Auf den Zusammenhang von Prüfungsleistung und Geschlecht bzw. auf Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen in den Prüfungen wird bei der Darstellung der Ergebnisse in Deutsch (siehe Abschnitt 2.2) und Mathematik (siehe Abschnitt 2.3) noch ausführlicher eingegangen. Der Anteil der aufgeklärten Varianz gibt an, wie gut die unterschiedlichen Prüfungsleistungen durch die Prädiktoren erklärt werden können. Dieser Anteil liegt für die Prüfungsnote in Deutsch je nach Schulform bzw. Kursniveau zwischen 25% und 46%, für die Prüfungsnote in Mathematik zwischen 44% und 57%. Diese Varianzaufklärung ist relativ hoch, sie liegt aber im Bereich dessen, was in solchen Kontexten (Vorhersage von Prüfungsleistungen durch vorhergehende Leistungen) zu erwarten ist.

⁶ Auch hier werden bei der Interpretation der Ergebnisse die Förderschüler nicht berücksichtigt.

Tabelle 9: Vorhersage der Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik differenziert nach Schulform und Kursniveaus der Gesamtschulen

Schulform/ Kursniveau	Prädiktoren	Vorhersage der Prüfungsnote in Deutsch		Vorhersage der Prüfungsnote in Mathematik	
		Regressionsgewicht ⁷	aufgeklärte Varianz	Regressionsgewicht	aufgeklärte Varianz
Gymnasiasten	Jahresnote	.67**	46 %	.75**	57 %
	Geschlecht	-.03*		.10**	
Realschüler	Jahresnote	.62**	41 %	.72**	53 %
	Geschlecht	-.07**		.13**	
Gesamtschüler, E-Kurse	Jahresnote	.63**	37 %	.66**	46 %
	Geschlecht	-.03*		.15**	
Gesamtschüler, G-Kurse	Jahresnote	.51**	25 %	.65**	44 %
	Geschlecht	.01 <i>n.s.</i>		.16**	

Anmerkungen. ** $p < .01$, * $p < .05$, *n.s.* = nicht signifikant; Kodierung des Merkmals Geschlecht: 1=männlich; 2=weiblich;

Des Weiteren wurde überprüft, ob sich Brandenburger Schulen im berlinnahen Raum hinsichtlich ihrer Jahres- und Prüfungsnote von Schulen des äußeren Entwicklungsbereichs in Brandenburg (= berlinfern) unterscheiden. Auf Schulebene gab es keine Unterschiede zwischen Schulen des engeren Verflechtungsbereiches mit Berlin und Schulen des äußeren Entwicklungsraumes. Auf Schülerebene gab es zwar einige statistisch signifikante Unterschiede der Jahres- und Prüfungsnoten zwischen berlinnahen und berlinfernen Schulen, diese Unterschiede waren aber in keinem Fall bedeutsam. Die Effektstärken lagen in einem Bereich unter 0,1 (siehe **Tabelle 31** im Anhang). Insgesamt sind somit die Unterschiede in den Jahres- und Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik zwischen berlinnahen und berlinfernen Schulen vernachlässigbar.

Abschließend wurde geprüft, ob sich zwischen Schulen im berlinnahen und berlinfernen Raum Unterschiede hinsichtlich ihrer Differenz zwischen Jahres- und Prüfungsnote zeigen. Diese Hypothese wurde schulformspezifisch auf Schulebene für die Differenzen von Jahres- und Prüfungsnoten in den Fächern Deutsch und Mathematik überprüft. Es zeigten sich auf Ebene der Schulen in keinem Fall signifikante Unterschiede in den Differenzen zwischen mittleren Jahres-

⁷ Ein Regressionsgewicht gibt an, wie gut bestimmte Prädiktoren (hier: Jahresnote und Geschlecht) ein bestimmtes Kriterium (hier: Prüfungsnote) vorhersagen können. Ein Regressionsgewicht ähnelt einer Korrelation, nur dass bei einer Regression ein gerichteter Zusammenhang angenommen wird, d.h. bestimmte Variablen werden als Prädiktoren betrachtet, die ein Kriterium vorhersagen sollen. Bei einer Korrelation ist der Zusammenhang ungerichtet, d.h., es wird einfach angegeben, wie stark zwei Variablen zusammenhängen bzw. korrelieren. Außerdem können bei einer Regression mehrere Prädiktoren zur Vorhersage eines Kriteriums einbezogen werden, bei einer Korrelation kann man nur den Zusammenhang zweier Variablen darstellen. Auch das unterscheidet die Regression von der Korrelation. Eine Gemeinsamkeit besteht jedoch darin, dass Regressionsgewichte genau wie Korrelationsgewichte Werte zwischen -1 und 1 annehmen können, wobei ein negatives Regressionsgewicht einen negativen Zusammenhang, ein Regressionsgewicht um den Wert 0 keinen Zusammenhang und ein positives Regressionsgewicht einen positiven Zusammenhang kennzeichnet.

und Prüfungsnoten in Abhängigkeit der regionalen Zuordnung der Schulen. Schulen des engeren Verflechtungsbereiches mit Berlin und Schulen des äußeren Entwicklungsraumes weisen im Mittel die gleichen Differenzen zwischen Jahres- und Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik auf.

2.1.1 Ergebnisse der zwölf Gymnasien in freier Trägerschaft

Es wurden ebenfalls die durchschnittlichen Jahres-, Prüfungs- und Abschlussnoten für die 531 Schülerinnen und Schüler an den zwölf Gymnasien in freier Trägerschaft ermittelt (siehe **Tabelle 10**). Die durchschnittlichen Noten sind weitgehend mit den durchschnittlichen Jahres-, Prüfungs- und Abschlussnoten der Gymnasiasten an öffentlichen Schulen vergleichbar (siehe **Tabelle 3**, Spalte 3), nur bei der Prüfungsnote in Mathematik gibt es deutliche Unterschiede zwischen Schülerinnen und Schülern an Gymnasien in freier Trägerschaft und Schülerinnen und Schülern öffentlicher Gymnasien. Schülerinnen und Schüler an Gymnasien in freier Trägerschaft haben in der Prüfung in Mathematik im Mittel deutlich schlechter abgeschnitten (durchschnittliche Prüfungsnote = 3,4) als Gymnasiastinnen und Gymnasiasten in öffentlichen Schulen (durchschnittliche Prüfungsnote = 3,0).

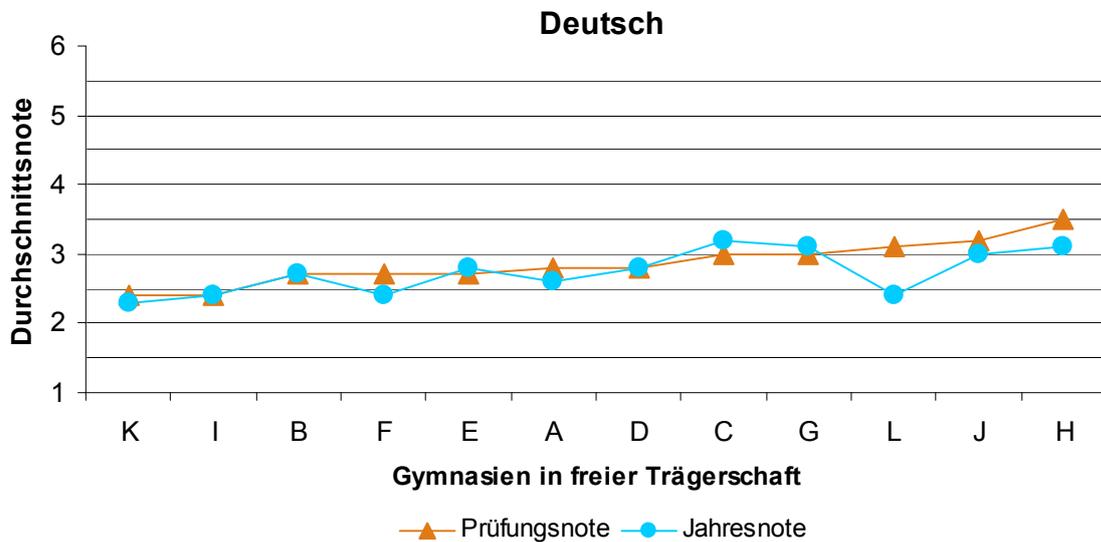
Tabelle 10: Darstellung der Mittelwerte, Standardabweichungen und Stichprobengrößen (N) der durchschnittlichen Jahresnote, Prüfungsnote und resultierender Abschlussnote für die zwölf Gymnasien in freier Trägerschaft, Schuljahr 2007/08

	Deutsch	Mathematik	Fremdsprache	4. Prüfungsfach
Jahresnote	2,7 (,85) <i>N</i> = 531	2,9 (,99) <i>N</i> = 531	2,8 (,93) <i>N</i> = 531	2,2 (,95) <i>N</i> = 531
Prüfungsnote	2,8 (,95) <i>N</i> = 531	3,4 (1,25) <i>N</i> = 530	2,7 (1,14) <i>N</i> = 531	2,4 (1,18) <i>N</i> = 531
Abschlussnote	2,7 (,83) <i>N</i> = 531	3,0 (1,00) <i>N</i> = 530	2,8 (,92) <i>N</i> = 531	2,2 (,96) <i>N</i> = 531

Für eine genauere Analyse der durchschnittlichen Jahres- und Prüfungsnoten der Gymnasien in freier Trägerschaft wurden die Jahres- und Prüfungsnoten auf Schulebene einander gegenübergestellt (siehe **Abbildungen 3a** und **3b**). Für die **Abbildungen 3** wurde den Gymnasien zur Anonymisierung ein Buchstabe zugewiesen (Buchstaben A bis L). Getrennt für die Fächer Deutsch und Mathematik wurden die durchschnittlichen Prüfungsnoten in aufsteigender Reihenfolge aufgeführt und die entsprechenden durchschnittlichen Jahresnoten gegenübergestellt.

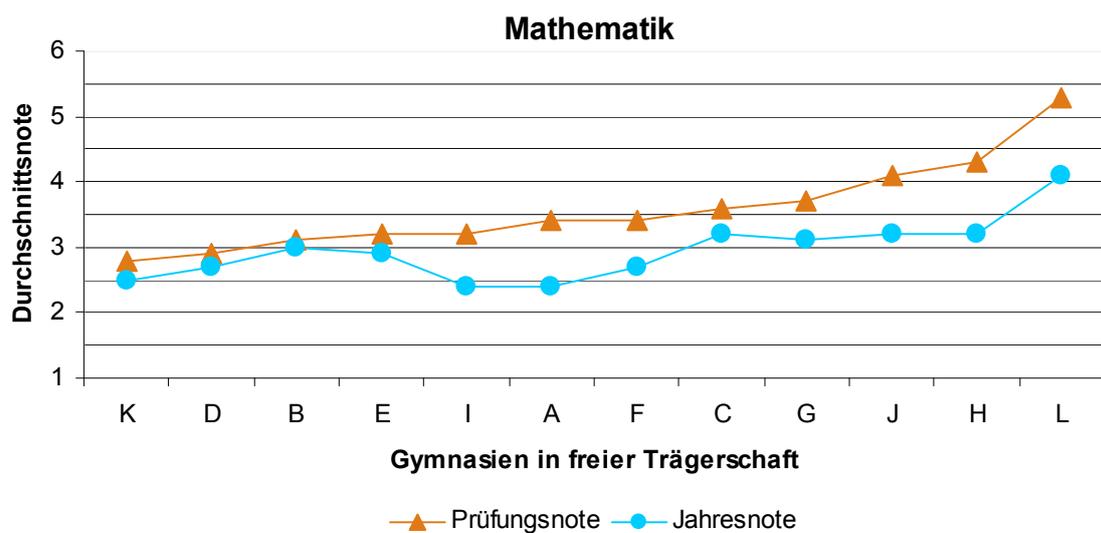
Im Fach Deutsch zeigte sich nur für das Gymnasium L ein deutlicher Unterschied zwischen der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnote (durchschnittliche Prüfungsnote = 3,1; durchschnittliche Jahresnote = 2,4; dies entspricht einer Effektstärke von 0,8).

Abbildung 3a: Deutsch – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten der Gymnasien in freier Trägerschaft, Schuljahr 2007/08



In Mathematik fielen die durchschnittlichen Prüfungsnoten im Vergleich zu den Jahresnoten in sieben Gymnasien (I, A, F, G, J, H und L) substantiell schlechter aus. An diesen Gymnasien lagen die Differenzen zwischen durchschnittlicher Prüfungs- und Jahresnote zwischen 0,6 und 1,2 Notenstufen (entspricht Effektstärken von 0,5 bis 1,1).

Abbildung 3b: Deutsch – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten der Gymnasien in freier Trägerschaft, Schuljahr 2007/08



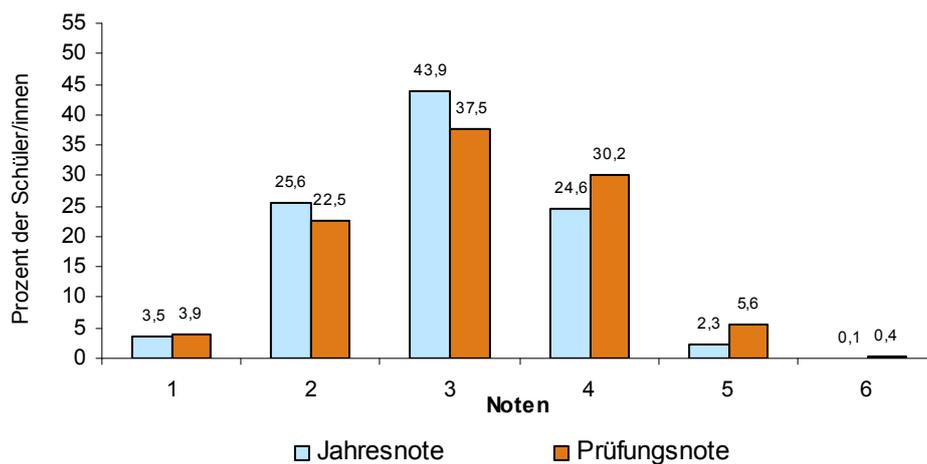
2.2 Ausgewählte Befunde zu den Ergebnissen in Deutsch

Bei der Darstellung von Ergebnissen im Prüfungsfach Deutsch wird zunächst auf einen Vergleich von Prüfungs- und Jahresnoten eingegangen. Daran schließt sich ein Vergleich der erbrachten Leistungen von Jungen und Mädchen an. Im Weiteren wird auf Ergebnisse auf Ebene der Schulen eingegangen. Das Kapitel schließt mit einer Darstellung zur Aufgabenwahl im Fach Deutsch.

Vergleich von Prüfungs- und Jahresnoten

Die Durchschnittsprüfungsnote mit 3,1 und der Mittelwert der Jahresnote von 3,0 stimmen im Fach Deutsch fast überein (siehe Tabelle 3). Das Balkendiagramm (Abbildung 4) zeigt die Notenverteilung von Prüfungsnoten und Jahresnoten.

Abbildung 4: Deutsch - Jahres- und Prüfungsnoten im Landesdurchschnitt, Schuljahr 2007/08



Die durchschnittlichen Ergebnisse unterscheiden sich nach den Schulformen und den Leistungsniveaus in der Gesamtschule, wie **Abbildung 5 (a-e)** zu entnehmen ist. Auch in diesem Jahr stimmt die Leistungsverteilung der Schüler/innen in Realschulen und in den Erweiterungskursen der Gesamtschulen weitgehend überein.⁸

⁸ Diese Übereinstimmung ist bereits bekannt aus empirischen Leistungsvergleichen in Mathematik (QuaSuM, Jahrgangsstufe 9, 1999) sowie aus den brandenburgischen Ergebnissen in PISA 2000.

Abbildung 5: Deutsch - Jahres- und Prüfungsnoten öffentlicher Schulen nach Schulform und Kursniveau, Schuljahr 2007/08

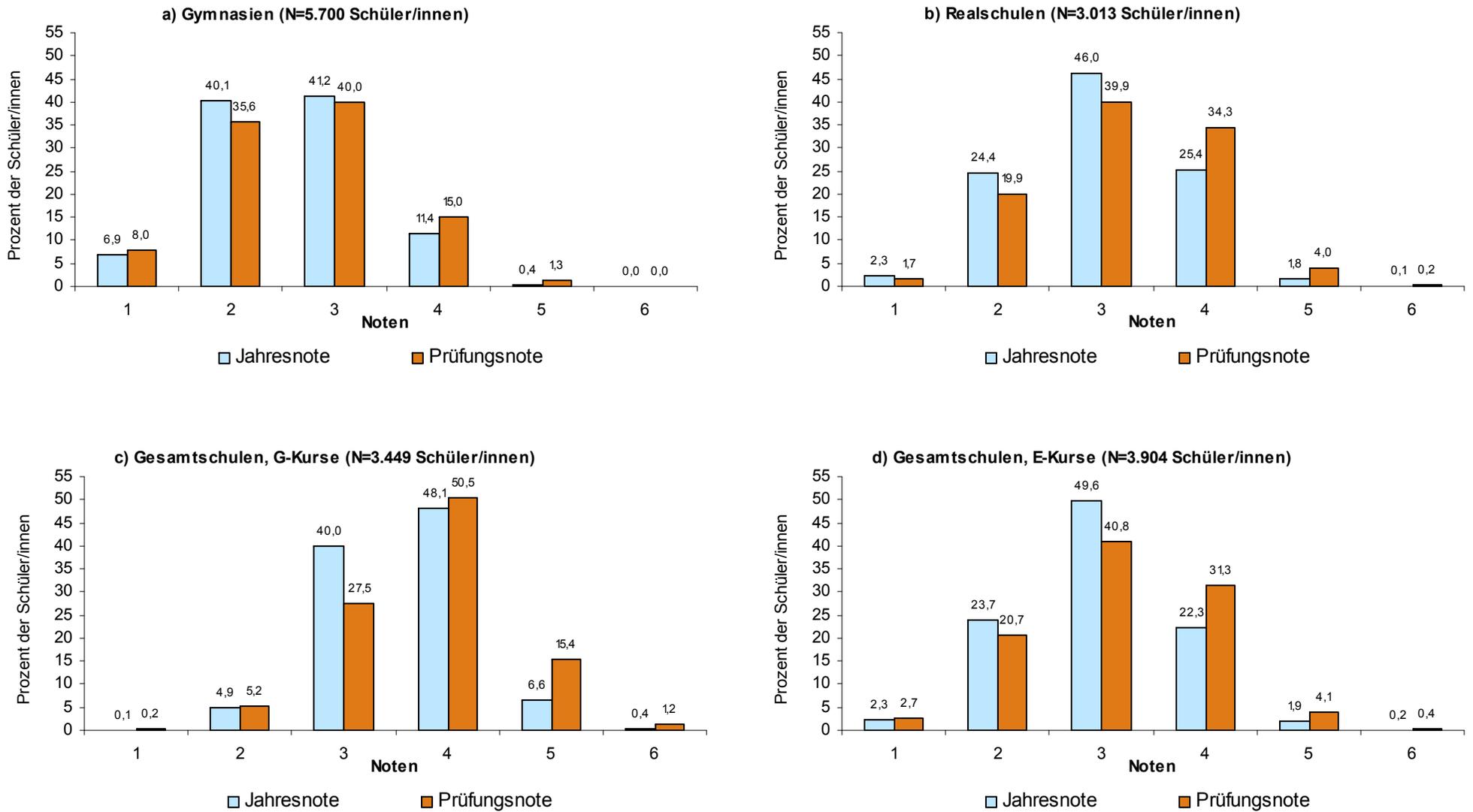
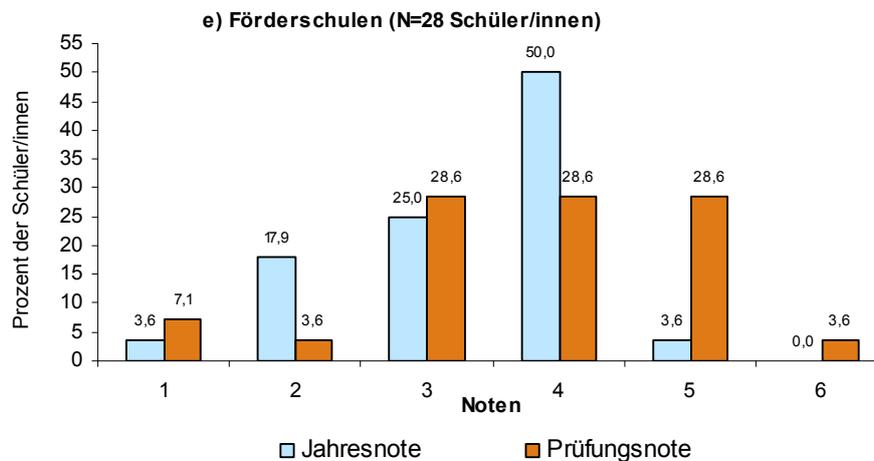


Abbildung 5: Deutsch - Jahres- und Prüfungsnoten öffentlicher Schulen nach Schulform und Kursniveau, Schuljahr 2007/08



Angesichts der bekannten leistungsrelevanten Unterschiede bei der Aufnahme nach Jahrgangsstufe 6 zwischen Gesamtschulen mit und ohne eigene gymnasiale Oberstufe wurde geprüft, ob sich die Prüfungs- und Jahresergebnisse der Schülerinnen und Schüler an Gesamtschulen mit und ohne eigene gymnasiale Oberstufe unterscheiden. Im Fach Deutsch sind die durchschnittlichen Prüfungsnoten an Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe um 0,2 Notenpunkte (ohne gymnasiale Oberstufe 3,5; mit gymnasialer Oberstufe 3,3) besser als die Prüfungsergebnisse an Gesamtschulen ohne eigene Oberstufe (siehe **Tabelle 11**, letzte Spalte). Die Differenz bei den Jahresnoten ist mit 0,1 Notenpunkten noch geringer (ohne gymnasiale Oberstufe 3,3; mit gymnasialer Oberstufe 3,2). In **Tabelle 11** sind zusätzlich die Mittelwerte der Jahres- und Prüfungsnoten getrennt für die Grund- und Erweiterungskurse aufgeführt.

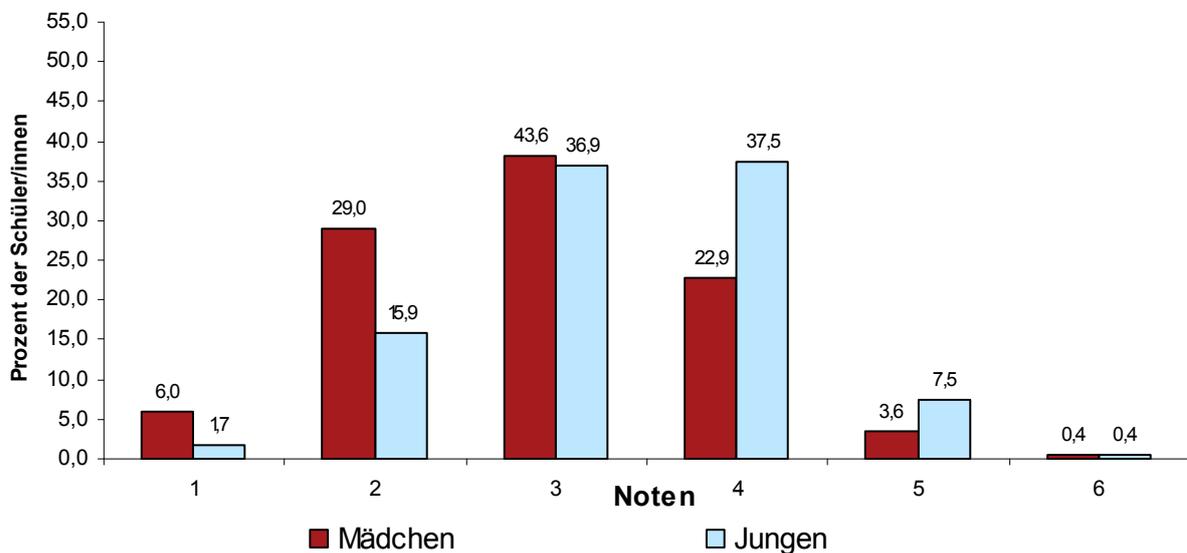
Tabelle 11: Prüfungs- und Jahresnotenmittelwerte in Deutsch in Grund- und Erweiterungskursen der Gesamtschulen mit und ohne gymnasiale Oberstufe

	Grundkurs	Erweiterungskurs	Erweiterungs- und Grundkurs zusammen
Gesamtschulen	Prüfungsnotenmittelwert in Deutsch		
- ohne gymnasiale Oberstufe	3,8 (N = 2.186)	3,2 (N = 1.760)	3,5 (N = 3.946)
- mit gymnasialer Oberstufe	3,8 (N = 1.261)	3,1 (N = 2.142)	3,3 (N = 3.403)
Gesamtschulen	Jahresnotenmittelwert in Deutsch		
- ohne gymnasiale Oberstufe	3,6 (N = 2.188)	3,0 (N = 1.761)	3,3 (N = 3.949)
- mit gymnasialer Oberstufe	3,5 (N = 1.261)	2,9 (N = 2.142)	3,2 (N = 3.404)

Geschlechtsspezifische Unterschiede

Bemerkenswert sind die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen (**Abbildungen 6a und 6b**). Mädchen haben eine Durchschnittsprüfungsnote von 2,9 (SD = 1,0), während Jungen mit 3,3 (SD = 0,9) fast eine halbe Notenstufe schlechter abschneiden. Die Effektstärke dieses Mittelwertsunterschieds liegt in einem mittleren Bereich (Effektstärke = 0,4). Dieses Ergebnis zeigte sich auch in den vergangenen Schuljahren. Aus dem Balkendiagramm wird ersichtlich, dass Mädchen deutlich häufiger als Jungen die Noten eins und zwei haben, Jungen hingegen häufiger die Noten vier und fünf.

Abbildung 6a: Deutsch – Prüfungsnote, Vergleich von Mädchen und Jungen im Landesdurchschnitt, Schuljahr 2007/08

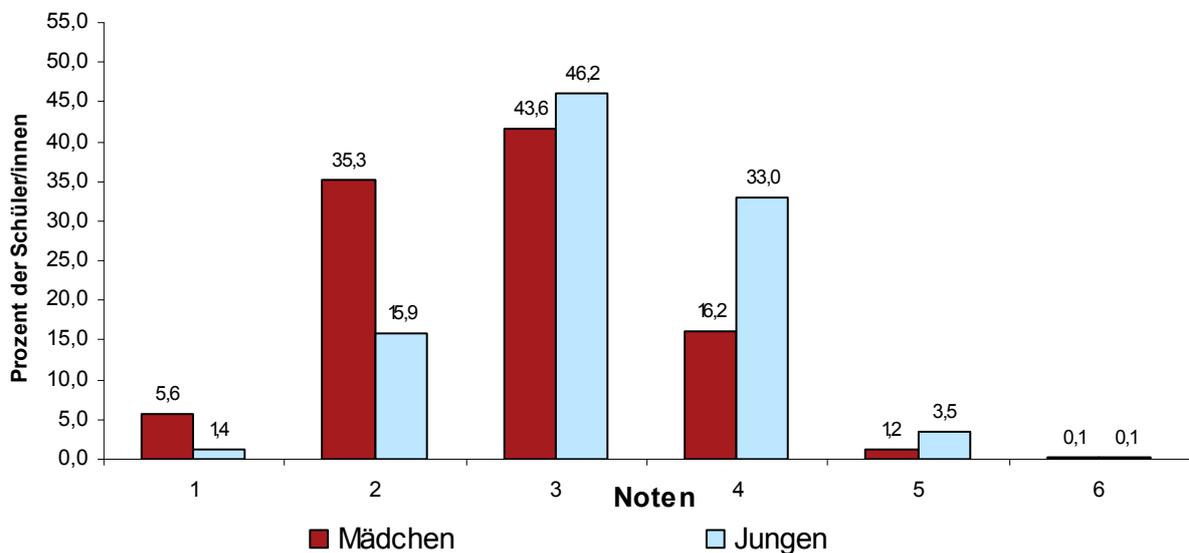


Dieser Vorteil der Mädchen zeigt sich auch innerhalb der Schulformen und getrennt für die Kursniveaus in der Gesamtschule. Mädchen, die 56,9 % der gymnasialen Schülerschaft im Jahrgang 10 stellen, erreichen in den Gymnasien eine Durchschnittsprüfungsnote von 2,5, Jungen erreichen mit 2,9 eine schlechtere Durchschnittsprüfungsnote. In den Realschulen stellen Mädchen der 10. Jahrgangsstufe 47,8 % der Schülerschaft und erreichen eine Durchschnittsnote von 3,0, wohingegen die Jungen auch hier mit einer Durchschnittsprüfungsnote von 3,4 schlechter abschneiden. Die Erweiterungskurse an Gesamtschulen im Fach Deutsch werden zu 56,7 % von Mädchen besucht, die auch hier einen besseren Notendurchschnitt hatten als die Jungen (Mädchen: 3,0; Jungen: 3,3). Demgegenüber stellen Jungen mit 66,4 % die deutliche Mehrheit der Schülerschaft in den Grundkursen an den Gesamtschulen im Fach Deutsch und erreichen dort die Durchschnittsprüfungsnote 3,8. Die vergleichsweise kleine Gruppe von Mädchen (33,6 %) schneidet hier mit 3,7 nur marginal besser ab.⁹

⁹ In den drei Förderschulen sind in der 10. Jahrgangsstufe 16 Jungen und 12 Mädchen. Die Durchschnittsnote der Jungen liegt bei 4,2 (SD = 0,8) die der Mädchen bei 3,2 (SD = 1,5). Dieser Unterschied ist somit substanziell (Effektstärke = 0,87).

Dieser Unterschied zwischen Jungen und Mädchen zeigt sich in ähnlicher Weise für die Jahresnote in Deutsch. Die Jahresdurchschnittsnote der Mädchen liegt bei 2,7 (SD = 0,9), die der Jungen bei 3,2 (SD = 0,8). Auch dieser Unterschied ist somit substantiell. Die Verteilung der Jahresnoten von Jungen und Mädchen ist in **Abbildung 6b** dargestellt. Sie weist große Ähnlichkeiten zur Verteilung der Prüfungsnoten (**Abbildung 6a**) auf. Die Mädchen erreichen am häufigsten die Noten zwei und drei, die Jungen haben am häufigsten eine drei oder vier als Jahresnote in Deutsch.

Abbildung 6b: Deutsch – Jahresnote, Vergleich von Mädchen und Jungen im Landesdurchschnitt, Schuljahr 2007/08



Dieses Ergebnis zeigt sich auch innerhalb der Schulformen und getrennt für die Kursniveaus in der Gesamtschule. Die Mädchen erreichen in den Gymnasien eine Jahresdurchschnittsnote von 2,4, die Jungen erreichen mit 2,9 eine deutlich schlechtere Jahresdurchschnittsnote. In den Realschulen erreichen die Mädchen eine Durchschnittsnote von 2,7, wohingegen die Jungen auch hier mit einer Jahresdurchschnittsnote von 3,2 schlechter abschneiden. Mädchen in den Erweiterungskursen an Gesamtschulen haben mit 2,9 einen besseren Jahresnotendurchschnitt als Jungen (Jahresdurchschnittsnote = 3,1). Ein vergleichbares Ergebnis zeigte sich auch für Mädchen und Jungen in den Grundkursen der Gesamtschulen. Die Mädchen schneiden hier mit einer Jahresdurchschnittsnote von 3,4 ebenfalls besser ab als die Jungen (Jahresdurchschnittsnote = 3,6).¹⁰

¹⁰ In den Förderschulen liegt die Jahresdurchschnittsnote der Jungen bei 3,6 (SD = 0,6), die der Mädchen bei 2,9 (SD = 1,2). Dieser Unterschied zwischen den Geschlechtern ist ebenfalls statistisch signifikant sowie praktisch bedeutsam (Effektstärke = 0,77).

Insgesamt betrachtet reflektieren die Prüfungsergebnisse geschlechtsspezifische Leistungsunterschiede, die so auch in den Jahresnoten vorhanden waren.

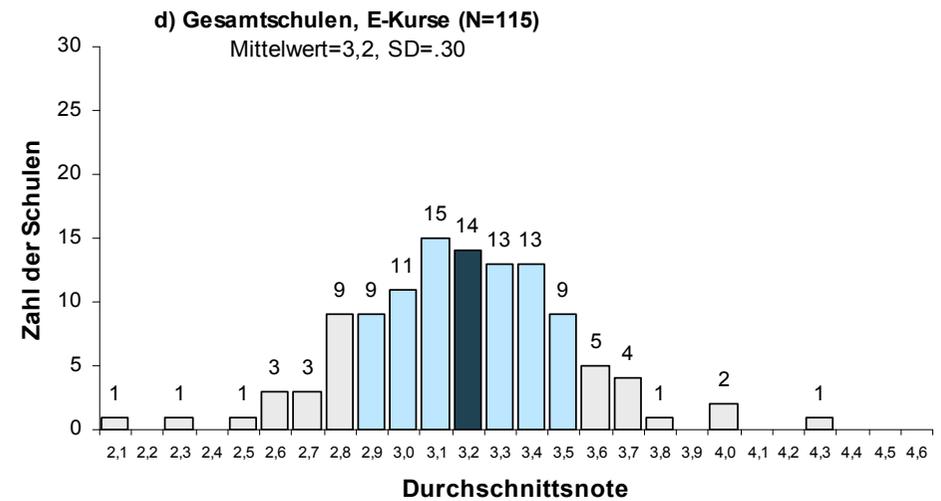
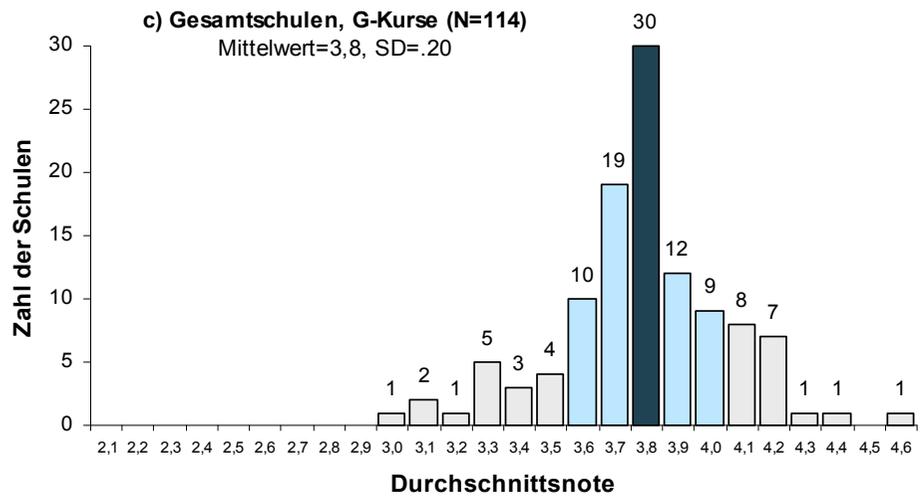
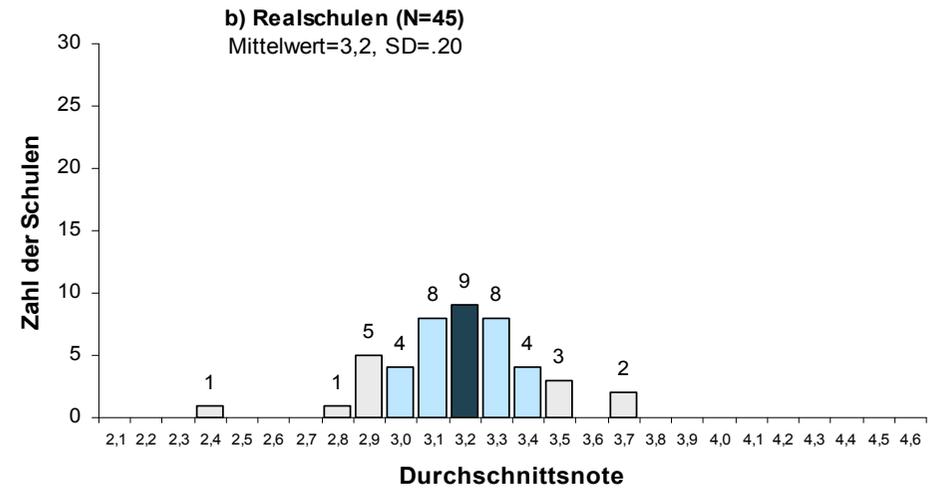
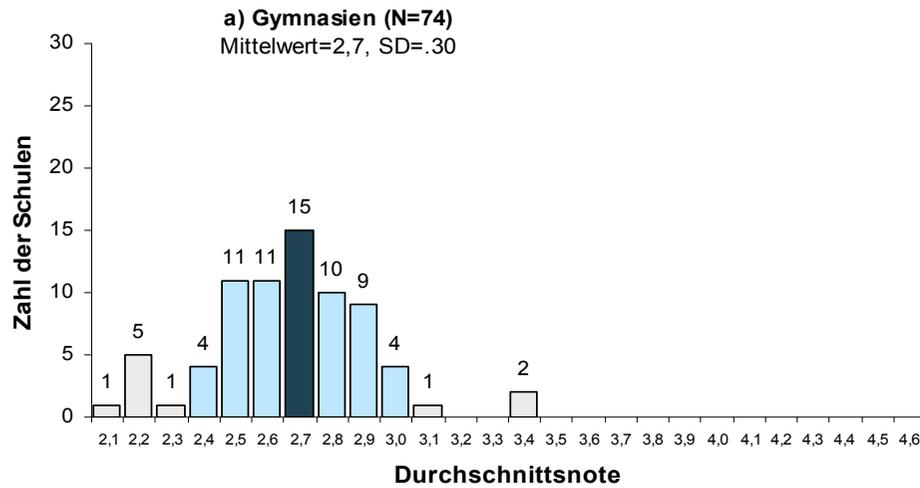
Ergebnisse auf Ebene der Einzelschule

Gruppiert man die Prüfungsergebnisse der Schulen innerhalb einer Schulform oder einer Leistungsniveaustufe in der Gesamtschule anhand der Durchschnittsnote aller Schülerinnen und Schüler dieser Schule und trägt die Verteilung in Balkendiagrammen ab, ergeben sich die **Abbildungen 7 a-d**. Sie zeigen, in welchem Ausmaß die einzelnen Schulen mit ihren Noten um den jeweiligen Mittelwert streuen und machen damit die Unterschiede im Abschneiden der einzelnen Schulen innerhalb derselben Schulform erkennbar.

Im vorliegenden Bericht wird zur Interpretation der Abweichungen eines Schulmittelwertes vom Gesamtmittelwert aller Schulen die Standardabweichung als Referenzmaß verwendet. Schulmittelwerte im Bereich des Gesamtprüfungsmittelwerts +/- eine Standardabweichung kennzeichnen den mittleren Leistungsbereich. Schulmittelwerte, die zwischen einer und zwei Standardabweichungen vom Gesamtprüfungsmittelwert entfernt liegen, sind als über- bzw. unterdurchschnittlich zu bewerten. Von starken Abweichungen vom Gesamtprüfungsmittelwert soll hier gesprochen werden, wenn der Mittelwert einer Schule zwei oder mehr Standardabweichungen vom Prüfungsmittelwert aller Schulen abweicht. Somit wird der Notenmittelwert einer Schule als stark überdurchschnittlich definiert, wenn der Mittelwert mehr als zwei Standardabweichungen unter dem Notenmittelwert aller Schulen liegt (= überdurchschnittlich), als stark unterdurchschnittlich, wenn der Mittelwert der Schule mehr als zwei Standardabweichungen über dem Notenmittelwert aller Schulen liegt. Diese Festlegung berücksichtigt die unterschiedlichen Streuungen in den verschiedenen Schulformen.

In den Berichten bis zum Schuljahr 2004/05 wurde als Ergebnis der Festlegungen zum schulaufsichtlichen Handeln durch das MBS ein anderer Maßstab zur Bestimmung von über- und unterdurchschnittlichen Schulen angelegt. Es wurde festgelegt, dass Prüfungsnotenmittelwerte +/- 0,2 Notenstufen den mittleren Leistungsbereich kennzeichnen. Abweichungen des Mittelwertes einer Schule von 0,5 oder mehr Notenstufen vom durchschnittlichen Schulmittelwert wurden als schulaufsichtlich bedeutsam über- oder unterdurchschnittlich bewertet. Im Falle eines stark unterdurchschnittlichen Abschneidens ist eine Schule verpflichtet eine schriftliche Kommentierung ihrer Ergebnisse gegenüber dem Schulamt vorzulegen. Um Vergleiche zu den Ergebnissen der Vorjahre zu ermöglichen, wird auch in diesem Bericht zusätzlich dieser Maßstab zur Ergebnisdarstellung verwendet (siehe **Tabellen 32a** und **32b** im Anhang).

Abbildung 7: Deutsch - Notenmittelwerte öffentlicher Schulen und ihre Häufigkeit nach Schulform und Kursniveau (ohne Förderschulen), Schuljahr 2007/08



Aus **Abbildung 7 a** wird ersichtlich, dass 64 von 74 Gymnasien (= 86 %) mit ihren Notenmittelwerten in einem mittleren Leistungsbereich von 2,4 bis 3,0 liegen (Prüfungsnotenmittelwert +/- eine Standardabweichung). Ein Gymnasium hat mit einem Notenmittelwert von 3,4 ein statistisch deutlich schlechteres Ergebnis erzielt. Es gibt jedoch kein Gymnasium, das sich in positiver Weise deutlich vom Mittelwert aller Gymnasien unterscheidet (Prüfungsnotenmittelwert minus mehr als zwei Standardabweichungen).

Bei den auslaufenden Realschulen (**Abbildung 7 b**) liegen fast drei Viertel der Schulen (33 von 45 Schulen) im mittleren Leistungsbereich (Prüfungsnotenmittelwert +/- eine Standardabweichung) zwischen 3,0 und 3,4. Insgesamt ist der mittlere Leistungsbereich im Vergleich zu den Gymnasien etwas nach rechts, in den ungünstigeren Leistungsbereich verschoben. Ein deutlich schlechteres Abschneiden ist bei zwei Schulen festzustellen (mit einem Prüfungsnotenmittelwert von 3,7). Ein weit überdurchschnittlich gutes Ergebnis hat eine Schule erzielt (Prüfungsnotenmittelwert = 2,4).

In den Grundkursen der Gesamtschulen (**Abbildung 7 c**) ergibt sich eine Verteilung, die noch weiter nach rechts auf der Notenskala verschoben ist. Der mittlere Prüfungsnotenwert liegt hier bei 3,8. Im mittleren Leistungsbereich von 3,6 bis 4,0 liegen 70 % der G-Kurse der Gesamtschulen (80 von 114 G-Kursen). Von den 16 Gesamtschulen mit besseren Ergebnissen haben neun Gesamtschulen überdurchschnittliche gute Prüfungsnotenmittelwerte (3,0 bis 3,3). Es gibt auch drei Gesamtschulen in denen die G-Kurse mit einem Prüfungsnotenmittelwert von 4,3, 4,4 bzw. 4,6 statistisch deutlich unterdurchschnittliche Ergebnisse erreicht haben.

Bei den Erweiterungskursen (**Abbildung 7 d**) umfasst die Gruppe im mittleren Leistungsbereich 84 der 115 Gesamtschulen (entspricht 73 %). Der mittlere Leistungsbereich reicht dabei von 2,9 bis 3,5 bei einem Mittelwert von 3,2 und einer Standardabweichung von ,30 und ähnelt damit dem mittleren Leistungsbereich in den ehemaligen Realschulen. In drei E-Kursen wurden überdurchschnittlich gute Notenmittelwerte erreicht (2,1, 2,3 sowie 2,5). In drei E-Kursen waren die Prüfungsnotenmittelwerte deutlich unterdurchschnittlich (Notenmittelwerte zweimal 4,0, einmal 4,3).

In den drei Förderschulen gab es zweimal den Prüfungsnotenmittelwert 3,5 und einmal den Wert 4,3. Eine Abbildung für die Verteilung der Prüfungsnotenmittelwerte an den Förderschulen ist aufgrund der kleinen Schulstichprobengröße von N=3 nicht notwendig.

Aufgabenwahl

Auch im Schuljahr 2007/08 standen für die schriftliche Prüfungsarbeit im Fach Deutsch vier verschiedene Aufgabenarten zur Wahl: Die Schüler/innen konnten entweder einen fiktionalen Text analysieren und interpretieren (Aufgabe 1), sich für den produktiven Umgang mit Texten entscheiden (Aufgabe 2), ein Thema mithilfe von Materialgrundlagen erörtern (Aufgabe 3) oder einen nicht fiktionalen Text analysieren (Aufgabe 4). 10,4 % haben sich für Aufgabe 1 entschieden, 46,3 % für die Aufgabe 2, 34,2 % für die Aufgabe 3 und nur 6 % für die Aufgabe 4.¹¹

Unterschiede zwischen den Geschlechtern hinsichtlich der Aufgabenwahl zeigten sich vor allem für die Aufgaben 1 und 2. Die Aufgabe 1 wurde von deutlich mehr Jungen gewählt (12,9 % gegenüber 7,8 % bei den Mädchen), die Aufgabe 2 wurde hingegen häufiger von Mädchen gewählt (50,6% gegenüber 36,0 % bei den Jungen). Bei den Aufgaben 3 und 4 sind die Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen vernachlässigbar. Insgesamt wurden aber auch in diesem Prüfungsdurchgang die Aufgabenarten der Textanalyse – Aufgabe 1 und 4 – nur von einer Minderheit gewählt: von etwa einem Sechstel der Prüflinge.

2.3 Ausgewählte Befunde zu den Ergebnissen in Mathematik

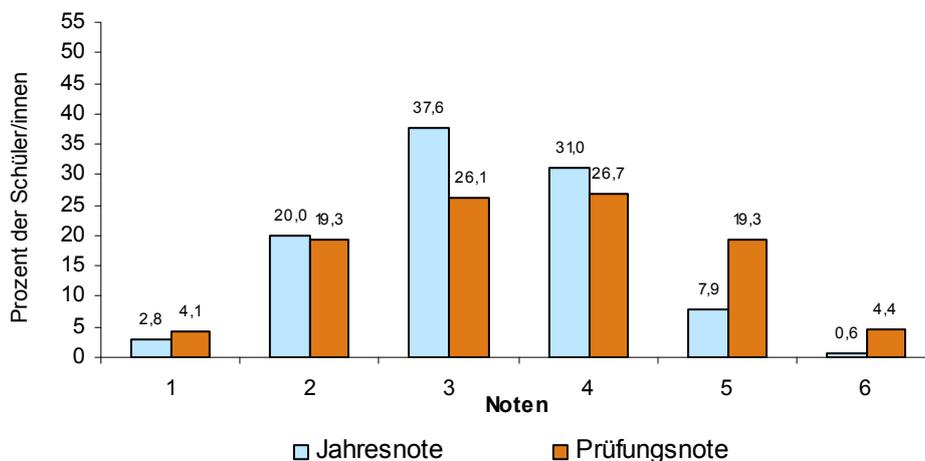
Bei der Darstellung von Ergebnissen im Prüfungsfach Mathematik wird zunächst auf einen Vergleich von Prüfungs- und Jahresnoten eingegangen, woran sich der Vergleich der Leistungen von Jungen und Mädchen anschließt. Abschließend werden Ergebnisse auf Ebene der Schulen vorgestellt.

Vergleich von Prüfungs- und Jahresnoten

Bereits eingangs wurde bei der Darstellung der durchschnittlichen Jahres- und Prüfungsnoten erwähnt (**siehe Tabelle 3a**), dass die Durchschnittsprüfungsnote im Fach Mathematik mit 3,5 schlechter ist als die Durchschnittsprüfungsnoten der anderen Fächer. Auch im Vergleich zu den durchschnittlichen Jahresnoten in Mathematik zeigt sich eine solche Abweichung. Der durchschnittliche Jahresnotenwert in Mathematik liegt bei 3,2 und ist damit deutlich besser als die Durchschnittsprüfungsnote. Das Balkendiagramm (**Abbildung 8**) verdeutlicht dieses unterschiedliche Leistungsbild von Prüfungs- und Jahresnoten.

¹¹ Zehn Schüler erhielten eine dezentrale Aufgabe, aufgrund einer Behinderung, 24 Schüler erhielten dezentrale Aufgaben da sie die Prüfung wegen Krankheit nachholen mussten (= 0,1 %). 2,8 % haben keine Aufgabe gewählt.

Abbildung 8: Mathematik - Jahres- und Prüfungsnoten öffentlicher Schulen im Landesdurchschnitt, Schuljahr 2007/08



Die Verteilung der Jahresnoten zeigt wie im Vorjahr das erwartete Bild einer Normalverteilung mit ausgeprägtem Gipfel bei der Note 3. Demgegenüber ist die Kurve, die die Verteilung der Prüfungsnoten anzeigt, nicht nur deutlich flacher, sondern auch nach rechts verschoben. Die Noten 3 und 4 kommen mit jeweils etwas mehr als einem Viertel etwa gleich häufig vor. Darüber hinaus ist der Anteil der nicht ausreichenden Leistungen bei den Prüfungsnoten (Noten 5 und 6) mit fast 25 % sehr hoch.

Die Differenzierung der Notenverteilungen von Jahres- und Prüfungsnoten nach Schulformen und Kursniveaus (**Abbildung 9 a-e**) zeigen die jeweils unterschiedlichen Verläufe der Verteilung der Prüfungs- und Jahresnoten. Hier zeigt sich an den Gymnasien (**Abbildung 9a**), dass die Verteilung der Prüfungsnoten einer Normalverteilung mit einem Gipfel bei der Note 3 ähnelt. Außerdem wird deutlich, dass bei den Prüfungsnoten an Gymnasien der Anteil der nicht ausreichenden Leistungen im Vergleich zu den nicht ausreichenden Jahresnoten deutlich höher ist (11,3 % bei den Prüfungsnoten vs. 2,8 % bei den Jahresnoten).

Die Verteilungen von Jahres- und Prüfungsnoten bei Realschulen und E-Kursen der Gesamtschulen (**Abbildungen 9b und 9d**) sind - ebenso wie im Fach Deutsch - sehr ähnlich. Aber auch hier ist, wie bereits bei den Gymnasien in **Abbildung 7a** sichtbar wurde, der Anteil der Prüfungsleistungen, die schlechter als Note 4 sind, erheblich höher als bei den Jahresnoten (Realschule: 24,3 % bei den Prüfungsnoten, 7,3 % bei den Jahresnoten; E-Kurse: 26,3 % bei den Prüfungs- und 5,1 % bei den Jahresnoten). In den G-Kursen der Gesamtschulen (**Abbildung 9c**) sind die Prüfungsnoten im Mittel ebenfalls schlechter als die Jahresnoten. Besonders hervorstechend ist, dass der Anteil der nicht ausreichenden Prüfungsleistungen fast 40 % umfasst.

Abbildung 9: Mathematik - Jahres- und Prüfungsnoten öffentlicher Schulen nach Schulform und Kursniveau, Schuljahr 2007/08

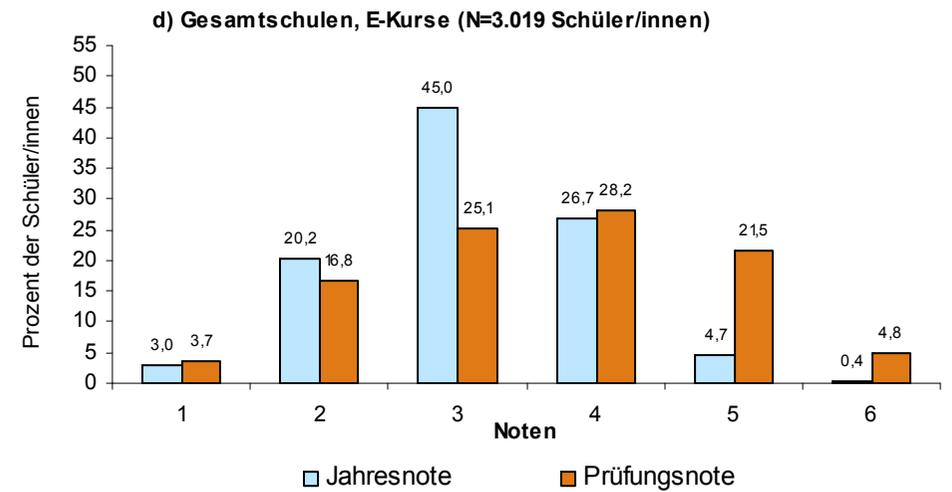
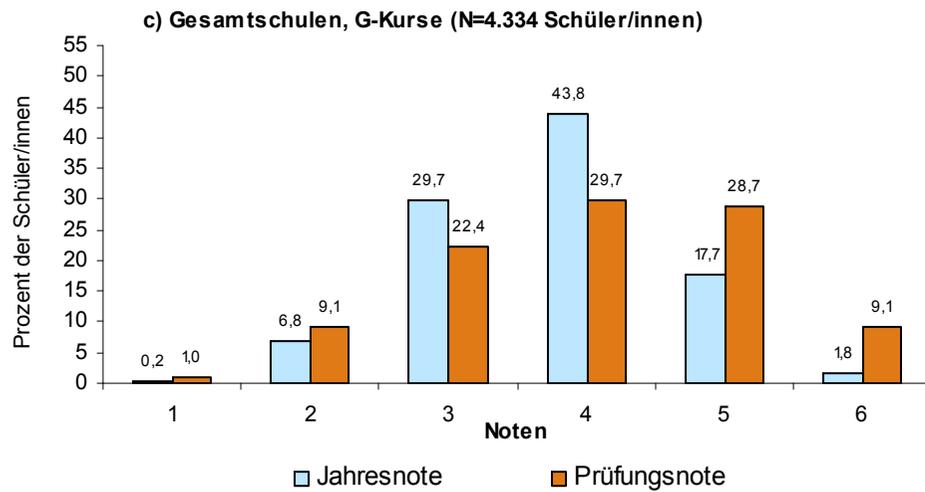
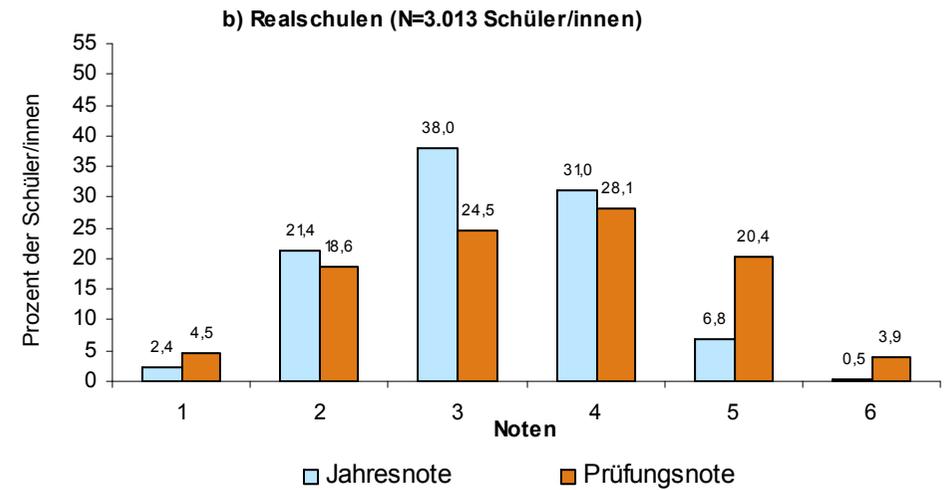
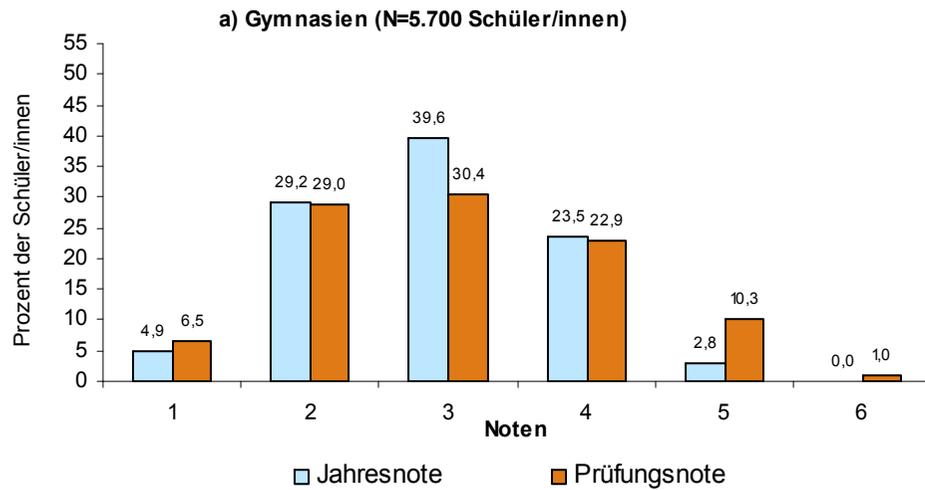
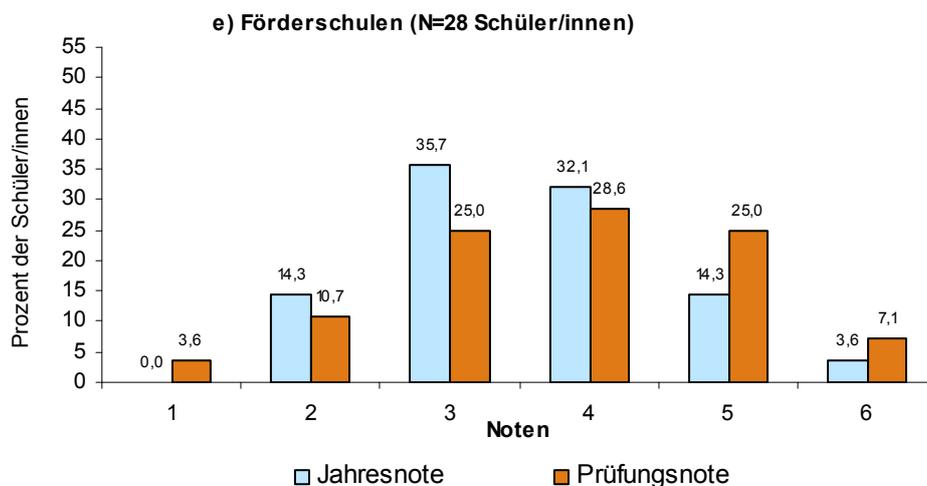


Abbildung 9: Mathematik - Jahres- und Prüfungsnoten öffentlicher Schulen nach Schulform und Kursniveau, Schuljahr 2007/08



Angesichts der bekannten leistungsrelevanten Unterschiede bei der Aufnahme nach Jahrgangsstufe 6 zwischen Gesamtschulen mit und ohne eigene gymnasiale Oberstufe wurde geprüft, ob sich die Prüfungsergebnisse der Schülerinnen und Schüler an Gesamtschulen mit und ohne eigene gymnasiale Oberstufe unterscheiden. 3.949 Schülerinnen und Schüler (= 53,7 %) besuchen eine Gesamtschule ohne gymnasiale Oberstufe, 3.404 Gesamtschüler/innen eine Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe (= 46,3 %). Der größere Teil der Schüler/innen an Gesamtschulen ohne gymnasiale Oberstufe (2.639 Schülerinnen und Schüler = 66,8%) besuchen den Grundkurs in Mathematik. Der Prüfungsnotenmittelwert dieser Schülerinnen und Schüler liegt bei 4,0 (siehe **Tabelle 12**). Demgegenüber befinden sich im Grundkurs an Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe knapp die Hälfte der Schülerschaft (1.695 Schülerinnen und Schüler = 49,8%). Grundkurschüler/innen an Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe haben im Mittel ebenfalls die Prüfungsnote 4,0. Ein Drittel (33,2 % = 1.310 Schüler/innen) der Schülerschaft an Gesamtschulen ohne gymnasiale Oberstufe besucht demnach in Mathematik den Erweiterungskurs mit einem Prüfungsnotenmittelwert von 3,7, im Gegensatz zu 50,2 % (= 1.709 Schülerinnen und Schüler) der Schülerschaft an Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe, die einen Prüfungsnotenmittelwert von 3,6 haben. Somit gibt es hinsichtlich der erreichten Prüfungsnoten in Gesamtschulen mit und ohne gymnasiale Oberstufe in den Grund- und Erweiterungskursen in Mathematik kaum Unterschiede. Fasst man Grund- und Erweiterungskurse an den Gesamtschulen zusammen, ergibt sich eine Differenz der durchschnittlichen Prüfungsnote von 0,1 Notenstufen (Prüfungsnote = 3,8 in Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe; Prüfungsnote = 3,9 in Gesamtschulen ohne gymnasiale Oberstufe).

Tabelle 12: Prüfungs- und Jahresnotenmittelwerte in Mathematik in Grund- und Erweiterungskursen der Gesamtschulen mit und ohne gymnasiale Oberstufe

	Grundkurs	Erweiterungskurs	Erweiterungs- und Grundkurs zusammen
Gesamtschulen	Prüfungsnotenmittelwert in Mathematik		
- ohne gymnasiale Oberstufe	4,0 (N = 2.636)	3,7 (N = 1.310)	3,9 (N = 3.943)
- mit gymnasialer Oberstufe	4,0 (N = 1.694)	3,6 (N = 1.709)	3,8 (N = 3.403)
Gesamtschulen	Jahresnotenmittelwert in Mathematik		
- ohne gymnasiale Oberstufe	3,8 (N = 2.639)	3,2 (N = 1.310)	3,6 (N = 3.949)
- mit gymnasialer Oberstufe	3,7 (N = 1.695)	3,1 (N = 1.709)	3,4 (N = 3.404)

Auch im Hinblick auf die Jahresnoten zeigen sich nur geringfügige Mittelwertsunterschiede zwischen Schülerinnen und Schülern in Grund- und Erweiterungskursen an Gesamtschulen mit und ohne gymnasiale Oberstufe (siehe **Tabelle 12**). Insgesamt wird damit deutlich, dass es in Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe aufgrund der Eingangsselektivität bei Aufnahme in Jahrgangsstufe 6 im Fach Mathematik mehr Schüler/innen in Erweiterungskursen gibt als in Gesamtschulen ohne gymnasiale Oberstufe. Wie im Fach Deutsch gibt es hinsichtlich der durchschnittlichen Prüfungsergebnisse kaum Unterschiede zwischen Gesamtschulen mit und ohne gymnasiale Oberstufe.

Geschlechtsspezifische Unterschiede

Ein Vergleich der im Mittel erreichten Jahres- bzw. Prüfungsnoten der Jungen und Mädchen zeigt, dass es wie im Fach Deutsch Unterschiede bei den Prüfungsnoten gibt (Jungen: 3,4 und Mädchen: 3,6, siehe **Tabelle 13**). Die Jahresnoten fallen für die Mädchen sogar geringfügig *besser* aus als für die Jungen (durchschnittliche Jahresnote der Mädchen = 3,2; durchschnittliche Jahresnote der Jungen = 3,3, siehe **Tabelle 13**). Auch bei getrennter Analyse innerhalb der einzelnen Schulformen finden sich diese Mittelwertsunterschiede der Prüfungsnote zwischen Jungen und Mädchen, wohingegen es bei den Jahresnoten in Mathematik, auch bei getrennter Analyse für die einzelnen Schulformen bzw. Kurse in den Gesamtschulen kaum Mittelwertsunterschiede zwischen Jungen und Mädchen gibt.

Tabelle 13: Mathematik – Mittelwerte der Prüfungs- und Jahresnoten getrennt für Jungen und Mädchen

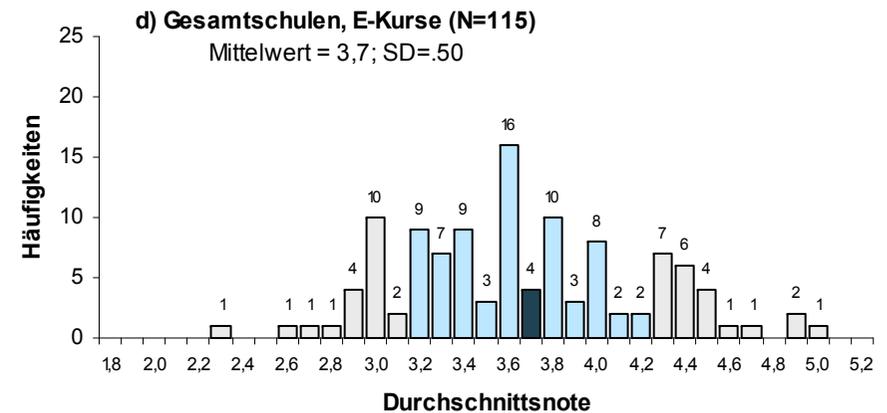
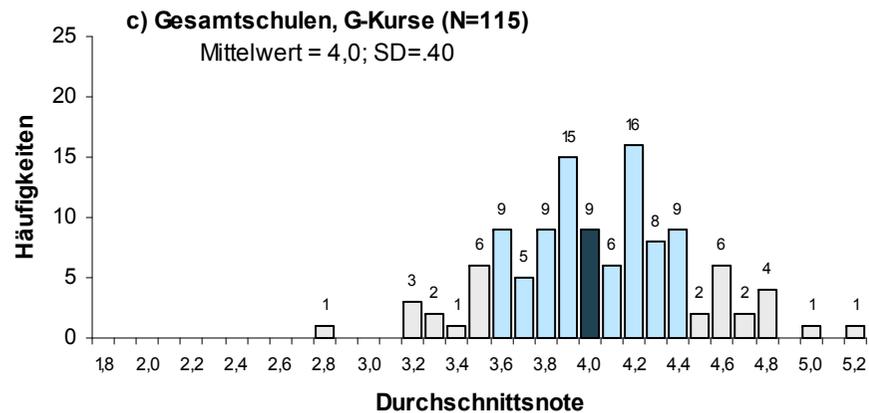
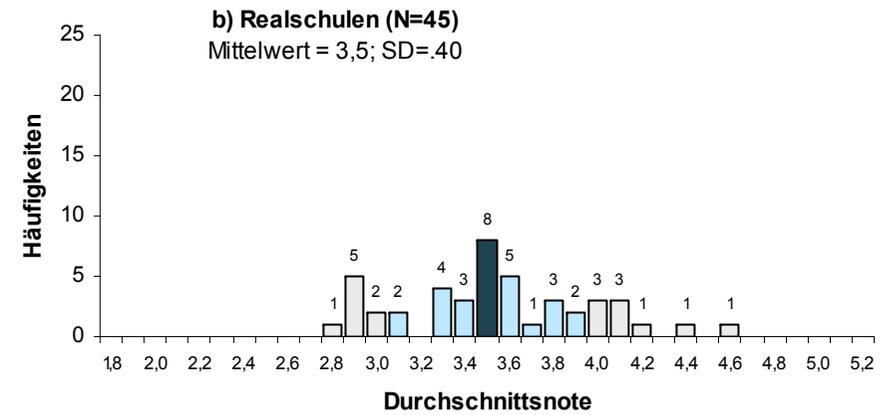
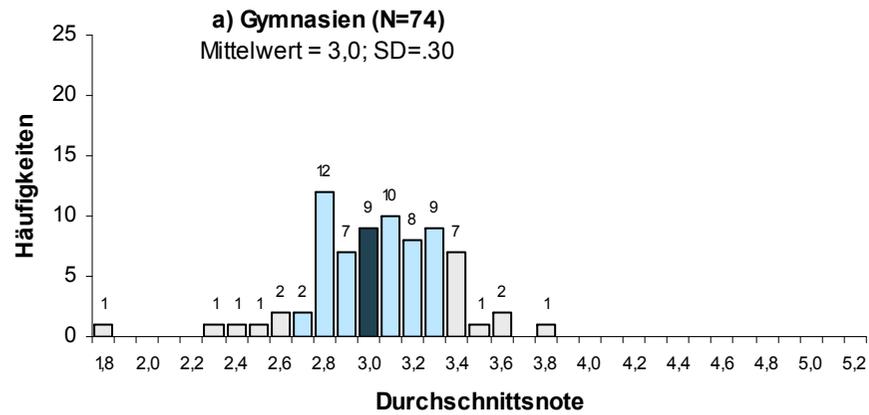
	gesamt	Gymnasium	Realschule	Gesamtschule		Förderschule
				E-Kurs	G-Kurs	
Prüfungsnoten - Mathematik						
Jungen	3,4 <i>N = 8.022</i>	2,9 <i>N = 2.454</i>	3,4 <i>N = 1.572</i>	3,4 <i>N = 1.704</i>	3,9 <i>N = 2.276</i>	3,9 <i>N = 16</i>
Mädchen	3,6 <i>N = 8.061</i>	3,1 <i>N = 3.241</i>	3,7 <i>N = 1.439</i>	3,8 <i>N = 1.315</i>	4,2 <i>N = 2.054</i>	3,7 <i>N = 12</i>
Jahresnoten - Mathematik						
Jungen	3,3 <i>N = 8.024</i>	2,9 <i>N = 2.454</i>	3,2 <i>N = 1.573</i>	3,1 <i>N = 1.704</i>	3,8 <i>N = 2.277</i>	3,7 <i>N = 16</i>
Mädchen	3,2 <i>N = 8.070</i>	2,9 <i>N = 3.246</i>	3,2 <i>N = 1.440</i>	3,1 <i>N = 1.315</i>	3,7 <i>N = 2.057</i>	3,4 <i>N = 12</i>

Eine Erklärung für die unterschiedlichen Ergebnisse der Jahres- und Prüfungsnoten in Mathematik liegt möglicherweise darin, dass sich die Jahresnoten im Gegensatz zu den Prüfungsnoten aus mehreren Teilnoten zusammensetzen, z. B. aus den Noten in Klassenarbeiten, in Tests und ggf. auch aus Mitarbeitsnoten. Bei den zentralen Prüfungsaufgaben haben die Schülerinnen und Schüler im Fach Mathematik – anders als im Fach Deutsch – nur sehr geringe Wahlmöglichkeiten. In Mathematik müssen die Schülerinnen und Schüler drei Pflichtaufgaben sowie eine von drei Wahlpflichtaufgaben bearbeiten. Denkbar ist, dass Jungen und Mädchen im Fach Mathematik unterschiedliche Stärken und Schwächen bzw. Interessen und Vorlieben haben. So könnte es sein, dass insbesondere solche Bereiche oder Themen in den Prüfungsaufgaben vorkamen, in denen Mädchen verstärkt Schwierigkeiten haben, oder Themen, die Jungen bevorzugen. Des Weiteren ist möglich, dass es Mädchen im regulären Mathematikunterricht besser gelingt, schlechte Noten auszugleichen, indem sie sich in Bereichen, die sie interessieren bzw. die ihnen liegen, besonders engagieren. Dies würde erklären, warum es nahezu keine Geschlechtsunterschiede in den erreichten Jahresnoten gibt. Ein Vergleich der Jahres- und Prüfungsnoten in Mathematik zwischen Jungen und Mädchen über die letzten drei Schuljahre (siehe **Kapitel 2.4**) zeigt zudem, dass die gefundenen Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen seit dem Schuljahr 2005/06 weitgehend konstant sind.

Ergebnisse auf Ebene der Einzelschule

Gruppieren man die Ergebnisse der Schulen innerhalb einer Schulform oder einer Leistungsniveaustufe in der Gesamtschule anhand der Durchschnittsnote aller Schülerinnen und Schüler dieser Schule und trägt die Verteilung in Balkendiagrammen ab, ergeben sich die **Abbildungen 10 a-d**. Sie zeigen, in welchem Ausmaß die einzelnen Schulen mit ihren Noten um den jeweiligen Mittelwert streuen und machen damit die erheblichen Unterschiede im Abschneiden der einzelnen Schulen innerhalb derselben Schulform erkennbar.

Abbildung 10: Mathematik - Notenmittelwerte öffentlicher Schulen und ihre Häufigkeit nach Schulform und Kursniveau, Schuljahr 2007/08



Wie **Abbildung 10 a** zeigt, liegen 57 der 74 Gymnasien (= 77 %) im mittleren Leistungsbereich mit Notenmittelwerten zwischen 2,7 und 3,3 (Prüfungsnotenmittelwert +/- eine Standardabweichung). Sechs Gymnasien haben bessere Prüfungsnotenmittelwerte erreicht, davon zwei Gymnasien überdurchschnittlich¹² gute Notenmittelwerte (1,8 und 2,3). Auf der anderen Seite haben elf Gymnasien schlechtere Prüfungsnotenmittelwerte, davon aber nur ein Gymnasium einen stark unterdurchschnittlichen Prüfungsnotenmittelwert von 3,8.

Bei den Realschulen (**Abbildung 10b**) liegen 28 von 45 Realschulen (= 62 %) im mittleren Leistungsbereich zwischen 3,1 und 3,9 (Mittelwert = 3,5). Auffällig bei den Realschulen ist die flache Verteilung der Kurve der Prüfungsnotenmittelwerte. Entsprechend ist auch die Standardabweichung der Prüfungsnotenmittelwerte relativ groß ($SD=,40$) und damit einhergehend auch die Spanne von Prüfungsnotenmittelwerten, die zum mittleren Leistungsbereich zählen. Acht Realschulen haben bessere Prüfungsnotenmittelwerte, und neun Realschulen haben schlechtere Notenmittelwerte, zwei davon mit deutlich unterdurchschnittlichen Notenmittelwerten von 4,4 bzw. 4,6.

In den E-Kursen der Gesamtschulen (**Abbildung 10d**) zeigt sich ein etwas schlechterer Notenmittelwert im Vergleich zu den Realschulen. Zum mittleren Leistungsbereich zwischen 3,2 und 4,2 gehören 63% der Gesamtschulen (73 von 115 Gesamtschulen). Das Verhältnis von Gesamtschulen, die bessere und schlechtere als durchschnittliche Notenmittelwerte haben, ist ausgeglichen. 20 Gesamtschulen haben bessere Prüfungsnotenmittelwerte, zwei davon überdurchschnittliche Notenmittelwerte (2,2 bzw. 2,6). Demgegenüber haben 22 Gesamtschulen schlechtere Prüfungsnotenmittelwerte, drei dieser Gesamtschulen stark unterdurchschnittliche Notenmittelwerte (zwei E-Kurse mit Prüfungsnotenmittelwerten von 4,9, ein E-Kurs mit einem Prüfungsnotenmittelwert von 5,0).

Bei den G-Kursen der Gesamtschulen (siehe **Abbildung 10c**) konzentrieren sich drei Viertel der Schulen im mittleren Leistungsbereich (86 von 115), der hier zwischen 3,6 und 4,4 liegt. 16 Gesamtschulen schneiden schlechter ab, davon sind zwei Schulen deutlich unterdurchschnittlich (Durchschnittsprüfungsnote 5,0 bzw. 5,2). Auf der anderen Seite haben 13 Gesamtschulen bessere Durchschnittsnoten, eine davon eine überdurchschnittlich bessere Prüfungsnote (durchschnittliche Prüfungsnote = 2,8).

In den Förderschulen gibt es die Notenmittelwerte 3,5, 3,9 und 4,1. Diese sind aufgrund der kleinen Schulstichprobengröße von $N=3$ jedoch nicht graphisch dargestellt.

¹² Der Notenmittelwert einer Schule wird als überdurchschnittlich gut definiert, wenn der Mittelwert mehr als zwei Standardabweichungen unter dem Notenmittelwert aller Schulen liegt (= überdurchschnittlich), als unterdurchschnittlich wird er definiert, wenn der Mittelwert der Schule mehr als zwei Standardabweichungen über dem Notenmittelwert aller Schulen liegt.

Die zum Teil sehr großen Streuungen der Schul- bzw. Kursmittelwerte zeigen, dass unabhängig von der Frage nach der prinzipiellen Angemessenheit der zentral gestellten Aufgaben bestimmte Rahmenbedingungen (z.B. Eingangselektivität einer Schulform in Bezug auf die aufgenommenen Schülerinnen und Schüler) und innerschulische Faktoren Einfluss auf die Ergebnisse der Prüfungen haben. Zum Einfluss solcher Rahmenbedingungen oder innerschulischen Faktoren kann allerdings keine Aussage gemacht werden, da hierzu keine Daten vorliegen.

Es fällt jedoch auf, dass es im Fach Mathematik einen deutlichen Unterschied zwischen Jahres- und Prüfungsnoten gibt, wohingegen im Fach Deutsch Jahres- und Prüfungsnote nahezu übereinstimmen, obwohl die Prüfungsaufgaben sowohl in Deutsch als auch in Mathematik zentral vorgegeben werden. Unterschiede zwischen beiden Prüfungen gibt es jedoch in den Wahlmöglichkeiten der Aufgaben, die bearbeitet werden. Im Fach Deutsch können die Schülerinnen und Schüler eine von vier Aufgaben auswählen, die sie bearbeiten. Anders ist es hingegen in Mathematik. Hier müssen die Schülerinnen und Schüler drei Pflichtaufgaben sowie eine von drei Wahlpflichtaufgaben bearbeiten. Die Schülerinnen und Schüler können in Deutsch somit entsprechend ihrer persönlichen Stärken eine Aufgabe auswählen, während dies in Mathematik nur bedingt möglich ist. Gegebenenfalls sind so die größeren Unterschiede zwischen Jahres- und Prüfungsnote in Mathematik im Vergleich zum Fach Deutsch zu erklären. Diese Diskrepanz zwischen Jahres- und Prüfungsnote in Mathematik ist bereits in den vergangenen Schuljahren 2004/05, 2005/06 und 2006/07 aufgefallen. Es ist ebenso denkbar, dass die zentralen Prüfungsaufgaben in diesen Schuljahren tatsächlich schwieriger waren als in den Jahren zuvor. Dies ist jedoch anhand der gegebenen Daten nicht überprüfbar, da es sich bei den zentral gestellten Prüfungsaufgaben nicht um standardisierte Tests mit auf einer Skala angebbaren Aufgabenschwierigkeiten handelt.

2.4 Detaillierte Auswertung des Verhältnisses von Prüfungs- und Jahresnoten auf Ebene der Einzelschule

Abschließend wurde auf Ebene der Einzelschule überprüft, wie stark sich die Prüfungs- und Jahresnoten in Deutsch bzw. in Mathematik voneinander unterscheiden. Diese Auswertungen wurden für die öffentlichen Schulen schulformspezifisch bzw. getrennt nach den Kursniveaus in den Gesamtschulen vorgenommen. In den **Abbildungen 11 bis 18** sind die Schulen aufsteigend nach ihrem Prüfungsnotenmittelwert aufgeführt und die jeweiligen Jahresnotenmittelwerte gegenübergestellt. In den **Abbildungen 11 und 12** sind die Ergebnisse für die Gymnasien in Deutsch und Mathematik dargestellt.

Abbildung 11: Deutsch – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten öffentlicher Gymnasien (N=74), Schuljahr 2007/08

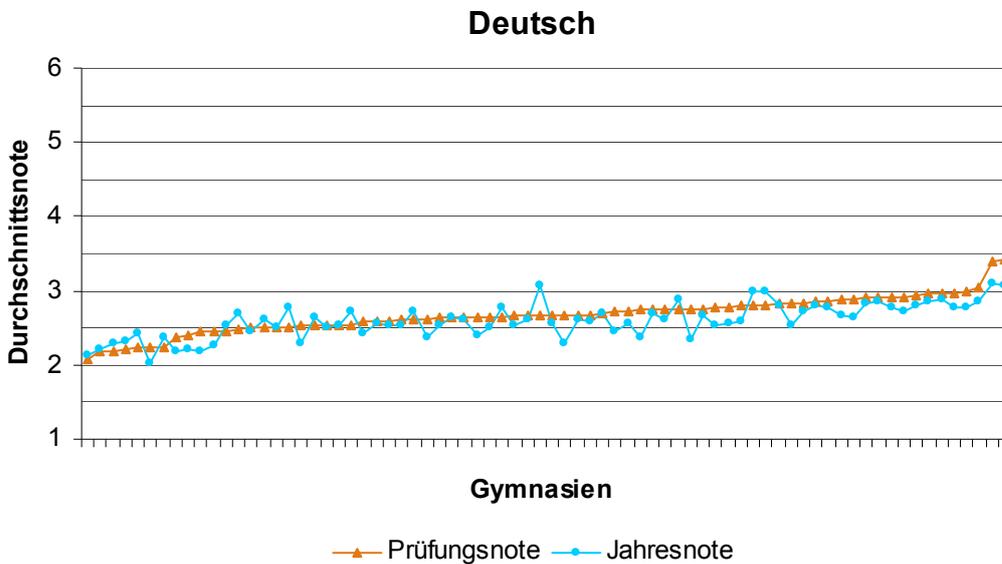
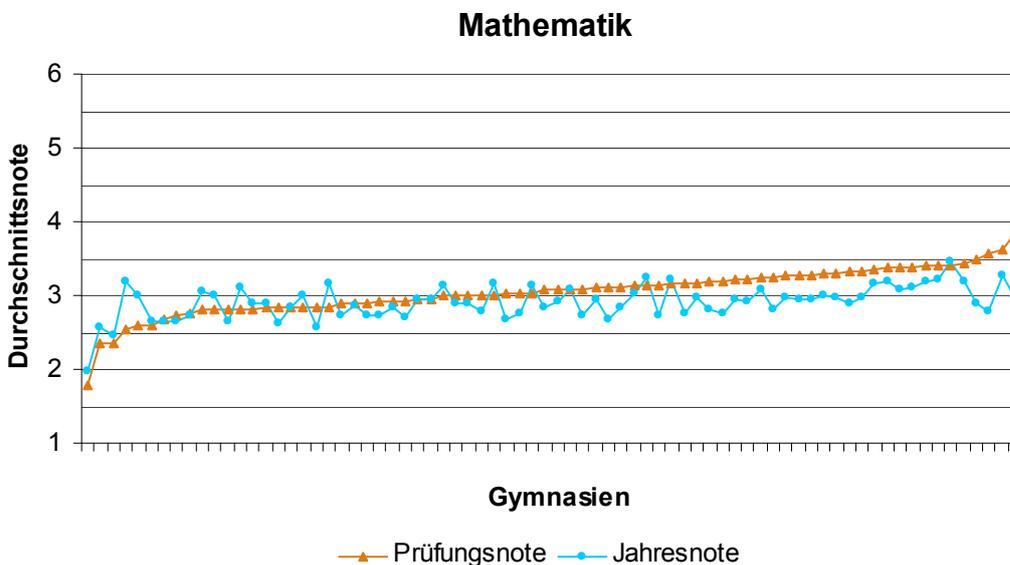


Abbildung 12: Mathematik – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten öffentlicher Gymnasien (N=74), Schuljahr 2007/08

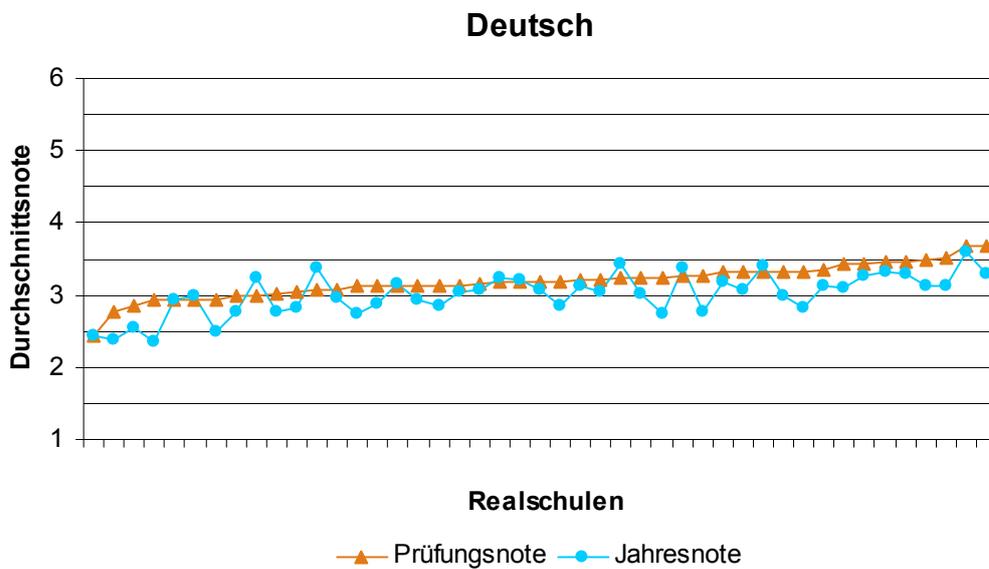


Um zu überprüfen, ob die Übereinstimmung zwischen Prüfungs- und Jahresnote innerhalb einer Schule für beide geprüften Fächer gleich ist, wurden Differenzwerte zwischen Prüfungsnote und Jahresnote für Deutsch und Mathematik berechnet und anschließend korreliert. Die beiden Differenzwerte korrelierten innerhalb der Gruppe der Gymnasien nicht miteinander ($r = .02, p < .9$), d.h., der Effekt einer Über- oder Unterschreitung der Prüfungsnote durch die Jahresnote tritt in den beiden Fächern unabhängig voneinander auf. Derselbe Effekt tritt bei Realschulen ($r = .27, p < .1$), sowie in den G- ($r = .03, p < .8$) und E-Kursen ($r = .05, p < .6$) der Gesamtschulen

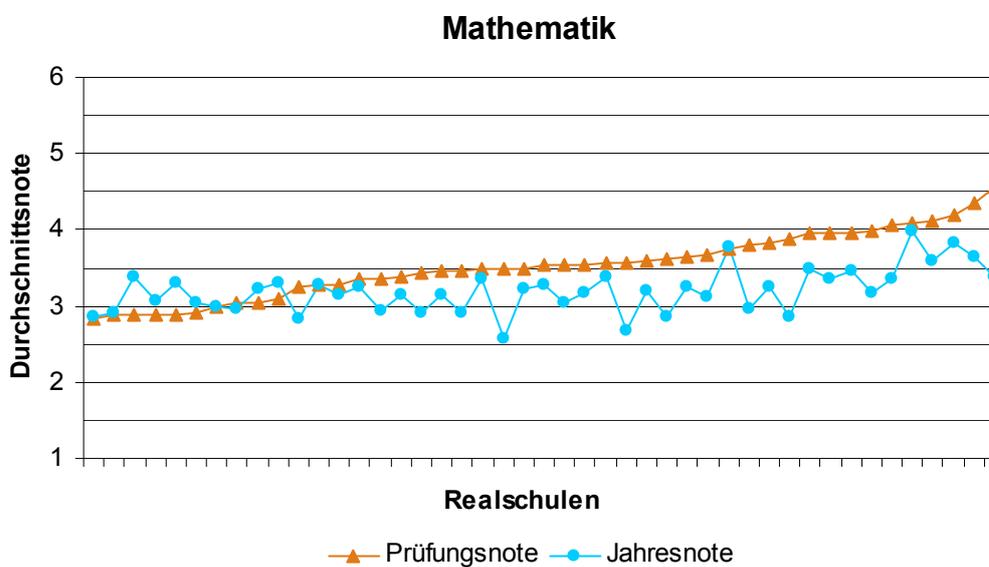
len auf. Dies bedeutet, dass relativ strenge oder milde Benotungsstrategien nicht über Fächer-
grenzen hinweg gelten. Möglicherweise sind die jeweiligen Fachkonferenzen die bestimmende
Instanz, was die Festlegung von Benotungsrahmen angeht.

In **Abbildung 13** und **14** sind die Ergebnisse des Vergleichs von Prüfungs- und Jahresnoten für
die Realschulen aufgeführt.

**Abbildung 13: Deutsch – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten öffentlicher
Realschulen (N=45), Schuljahr 2007/08**



**Abbildung 14: Mathematik – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten öffentlicher
Realschulen (N=45), Schuljahr 2007/08**



Die **Abbildungen 15** und **16** zeigen die Ergebnisse für die Grundkurse der Gesamtschulen.

Abbildung 15: Deutsch – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten in G-Kursen der Gesamtschulen (N=114), Schuljahr 2007/08

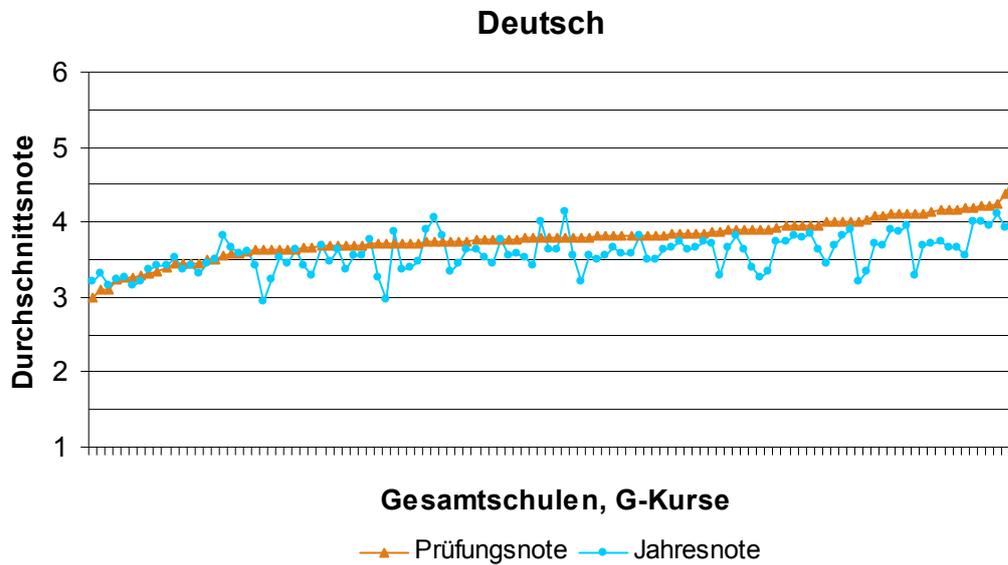
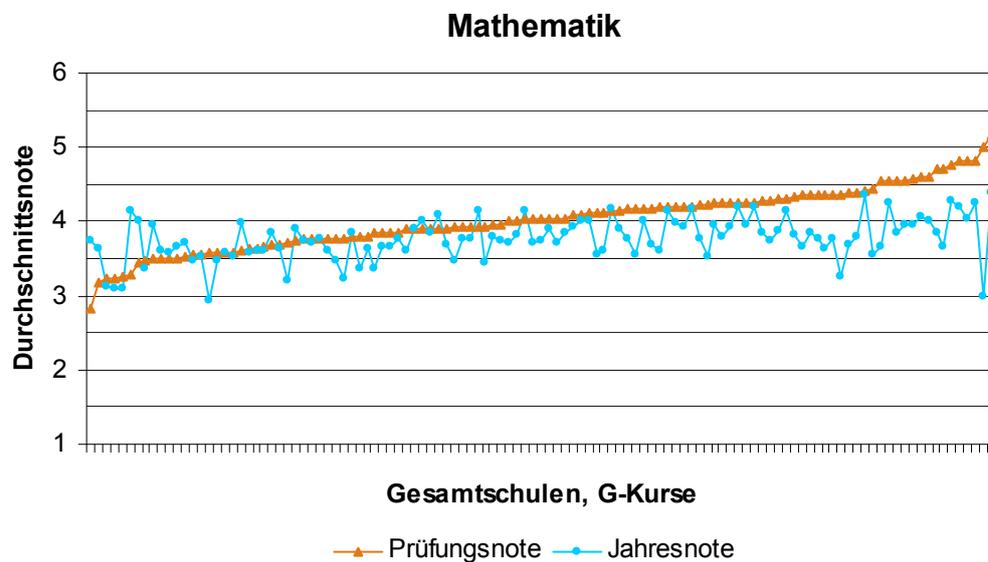


Abbildung 16: Mathematik – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten in G-Kursen der Gesamtschulen (N=115), Schuljahr 2007/08



Die Ergebnisse für die Erweiterungskurse der Gesamtschulen sind in den **Abbildungen 17** und **18** dargestellt.

Abbildung 17: Deutsch – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten in E-Kursen der Gesamtschulen (N=115), Schuljahr 2007/08

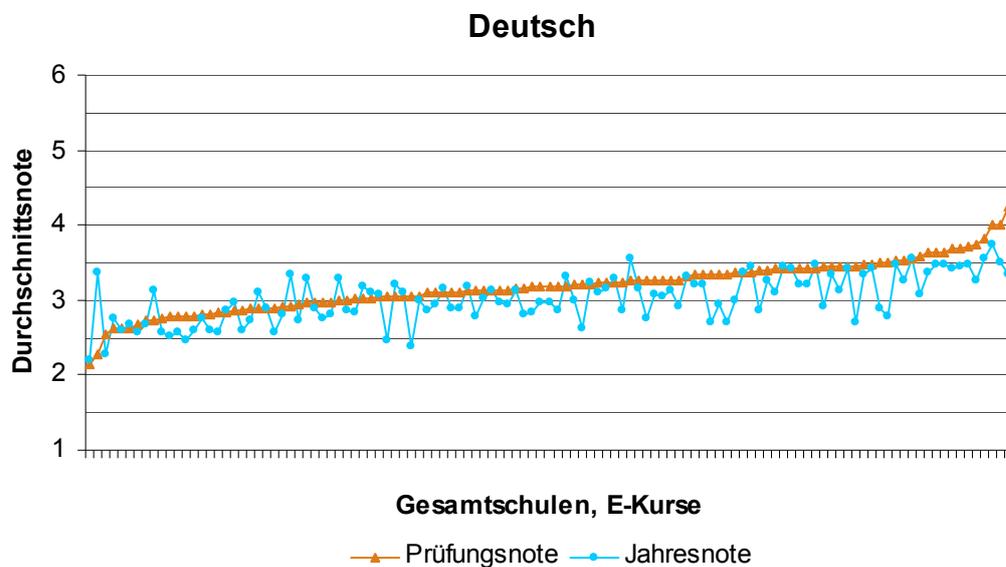
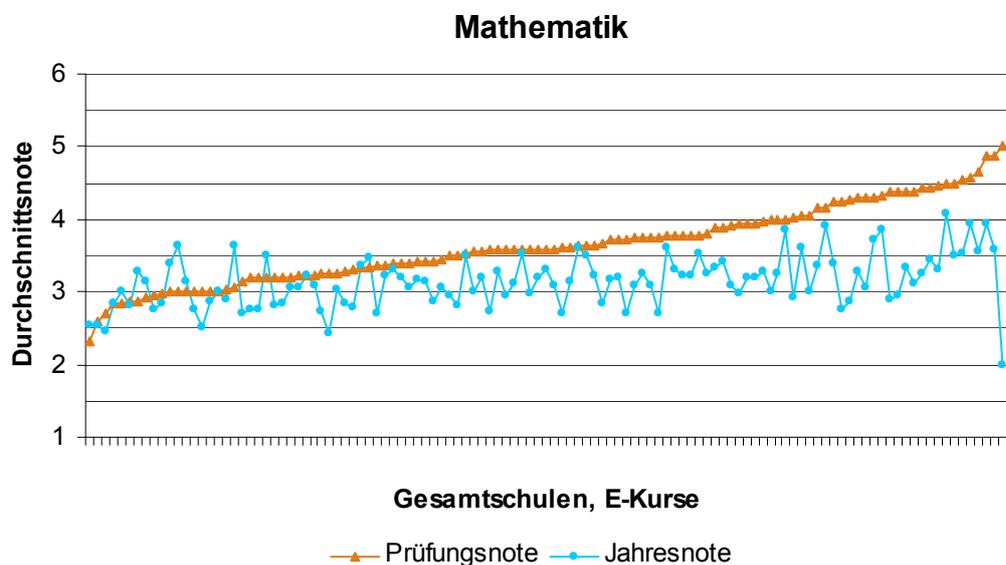


Abbildung 18: Mathematik – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten in E-Kursen der Gesamtschulen (N=115), Schuljahr 2007/08



Insgesamt fällt auf, dass der Effekt einer schlechteren Jahres- als Prüfungsnote in Mathematik häufiger vorkommt als in Deutsch. Eine Ausnahme bilden hierbei die Gymnasien, bei denen die Unterschiede von Prüfungs- und Jahresnoten zwischen Deutsch und Mathematik insgesamt ähnlich ausfallen und vom Ausmaß her auch relativ gering sind. Auffällig hingegen sind die Unterschiede zwischen Prüfungs- und Jahresnote in Mathematik in den E-Kursen der Gesamtschulen, wo es relativ häufig große Mittelwertsunterschiede zwischen Prüfungs- und Jahresno-

te gibt. Diese Mittelwertsunterschiede umfassen im Extremfall sogar 3 Notenstufen (für eine genauere Analyse siehe **Tabelle 34** im Anhang).

2.5 Vergleich zentraler Ergebnisse in Deutsch und Mathematik über die letzten drei Schuljahre

Im folgenden Abschnitt werden einige der zentralen Ergebnisse für die Fächer Deutsch und Mathematik, die in den Berichten seit dem Schuljahr 2005/06 dargestellt wurden, gemeinsam betrachtet, um mögliche Veränderungen oder Stabilitäten der Ergebnisse aufzuzeigen. Dabei wird zunächst auf den Vergleich von Prüfungs- und Jahresnoten in Deutsch und Mathematik sowie auf die Zusammenhänge der Prüfungs- und Jahresnoten in Deutsch und Mathematik eingegangen. Im Anschluss werden geschlechtsspezifische Unterschiede sowie Unterschiede zwischen Gesamtschulen mit und ohne gymnasiale Oberstufe seit dem Schuljahr 2005/06 dargestellt. Abschließend wird auf Ergebnisse auf Schulebene sowie auf die Aufgabenwahl im Fach Deutsch eingegangen.

Vergleich von Prüfungs- und Jahresnoten

Tabelle 14 zeigt die durchschnittlichen Jahres- und Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik seit dem Schuljahr 2005/06. Es wird deutlich, dass die durchschnittlichen Jahres- und Prüfungsnoten in beiden Fächern weitgehend konstant geblieben sind, lediglich im Fach Deutsch war die Prüfungsnote im Schuljahr 2006/07 geringfügig besser (um 0,2 Notenstufen im Vergleich zu den Schuljahren 2005/06 und 2007/08).

Tabelle 14: Darstellung der Mittelwerte, Standardabweichungen und Stichprobengrößen (N) der durchschnittlichen Jahresnote und Prüfungsnote in Deutsch und Mathematik in den Schuljahren 2005/06, 2006/07 und 2007/08

Schuljahr	Deutsch		Mathematik	
	durchschnittliche Jahresnote	durchschnittliche Prüfungsnote	durchschnittliche Jahresnote	durchschnittliche Prüfungsnote
2005/06	3,0 (.88) N=30.751	3,1 (.99) N=30.687	3,2 (.98) N=30.751	3,6 (1,20) N=30.685
2006/07	2,9 (.86) N = 23.681	2,9 (.87) N = 23.655	3,2 (.95) N = 23.681	3,5 (1,17) N = 23.652
2007/08	3,0 (.86) N = 16.094	3,1 (.96) N = 16.082	3,2 (.97) N = 16.094	3,5 (1,24) N = 16.083

Auch die vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten (siehe **Tabelle 15**) macht deutlich, dass die Ergebnisse hierzu in den vergangenen drei Schuljahren weitgehend unverändert waren. Hervorzuheben ist, dass im Schuljahr 2006/07 der Fall einer besseren Jahres- als

Prüfungsnote im Vergleich zu einer schlechteren Jahres- als Prüfungsnote in etwa gleich häufig auftrat, während in den anderen Schuljahren im Fach Deutsch und im Fach Mathematik eine bessere Jahres- als Prüfungsnote deutlich häufiger vorkam als der umgekehrte Fall.

Tabelle 15: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten und Veränderungen der Abschlussnote durch die Prüfungsnote in Deutsch und Mathematik in den Schuljahren 2005/06, 2006/07 und 2007/08 (Angaben in Prozent)

Schuljahr	vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten			Veränderungen der Abschlussnote durch die Prüfungsnote	
	Jahresnote besser als Prüfungsnote	Übereinstimmung von Jahres- und Prüfungsnote	Jahresnote schlechter als Prüfungsnote	Verschlechterung der Abschlussnote durch die Prüfungsnote	Verbesserung der Abschlussnote durch die Prüfungsnote
	Deutsch				
2005/06	26,7	55,7	17,6	1,8	1,3
2006/07	20,3	58,0	21,7	1,2	1,5
2007/08	29,3	55,4	15,3	2,2	1,1
	Mathematik				
2005/06	44,6	44,5	10,8	7,3	0,6
2006/07	36,0	49,0	15,0	5,1	1,0
2007/08	37,7	46,5	15,8	6,7	1,4

Korrelationen zwischen Jahres- und Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik

Die Zusammenhänge zwischen Jahres- und Prüfungsnoten sind in den Berichten der Vorjahre schulform- bzw. kursspezifisch berechnet worden. Auch hier wird deutlich, dass sich die Korrelationen innerhalb der letzten drei Schuljahre nur geringfügig verändert haben (siehe **Tabelle 16**).

Tabelle 16: Produkt-Moment-Korrelationen zwischen Jahres- und Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik differenziert nach Schulform und Kursniveaus in den Schuljahren 2005/06, 2006/07 und 2007/08

	Schuljahr	Korrelationen			
		Jahresnote und Prüfungsnote in Deutsch	Jahresnote und Prüfungsnote in Mathematik	Jahresnote in Deutsch und Mathematik	Prüfungsnote in Deutsch und Mathematik
Gymnasiasten/innen	2005/06	.69**	.72**	.45**	.34**
	2006/07	.65**	.71**	.46**	.35**
	2007/08	.68**	.75**	.48**	.38**
Realschüler/innen	2005/06	.64**	.72**	.45**	.28**
	2006/07	.61**	.71**	.47**	.36**
	2007/08	.64**	.71**	.50**	.35**
Gesamtschüler/innen, E-Kurse, Deutsch	2005/06	.65**	.66**	.43**	.30**
	2006/07	.62**	.69**	.46**	.35**
	2007/08	.61**	.65**	.45**	.31**
Gesamtschüler/innen, G-Kurse, Deutsch	2005/06	.55**	.65**	.36**	.23**
	2006/07	.48**	.66**	.35**	.28**
	2007/08	.50**	.62**	.34**	.25**
Gesamtschüler/innen, E-Kurse, Mathematik	2005/06	.64**	.67**	.44**	.29**
	2006/07	.63**	.70**	.46**	.36**
	2007/08	.62**	.66**	.42**	.32**
Gesamtschüler/innen, G-Kurse, Mathematik	2005/06	.59**	.67**	.40**	.29**
	2006/07	.55**	.66**	.39**	.32**
	2007/08	.55**	.64**	.38**	.30**

Anmerkungen. ** $p < .01$, * $p < .05$

Geschlechtsspezifische Unterschiede

Auch der Vergleich der Ergebnisse von Jungen und Mädchen hinsichtlich der Jahres- und Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik macht deutlich, dass die Ergebnisse seit dem Schuljahr 2005/06 weitgehend stabil waren (siehe **Tabelle 17**). Im Fach Deutsch erreichten die Mädchen immer bessere Prüfungsnoten als die Jungen, in Mathematik hatten hingegen die Jungen etwas besser Prüfungsnoten als die Mädchen. Im Hinblick auf die Jahresnoten in Mathematik gab es dem gegenüber nahezu keine Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen.

Tabelle 17: Mittelwerte der Prüfungs- und Jahresnoten von Jungen und Mädchen in Deutsch und Mathematik in den Schuljahren 2005/06, 2006/07 und 2007/08

Schuljahr	durchschnittliche Prüfungsnote in Deutsch		durchschnittliche Prüfungsnote in Mathematik	
	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen
2005/06	3,3	2,8	3,5	3,7
2006/07	3,1	2,7	3,4	3,5
2007/08	3,3	2,9	3,4	3,6
Schuljahr	durchschnittliche Jahresnote in Deutsch		durchschnittliche Jahresnote in Mathematik	
	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen
2005/06	<i>nicht berechnet</i>		3,2	3,2
2006/07	<i>nicht berechnet</i>		3,2	3,2
2007/08	3,2	2,7	3,3	3,2

Unterschiede zwischen Gesamtschulen mit und ohne gymnasiale Oberstufe

In **Tabelle 18** sind die durchschnittlichen Jahres- und Prüfungsnoten aus Gesamtschulen mit und ohne gymnasiale Oberstufe in Deutsch und Mathematik für die letzten drei Schuljahre aufgeführt. Auch hier zeigt sich, dass die Ergebnisse weitgehend stabil sind, es zeigen sich meist nur Abweichungen um 0,1 bis 0,2 Notenstufen zwischen den drei Schuljahren. Lediglich die Prüfungsnote in Deutsch war im Schuljahr 2006/07 etwas besser als in den beiden anderen Schuljahren. Dieses Ergebnis steht damit in Einklang mit den zuvor berichteten Ergebnissen (siehe **Tabellen 14** und **15**).

Tabelle 18: Durchschnittliche Jahres- und Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik in Gesamtschulen mit und ohne gymnasiale Oberstufe in den Schuljahren 2005/06, 2006/07 und 2007/08

Schuljahr	durchschnittliche Jahresnote		durchschnittliche Prüfungsnote	
	Gesamtschule ohne gymnasialer Oberstufe	Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe	Gesamtschule ohne gymnasialer Oberstufe	Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe
	Deutsch			
2005/06	3,3	3,2	3,4	3,3
2006/07	3,3	3,1	3,2	3,1
2007/08	3,3	3,2	3,5	3,3
	Mathematik			
2005/06	<i>nicht berechnet</i>		3,8	3,6
2006/07	<i>nicht berechnet</i>		3,9	3,6
2007/08	3,6	3,4	3,9	3,8

Ergebnisse auf Schulebene

Auf Schulebene zeigen sich für die Gymnasien kaum veränderte Mittelwerte der Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik seit dem Schuljahr 2005/06 (siehe **Tabelle 19**). Für die Realschulen als auch die E-Kurse der Gesamtschulen gab es Veränderungen in den Prüfungsnotenmittelwerten in Mathematik seit dem Schuljahr 2005/06. Die Durchschnittsprüfungsnote in Mathematik

liegt in Realschulen im Schuljahr 2007/08 0,3 Notenstufen über der des Schuljahres 2006/07, in den E-Kursen der Gesamtschulen sogar 0,4 Notenstufen über der des Vorjahres. Bemerkenswert erscheint, dass diese Verschlechterung seit dem Schuljahr 2006/07 in den Realschulen und den E-Kursen der Gesamtschulen fast identisch mit der Verbesserung der durchschnittlichen Mathematikprüfungsnote ist, die sich vom Schuljahr 2005/06 zum Schuljahr 2006/07 zeigte. D.h., die Ergebnisse der Prüfungsnoten in Mathematik ähneln im Schuljahr 2007/08 wieder den Ergebnissen des Schuljahres 2005/06. An den Grundkursen der Gesamtschulen gab es dagegen nur marginale Veränderungen der durchschnittlichen Prüfungsnoten in Mathematik. Auch für die Prüfungsnotenmittelwerte in Deutsch fällt auf, dass diese im Schuljahr 2006/07 meist am besten waren. Die Mittelwertsunterschiede sind hier aber nicht ganz so groß wie im Fach Mathematik.

Tabelle 19: Prüfungsnotenmittelwerte und Standardabweichungen auf Schulebene in Deutsch und Mathematik getrennt nach Schulform bzw. Kursniveaus in den Gesamtschulen in den Schuljahren 2005/06, 2006/07 und 2007/08

	Schuljahr	Deutsch Mittelwert (SD)	Mathematik Mittelwert (SD)
Gymnasien	2005/06	2,6 (,20)	3,1 (,40)
	2006/07	2,6 (,20)	3,2 (,30)
	2007/08	2,7 (,30)	3,0 (,30)
Realschulen	2005/06	3,0 (,30)	3,6 (,40)
	2006/07	2,9 (,20)	3,2 (,50)
	2007/08	3,2 (,20)	3,5 (,40)
G-Kurse der Gesamtschulen	2005/06	3,7 (,30)	4,2 (,40)
	2006/07	3,5 (,20)	4,1 (,40)
	2007/08	3,8 (,20)	4,0 (,40)
E-Kurse der Gesamtschulen	2005/06	3,1 (,40)	3,7 (,50)
	2006/07	2,9 (,30)	3,3 (,50)
	2007/08	3,2 (,20)	3,7 (,50)

Aufgabenwahl im Fach Deutsch

Es zeigten sich wiederum sehr stabile Ergebnisse für die letzten drei Schuljahre im Hinblick auf die Aufgabenwahl im Fach Deutsch (siehe **Tabelle 20**). In allen drei Schuljahren wurde die Aufgabe 2 (produktiver Umgang mit Texten) vor der Aufgabe 3 (Erörterung eines Themas mithilfe von Materialgrundlagen) am häufigsten gewählt. Relativ selten wählten die Schülerinnen und Schüler Aufgabe 1, die die Analyse und Interpretation eines fiktionalen Textes umfasst. Am wenigsten beliebt war in allen drei Schuljahren die Analyse eines nicht-fiktionalen Textes (Aufgabe 4.)

Tabelle 20: Aufgabenwahl im Fach Deutsch in den Schuljahren 2005/06, 2006/07 und 2007/08 (Angaben in Prozent)

Schuljahr	Aufgabe 1: Analyse und Interpretation eines fiktionalen Textes	Aufgabe 2: Produktiver Umgang mit Texten	Aufgabe 3: Erörterung eines Themas mithilfe von Materialgrundlagen	Aufgabe 4: Analyse eines nicht-fiktionalen Textes
2005/06	> 10 %	> 40 %	33 %	< 10 %
2006/07	14 %	41 %	36 %	6 %
2007/08	10,4 %	46,3 %	34,2 %	6 %

Zusammenfassend lässt sich für den Vergleich zentraler Ergebnisse in Deutsch und Mathematik (Vergleich von Prüfungs- und Jahresnoten, Korrelationen zwischen Jahres- und Prüfungsnoten, geschlechtsspezifische Unterschiede, Unterschiede zwischen Gesamtschulen mit und ohne gymnasiale Oberstufe, Ergebnisse auf Schulebene, Aufgabenwahl in Deutsch) seit dem Schuljahr 2005/06 eine hohe Stabilität festhalten. Lediglich für die durchschnittlichen Prüfungsnoten in Mathematik gab es auf Schulebene im Schuljahr 2006/07 bessere Ergebnisse in den Realschulen und den Erweiterungskursen der Gesamtschulen im Vergleich zu den Schuljahren 2005/06 und 2007/08.

2.5 Ausgewählte Befunde zu den Ergebnissen im 3. Prüfungsfach

Die Prüfungen im 3. und 4. Prüfungsfach finden in der Regel in mündlicher Form und z.T. als Gruppenprüfung statt. Die Aufgaben werden nicht wie in Deutsch und Mathematik zentral vorgegeben, sondern von den Lehrern jeder Schule selbst erstellt. Somit sind die Prüfungsbedingungen im 3. und 4. Prüfungsfach andere als die in Deutsch und Mathematik.

Die mündliche Prüfung in einer Fremdsprache (3. Prüfungsfach) wird meist als Gruppenprüfung mit jeweils schuleigenen Prüfungsaufgaben durchgeführt. Hier ist Englisch die am häufigsten – von 15.284 Schülerinnen und Schülern (= 95,0 %) – gewählte Fremdsprache. Es folgen mit großem Abstand Französisch (387) und Russisch (220). In allen Schulformen wird Englisch zum größten Teil als 3. Prüfungsfach gewählt (an den Gymnasien von 5.167 Schülerinnen und Schülern (=90,6 %), in Realschulen von 2.928 Schülerinnen und Schülern (= 97,2 %) und in Gesamtschulen von 7.161 Schülerinnen und Schülern (= 97,4 %)). An den Gymnasien wird Latein (111) nach Französisch (296) am dritthäufigsten als drittes Prüfungsfach gewählt. In den Real- und Gesamtschulen wird Russisch (in den Realschulen von 52 Schüler/innen, in Gesamtschulen von 87 Schüler/innen) am zweithäufigsten, vor Französisch (in Realschulen von 33 Schülerinnen und Schülern, in Gesamtschulen von 58 Schülerinnen und Schülern) gewählt. Die Ergebnisse der Prüfungen liegen insgesamt bei einer Durchschnittsnote von 3,1 und stimmen somit mit dem Mittelwert von 3,1 der Jahresnoten überein (vgl. **Tabelle 3**). Durch die Prüfung verbesserten 415

Schülerinnen und Schüler (= 2,6 %) ihre Abschlussnote, während 666 Schülerinnen und Schüler (= 4,1 %) ihre Abschlussnote durch die Prüfung in der Fremdsprache verschlechterten (siehe **Tabelle 6**). Auch innerhalb der einzelnen Schulformen liegen Prüfungs- und Jahresnote im 3. Prüfungsfach nah beieinander (vgl. **Tabelle 3**). Insgesamt erstaunt diese Übereinstimmung von Jahres- und Prüfungsnoten keineswegs. Zum einen handelt es sich bei den Prüfungsaufgaben um schuleigene Aufgaben, d. h. das Anforderungsniveau der Prüfungsaufgaben wird dem üblichen Anforderungsniveau der Schule entsprechen. Zum anderen werden auch bei der Bewertung der Prüfungsleistungen die gleichen Bewertungsmaßstäbe angewendet, die sonst im Unterricht zur Anwendungen kommen. Die Prüfungsnoten liefern hier also wenig zusätzliche Informationen zum Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler, der nicht schon durch die Jahresnoten bekannt ist.

In allen drei Schulformen schneiden Mädchen bei den Prüfungsergebnissen durchschnittlich besser ab als Jungen, um 0,4 Notenstufen in Gymnasien (durchschnittliche Prüfungsnote der Mädchen = 2,6, der Jungen = 3,0), um 0,3 Notenstufen in Realschulen (durchschnittliche Prüfungsnote der Mädchen = 3,0, der Jungen = 3,3) sowie um 0,1 Notenstufen in Gesamtschulen (durchschnittliche Prüfungsnote der Mädchen = 3,3, der Jungen = 3,4). Bei Schülerinnen und Schülern an Gesamtschulen geht der Prüfung in der Fremdsprache, sofern dies die erste Fremdsprache ist, der Besuch eines Grund- oder Erweiterungskurses voraus. Der Prüfungsnotenmittelwert der Grundkurs-Schüler/innen liegt in der Fremdsprache bei 3,7, bei den Schülerinnen und Schülern der Erweiterungskurse ist er mit 3,0 deutlich besser.

Bei fast allen Gesamtschülern/innen war die Fremdsprachenprüfung in Englisch eine Prüfung der ersten Fremdsprache (N=7.132 Schüler/innen), bei 24 Schüler/innen war Englisch die Prüfung in der zweiten Fremdsprache. Von den 7.132 Gesamtschüler/innen, die Englisch als Prüfungsfach wählten und bei denen Englisch die erste Fremdsprache war, besuchten 3.765 Schüler/innen (= 52,5 %) einen Grundkurs, 3.367 einen Erweiterungskurs. Die durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten waren in den Erweiterungskursen mit 3,0 bzw. 3,1 deutlich besser als die durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten in den Grundkursen (3,7 bzw. 3,6). **Tabelle 21** gibt einen nach Schulnoten differenzierten Überblick über das gemeinsame Auftreten von Prüfungs- und Jahresnoten in Englisch in den Grund- und Erweiterungskursen der Gesamtschulen. Die Hauptdiagonale (grau unterlegt) kennzeichnet die Fälle der Übereinstimmung beider Noten (Grundkurse: N = 1.587 = 42 %, Erweiterungskurse: N = 1.552 = 46 %), oberhalb der Hauptdiagonalen sind die Fälle aufgeführt, in denen Schüler/innen eine bessere Jahres- als Prüfungsnote erreichten (Grundkurse: N = 1.304 = 35 %, Erweiterungskurse: N = 855 = 25 %), unterhalb der Hauptdiagonalen der umgekehrte Fall einer besseren Prüfungs- als Jahresnote (Grundkurse: N = 874 = 23 %, Erweiterungskurse: N = 959 = 29 %).

Ist die Prüfungsnote um zwei oder mehr Notenstufen schlechter als die Jahresnote, verschlechtert eine Schülerin bzw. ein Schüler damit seine Abschlussnote (in der Tabelle rot unterlegt). Umgekehrt kann eine Schülerin bzw. ein Schüler seine Abschlussnote verbessern, wenn er eine Prüfungsnote hat, die zwei oder mehr Notenstufen besser ist als seine Prüfungsnote (grün unterlegt). In den Grundkursen der Gesamtschulen verbesserten auf diese Weise 115 Schülerinnen und Schüler (= 3,1 %) ihre Abschlussnote. Demgegenüber verschlechterten 269 Schülerinnen und Schüler (= 7,1 %) ihre Abschlussnote durch eine entsprechende Prüfungsnote. In den Erweiterungskursen verbesserten 116 Schülerinnen und Schüler (= 3,4 %) bzw. verschlechterten 106 Schülerinnen und Schüler (= 3,1 %) ihre Abschlussnote durch die Prüfungsnote in Englisch.

Tabelle 21: Englisch - vergleichende Betrachtung der Prüfungs- und Jahresnoten in der Prüfung von Gesamtschüler/-innen, differenziert nach Erweiterungs- und Grundkurs im Schuljahr 2007/08

		Grundkurse						gesamt
		Prüfungsnote in Englisch, 3. Prüfungsfach (\bar{x} = 3,7)						
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Englisch (\bar{x} = 3,6)	1	10	3	1				14
	2	38	127	125	33	11	3	337
	3	21	255	573	366	123	18	1.356
	4	2	62	358	643	441	80	1.586
	5		1	26	102	199	100	428
	6		1	--	2	6	35	44
gesamt		71	449	1.083	1.146	780	236	3.765
		Erweiterungskurse						gesamt
		Prüfungsnote in Englisch, 3. Prüfungsfach (\bar{x} = 3,0)						
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Englisch (\bar{x} = 3,1)	1	66	29	3	--	1		99
	2	141	382	184	27	1		735
	3	48	361	721	373	52	3	1.558
	4	2	49	289	332	152	19	843
	5			14	51	41	12	118
	6			3	--	1	10	14
gesamt		257	821	1.214	783	248	44	3.367

Eine sehr viel kleinere Gruppe der Schülerinnen und Schüler an Gesamtschulen (N = 175 = 2,4 %) hat die Prüfung in der zweiten Fremdsprache abgelegt. Hier gab es keine Fachleistungsdifferenzierung. Der Prüfungsnotenmittelwert lag in dieser Gruppe bei 2,3.

2.6 Ausgewählte Befunde zu den Ergebnissen im 4. Prüfungsfach

Die Schülerinnen und Schüler haben ihr 4. Prüfungsfach unter den Fächern im Pflicht- und Wahlpflichtbereich ausgewählt. Auch bei diesem Prüfungsdurchgang legen die Ergebnisse na-

he, dass die Prüfungsfachwahl vor allem von den Interessen und selbst empfundenen oder erfahrenen Stärken gesteuert wird. Die durchschnittliche Prüfungsnote liegt bei 2,8, der Jahresnotenmittelwert liegt bei 2,6 (vgl. **Tabelle 3**). 689 Schülerinnen und Schüler (= 4,3 %) konnten ihre Abschlussnote durch die Prüfung verbessern, während 1.061 Schülerinnen und Schüler (= 6,6 %) ihre Abschlussnote durch die Prüfung verschlechterten (siehe **Tabelle 6**). Schülerinnen erbringen mit einer durchschnittlichen Prüfungsnote von 2,7 im Mittel etwas bessere Prüfungsergebnisse als Schüler (durchschnittliche Prüfungsnote = 2,9).

Obwohl alle Schülergruppen im 4. Prüfungsfach die im Vergleich zu den anderen Prüfungsfächern beste Prüfungsnote erreichen¹³, und dies ein Fach der eigenen Wahl ist, sind die durchschnittlichen Prüfungsnoten etwas schlechter als die Jahresnoten (siehe **Tabelle 3**).

94,6 % der Schülerinnen und Schüler (N=15.229) haben ihr 4. Prüfungsfach unter den Pflichtfächern gewählt (im Vorjahr 94,3 %). Im Folgenden werden die Rangplätze nach Häufigkeit der Fächer, die als 4. Prüfungsfach gewählt werden, aufgeführt (in Klammern die Häufigkeit im Vorjahr).

1. Biologie:	2.293 (3.540)
2. Geschichte:	1.625 (2.420)
3. LER:	1.619 (2.030)
4. Physik:	1.481 (2.231)
5. Chemie:	1.352 (2.090)
6. Sport:	1.178 (1.701)
7. Geographie:	1.147 (1.581)
8. Politische Bildung:	1.069 (1.292)
9. Musik:	1.040 (1.576)
10. Wirtschaft-Arbeit-Technik:	960 (1.491)

Diese Rangreihe hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert. Die Fächer LER und Politische Bildung wurden in diesem Jahr im Vergleich zum Vorjahr häufiger gewählt. LER fand sich im Vorjahr auf Rangplatz 5 und ist nun auf Rangplatz 3, Politische Bildung war im Vorjahr auf Rangplatz 10 und ist nun auf Rangplatz 8. Die anderen Fächer rutschten in der Rangreihe entsprechend nach unten. Diese Rangreihe bleibt auch über die Schulformen hinweg stabil. Der 1. Platz für Biologie sowie die Fächer Geschichte, LER und Chemie unter den ersten fünf Fächern finden sich in allen drei Schulformen (Gymnasium, Realschule, Gesamtschule). Deutli-

¹³ Eine Ausnahme findet sich in den Erweiterungskursen der Gesamtschulen. Hier stimmen die Prüfungsnote in Deutsch und dem 4. Prüfungsfach überein.

che Unterschiede in den Präferenzen für das 4. Prüfungsfach gibt es hingegen zwischen Jungen und Mädchen (siehe **Tabelle 22**).

Tabelle 22: Meist gewählte Fächer als 4. Prüfungsfach, getrennt für Jungen und Mädchen im Schuljahr 2007/08 (absolute und relative Häufigkeiten)

Jungen		Mädchen	
1. Geschichte	1.008 (=13,3 %)	1. Biologie	1.364 (=17,9 %)
2. Physik	1.000 (=13,2 %)	2. LER	1.107 (=14,5 %)
3. Biologie	929 (=12,2 %)	3. Musik	734 (=9,6 %)
4. Chemie	810 (=10,7 %)	4. Geschichte	617 (=8,1 %)
5. Sport	718 (=9,5 %)	5. Chemie	542 (=7,1 %)
6. Geographie	649 (=8,5 %)	6. Geographie	498 (=6,5 %)
7. Wirtschaft-Arbeit-Technik	600 (=7,9 %)	7. Politische Bildung	496 (=6,5 %)
8. Politische Bildung	573 (=7,5 %)	8. Physik	481 (=6,3 %)
9. LER	512 (=6,7 %)	9. Kunst	477 (=6,3 %)
10. Musik	306 (=4,0 %)	10. Sport	460 (=6,0 %)

Bei den 5,4 % der Schüler/innen (N=865), die ihr 4. Prüfungsfach aus dem Wahlpflichtbereich gewählt haben, ergibt sich die folgende Rangreihe der häufigsten Fächer (in Klammern die Häufigkeit des Vorjahres):

1. Lernbereich Naturwissenschaften: 144 (291)
2. WAT: 129 (216)
3. Informatik: 91 (128)
4. Biologie: 62 (114)
5. Sport: 55 (--)¹⁴

Im 4. Prüfungsfach konnte an Stelle der mündlichen Prüfung auch eine andere Prüfungsform gewählt werden. Davon machten 942 Schülerinnen und Schüler Gebrauch. Der Großteil dieser Schülergruppe erstellte eine Facharbeit (692 Schüler/innen = 73 %), 112 Schülerinnen und Schüler machten eine mündliche Gruppenprüfung (= 12 %) und 69 Schülerinnen und Schüler legten eine schriftliche Prüfung (= 7 %) ab. Darüber hinaus wählten 57 Schüler/innen (= 6 %) als Prüfungsform die Anfertigung einer Projektarbeit, 9 Schülerinnen und Schüler (= 1 %) entschieden sich für die Bewertung eines Portfolios (Leistungsmappe). Bei 3 Schülerinnen und Schülern wurde ein Wettbewerbsbeitrag als 4. Prüfungsnote bewertet.

2.7 Freiwillige Zusatzprüfungen

Von 1.808 Schülerinnen und Schülern (= 11,2 %) wurden dieses Mal freiwillige Zusatzprüfungen zur Verbesserung der gesamten Prüfungsleistung (Prüfungsfach 5) abgelegt, darüber hinaus

¹⁴ Im Vorjahr war Sport nicht unter den ersten fünf gewählten Prüfungsfächern.

noch einmal von 355 Schülerinnen und Schülern (= 2,2 %) eine zweite zusätzliche Prüfung (Prüfungsfach 6). 57,8 % derer, die eine zusätzliche mündliche Prüfung ablegen (Prüfungsfach 5), sind Jungen, unter denen mit Prüfungsfach 6 sind es 66,5 %. Zu 13,1 % werden freiwillige zusätzliche Prüfungen in Realschulen und zu 15,5 % in Gesamtschulen abgelegt, nur zu 4,8 % in den Gymnasien.

2.7.1 Prüfungsfach 5

Mit Abstand am häufigsten wurden für diese Prüfungsmöglichkeit das Fach Mathematik (39,5 % = 714 Schülerinnen und Schüler) und dann das Fach Deutsch (17,4 % = 315 Schülerinnen und Schüler) gewählt, es folgen die naturwissenschaftlichen Fächer Chemie, Physik und Biologie.

Es liegen zwar keine direkten Informationen dazu vor, warum Schüler/innen eine freiwillige Zusatzprüfung gemacht haben, aus den erreichten Prüfungsnoten der regulären Prüfungen kann jedoch erschlossen werden, ob eine freiwillige Zusatzprüfung abgelegt wurde, um das Bestehen zu sichern, oder um eine Note verbessern zu wollen. Die 714 Schülerinnen und Schüler, die als Prüfungsfach 5 Mathematik gewählt haben, haben in der regulären Mathematikprüfung (Prüfungsfach 2) die in **Tabelle 23** dargestellten Noten erreicht. Ebenfalls in **Tabelle 23** ist angegeben, welche Jahresnote die Schülerinnen und Schüler bei gegebener Prüfungsnote erreicht haben. Somit wird beispielsweise deutlich, dass fast alle Schülerinnen und Schüler, die trotz sehr guter Leistungen in der regulären Prüfung in Mathematik eine freiwillige Zusatzprüfung gemacht haben, in Mathematik die Jahresnote 2 hatten. Diese Schülerinnen und Schüler versuchten mit der freiwilligen Zusatzprüfung ihre Abschlussnote in Mathematik zu verbessern, d. h., die Note 1 zu bekommen.¹⁵ In ähnlicher Weise gilt dies auch für Schülerinnen und Schüler, die in der regulären Mathematikprüfung die Note 2 bzw. 3 bekommen haben. Ein Großteil dieser Schülerinnen und Schüler hat als Jahresnote eine Note schlechter als die Prüfungsnote erhalten. Mit der zusätzlichen Prüfung in Mathematik versuchen sie ihre Abschlussnote zu verbessern. Auch Schülerinnen und Schüler, die in der regulären Mathematikprüfung die Noten 4, 5 oder 6 bekommen haben, versuchen durch die freiwillige Zusatzprüfung ihre Abschlussnote zu verbessern. Bei einem relativ kleinen Teil dieser Schülerinnen und Schüler geht es zusätzlich darum, das Bestehen zu sichern.

¹⁵ Dies ist möglich, wenn die Schüler auch in der zusätzlichen Prüfung die Note 1 erreichen.

Tabelle 23: Prüfungsnoten und Jahresnoten in Mathematik der Schüler/innen, die Mathematik als freiwillige Zusatzprüfung gewählt haben (Prüfungsfach 5)

Freiwillige Zusatzprüfung in Mathematik (5. Prüfungsfach)			
Prüfungsnote in der regulären Prüfung in Mathematik	Anzahl der Schüler/innen (N=714)	Jahresnote in Mathematik	Anzahl der Schüler/innen
1	50	1	1
		2	48
		3	1
2	93	2	2
		3	91
3	103	2	8
		3	17
		4	78
4	147	2	22
		3	51
		4	36
		5	38
5	215	3	107
		4	53
		5	53
		6	2
6	106	3	4
		4	67
		5	31
		6	4

Tabelle 24 gibt für die Schülerinnen und Schüler, die Deutsch als 5. Prüfungsfach gewählt haben, einen Überblick über die erreichten Prüfungsnoten und Jahresnoten in Deutsch. Hier zeigen sich ähnliche Ergebnisse wie für das Fach Mathematik. Ein Großteil der Schülerinnen und Schüler, die in Deutsch eine freiwillige Zusatzprüfung machen, obwohl sie in der regulären Deutschprüfung vergleichsweise gute Noten erhalten haben (Noten 1, 2 oder 3), tun dies, weil sie im Vergleich zur Jahresnote eine bessere Prüfungsnote erreicht haben, und sie durch die zusätzliche Prüfung ihre Abschlussnote verbessern wollen. Auch die Schülerinnen und Schüler, die in der regulären Deutschprüfung die Noten 4, 5 oder 6 erhalten haben, versuchen, durch die freiwillige Zusatzprüfung ihre Abschlussnote zu verbessern. Nur bei sehr wenigen Schülerinnen und Schülern geht es darum, das Bestehen zu sichern.

Tabelle 24: Prüfungsnoten und Jahresnoten in Deutsch der Schüler/innen, die Deutsch als freiwillige Zusatzprüfung gewählt haben (Prüfungsfach 5)

Freiwillige Zusatzprüfung in Deutsch (5. Prüfungsfach)			
Prüfungsnote in der regulären Prüfung in Deutsch	Anzahl der Schüler/innen (N=315)	Jahresnote in Deutsch	Anzahl der Schüler/innen
1	10	2	10
2	26	2	2
		3	24
3	81	2	5
		3	18
		4	58
4	129	2	8
		3	29
		4	65
		5	27
5	64	3	24
		4	25
		5	15
6	5	3	1
		4	4

Tabelle 25 gibt einen Überblick darüber, ob es den Schülerinnen und Schülern gelungen ist, mit der Nachprüfung ihre Prüfungsnote zu verbessern. Die Hauptdiagonale (grau unterlegt) kennzeichnet die Fälle, in denen Schüler/innen in beiden Prüfungen die gleiche Note erhalten haben. Unterhalb der Hauptdiagonalen sind die Fälle angegeben, in denen Schüler/innen in der Nachprüfung eine bessere Note erhalten haben als in der regulären Prüfung. Entsprechend markieren Eintragungen oberhalb der Hauptdiagonalen Fälle, in denen Schüler/innen in der Nachprüfung eine schlechtere Note haben als in der regulären Prüfung. Gibt es also sehr viele Eintragungen unterhalb der Hauptdiagonalen und wenige oberhalb der Hauptdiagonalen, bedeutet das, dass es insgesamt gelungen ist, mit der Nachprüfung die Prüfungsnote und damit ggf. auch die Abschlussnote zu verbessern. Mit Blick auf **Tabelle 25** wird erkennbar, dass dies tatsächlich der Fall ist, d. h. es verbesserten sich mehr Schülerinnen und Schüler mit der Nachprüfung in Mathematik bzw. Deutsch (grün unterlegt: in Mathematik 230 Schüler/innen; in Deutsch 72 Schüler/innen), als sich Schülerinnen und Schüler verschlechterten (rot unterlegt: in Mathematik 30 Schüler/innen; in Deutsch 12 Schüler/innen).

Tabelle 25: Vergleich von regulärer Prüfungsnote und Note in der Nachprüfung (5. Prüfungsfach) in Mathematik und Deutsch

		Prüfungsnote in der Nachprüfung in Mathematik (5. Prüfungsfach)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Prüfungs- note in Ma- thematik	1	26	18	5	1			50
	2	10	44	25	11	3		93
	3	5	20	47	25	5	1	103
	4	8	41	49	29	16	4	147
	5	5	39	72	48	37	14	215
	6	2	7	20	31	35	11	106
gesamt		56	169	218	145	96	30	714
		Prüfungsnote in der Nachprüfung in Deutsch (5. Prüfungsfach)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Prüfungs- note in Deutsch	1	8	2					10
	2	1	13	11		1		26
	3	7	20	33	14	6	1	81
	4	6	26	46	32	15	4	129
	5	2	6	21	26	6	3	64
	6			2	2	1	--	5
gesamt		24	67	113	74	29	8	315

2.7.2 Prüfungsfach 6

Auch im Prüfungsfach 6 werden Mathematik (42,5 % = 151 Schülerinnen und Schüler) und mit einigem Abstand Deutsch (10,4 % = 37 Schülerinnen und Schüler) am häufigsten gewählt. Die Tabellen 26 und 27 geben Auskunft darüber, welche regulären Prüfungsnoten und welche Jahresnoten Schülerinnen und Schüler in den Fächern Mathematik und Deutsch erreichen, die in Mathematik bzw. Deutsch eine freiwillige Zusatzprüfung gemacht haben.

Tabelle 26: Prüfungsnoten und Jahresnoten in Mathematik der Schüler/innen, die Mathematik als freiwillige Zusatzprüfung gewählt haben (Prüfungsfach 6)

Freiwillige Zusatzprüfung in Mathematik (6. Prüfungsfach)			
Prüfungsnote in der regulären Prüfung in Mathematik	Anzahl der Schüler/innen (N=151)	Jahresnote in Mathematik	Anzahl der Schüler/innen
1	1	2	1
2	13	2	1
		3	12
3	40	2	3
		3	6
		4	18
4	40	2	3
		3	11
		4	16
		5	10
5	49	3	17
		4	18
		6	14
6	21	2	2
		3	2
		4	11
		5	6

Insgesamt sind diese Ergebnisse mit den bereits dargestellten Ergebnissen zum Prüfungsfach 5 vergleichbar. Meist geht es den Schülerinnen und Schülern darum, ihre Abschlussnote zu verbessern, nur bei einer vergleichsweise kleinen Gruppe von Schülerinnen und Schülern geht es um das Bestehen.

Tabelle 27: Prüfungsnoten und Jahresnoten in Deutsch der Schüler/innen, die Deutsch als freiwillige Zusatzprüfung gewählt haben (Prüfungsfach 6)

Freiwillige Zusatzprüfung in Deutsch (6. Prüfungsfach)			
Prüfungsnote in der regulären Prüfung in Deutsch	Anzahl der Schüler/innen (N=49)	Jahresnote in Deutsch	Anzahl der Schüler/innen
2	1	3	1
3	7	3	5
		4	1
		5	1
4	20	3	4
		4	15
		5	1
5	9	3	3
		5	6

Der Vergleich von Prüfungsnoten mit den Noten der Nachprüfungen in Mathematik bzw. Deutsch zeigt, dass auch die Schülerinnen und Schüler, die Mathematik oder Deutsch als 2. zusätzliche Prüfung gewählt haben, tendenziell eher eine Verbesserung ihrer Note erreicht haben (grün unterlegt) bzw. die Noten in beiden Prüfungen dieselbe war (siehe **Tabelle 28**).

Tabelle 28: Vergleich von regulärer Prüfungsnote und Note in der Nachprüfung (6. Prüfungsfach) in Mathematik und Deutsch

		Prüfungsnote in der Nachprüfung in Mathematik (6. Prüfungsfach)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Prüfungs- note in Ma- thematik	1	--	1					1
	2	2	8	3				13
	3	--	8	11	7	1		27
	4	2	6	14	11	7		40
	5	2	8	10	12	16	1	49
	6	1	4	6	5	2	3	21
gesamt		7	35	44	35	26	4	151
		Prüfungsnote in der Nachprüfung in Deutsch (6. Prüfungsfach)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Prüfungs- note in Deutsch	1	--						--
	2	--	1					1
	3	2	--	1	2	1	1	7
	4	1	4	6	8	1	--	20
	5			5	1	3	--	9
	6						--	--
gesamt		3	5	12	11	5	1	37

2.8 Erreichte Abschlüsse

Im Folgenden wird beschrieben, welche Abschlüsse die Schülerinnen und Schüler des Schuljahres 2007/8 aufgrund ihrer Jahres- und Prüfungsnoten erreicht haben.

Der Großteil der Schülerschaft hat die Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (GOST) erworben (8.947 Schüler/innen = 55,6 %). Weiterhin wurde von 21 % der Schülerinnen und Schüler die Fachoberschulreife erreicht (N = 3.372) und von 14,2 % die erweiterte Berufsbildungsreife (N = 2.288). Die Berufsbildungsreife ohne Abschluss der Jahrgangsstufe 10 haben 9,2 % der Schülerinnen und Schüler erreicht (N = 1.477), bei 10 Schüler/innen ist der Abschluss noch offen. **Tabelle 29** gibt einen Überblick über die erreichten Abschlüsse differenziert nach Schulform.

Tabelle 29: Erreichte Abschlüsse der Schüler/innen differenziert nach Schulformen

Erreichter Abschluss	Gymnasien		Realschulen		Gesamtschulen		Förderschulen	
	absolute Häufigkeit	Prozent						
ohne Abschluss der Jahrgangsstufe 10 (Berufsbildungsreife)	209	3,7 %	143	4,7 %	1.122	15,3 %	3	10,7 %
erweiterte Berufsbildungsreife	23	0,4 %	129	4,3 %	2.129	29,0 %	7	25,0 %
Fachoberschulreife	76	1,3 %	1192	39,6 %	2.096	28,5 %	8	28,6 %
Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Besuch der GOST	5.389	94,5 %	1548	51,4 %	2.000	27,2 %	10	35,7 %
Abschluss noch offen	3	0,1 %	1	0,0 %	6	0,1 %	--	--

Wie zu erwarten, zeigen sich große Unterschiede zwischen den erreichten Abschlüssen in den unterschiedlichen Schulformen. So haben an den Gymnasien fast 95 % der Schüler/innen die Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Besuch der GOST erworben. In den Realschulen waren dies etwas mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler (51,4 %), in den Gesamtschulen etwas mehr als ein Viertel (27,2 %). Etwa ein Drittel der Förderschüler/innen hat ebenfalls die Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Besuch der GOST erworben (35,7 %). In den Realschulen haben fast 40 % der Schüler/innen die Fachoberschulreife erreicht. Diesen Abschluss haben auch fast 30 % der Schüler/innen an Gesamt- und Förderschulen erreicht. Relativ häufig vertreten war an den Gesamt- und Förderschulen auch die erweiterte Berufsbildungsreife. Diesen Abschluss haben ebenfalls fast 30 % der Gesamtschüler/innen bzw. 25 % der Förderschüler/innen erreicht. In allen Schulformen gab es auch Schülerinnen und Schüler, die die Jahrgangsstufe 10 nicht abgeschlossen haben. Dies waren zum Großteil Schülerinnen und Schüler aus Gesamtschulen, aber auch Schülerinnen und Schüler aus Gymnasien, Real- und Förderschulen waren hier vertreten.

3 Zusammenfassung der Ergebnisse

Im Schuljahr 2007/08 beteiligten sich 16.710 Schülerinnen und Schüler an den verpflichtenden Prüfungen der Jahrgangsstufe 10. Im Schuljahr 2006/07 waren dies noch 24.217 Schülerinnen und Schüler (im Schuljahr 2005/06 31.344 Schülerinnen und Schüler), womit ein drastischer Rückgang der Schülerzahlen deutlich wird.

Insgesamt ähneln die berichteten Ergebnisse zu den Jahres- und Prüfungsnoten am Ende der 10. Klasse im Schuljahr 2007/08 zum Großteil den Ergebnissen des Vorjahres. Hervorhebenswert ist, dass sich - wie im letzten Jahr - vergleichsweise schlechte Prüfungsergebnisse im Fach Mathematik zeigten. Die Gesamt-Jahresnote in Mathematik liegt bei 3,2, der Gesamtprüfungsnotenmittelwert in Mathematik bei 3,5. Dieser Prüfungsnotenmittelwert entspricht damit dem des Vorjahres. Betrachtet man den Prüfungsnotenmittelwert jedoch differenziert nach Schulformen und Kursniveaus in den Gesamtschulen, gibt es in den Realschulen und den Erweiterungskursen der Gesamtschulen Verschlechterungen im Vergleich zum Vorjahr (um 0,3 bzw. 0,4 Notenstufen). Hervorzuheben ist, dass es im Schuljahr 2006/07 Verbesserungen der Mathematikprüfungsleistungen in Realschulen und E-Kursen der Gesamtschulen gab, die bei 0,4 Notenstufen im Vergleich zum Schuljahr 2005/06 lagen. Damit ähneln die diesjährigen Prüfungsleistungen in Mathematik auf Schulebene denen des Schuljahres 2005/06. Abgesehen von diesem Befund sind die zentralen Ergebnisse in Deutsch und Mathematik im Hinblick auf den Vergleich von Jahres- und Prüfungsnoten, auf Korrelationen zwischen Jahres- und Prüfungsnoten, auf geschlechtsspezifische Unterschiede und Unterschiede zwischen Gesamtschulen mit und ohne gymnasiale Oberstufe sowie hinsichtlich der Ergebnisse auf Schulebene und der Aufgabenwahl im Fach Deutsch seit dem Schuljahr 2005/06 sehr stabil.

Höchstwahrscheinlich aufgrund der vergleichsweise schlechten Prüfungsnoten, war Mathematik, wie in den Jahren zuvor, das Fach, in dem die meisten zusätzlichen Prüfungen stattfanden. Mathematik wurde sowohl als erste und auch als zweite freiwillige Zusatzprüfung von fast der Hälfte der Schülerinnen und Schüler gewählt, die eine solche Prüfung ablegten. Tendenziell ist diesen Schülerinnen und Schülern dabei eine Verbesserung ihrer Prüfungsleistung durch die Nachprüfung gelungen. In Mathematik gab es Mittelwertsunterschiede in der Prüfungsnote zwischen Jungen und Mädchen. Jungen hatten im Mittel etwas bessere Prüfungsnoten (durchschnittliche Prüfungsnote der Jungen = 3,4; durchschnittliche Prüfungsnote der Mädchen = 3,6). Im Hinblick auf die Jahresnote in Mathematik gab es jedoch kaum Mittelwertsunterschiede, bei getrennter Analyse nach Schulformen bzw. Kursniveaus an den Gesamtschulen hatten die Mädchen z. T. geringfügig bessere Jahresnoten als die Jungen.

Im Fach Deutsch gab es nur geringe Unterschiede zwischen den erreichten Jahres- und Prüfungsnoten (durchschnittliche Jahresnote = 3,0; durchschnittliche Prüfungsnote = 3,1). Dies könnte bedeuten, dass die schuleigenen Anforderungen weitestgehend den Anforderungen, die sich in den zentral vorgegebenen Prüfungsaufgaben widerspiegeln, entsprechen. Denkbar sind hier auch andere Erklärungen. Zum einen können die Schülerinnen und Schüler in Deutsch unter einer von vier Aufgaben auswählen. Es ist wahrscheinlich, dass sie dabei eine Aufgabenart wählen, die vorher im Unterricht geübt wurde, oder in der sie sich selbst als besonders gut einschätzen. Die zentralen Prüfungsaufgaben in Deutsch können somit mehr dem entsprechen, was im Unterricht behandelt wurde, als beispielsweise in Mathematik. Des Weiteren sind die Bewertungsrichtlinien der Prüfungsleistung in Deutsch im Vergleich zu Mathematik deutlich weniger konkret und objektiv. Die Prüfungsnote in Deutsch ergibt sich zu 50 % aus der Bewertung des sprachlichen Inhalts. Das bedeutet, dass die Lehrerinnen und Lehrer bei der Leistungsbewertung relativ viel Interpretationsraum haben. Es ist davon auszugehen, dass sie dabei den Maßstab ansetzen, den sie auch sonst im Unterricht anwenden. Möglich ist auch, dass sie, sofern sie die zentralen Prüfungsaufgaben als besonders schwierig einschätzen, ihren Bewertungsmaßstab etwas lockern, um letztlich zu Prüfungsnoten zu kommen, die den Noten, die sie in ihrem Unterricht vergeben, entsprechen.

Im Rahmen der freiwilligen Zusatzprüfungen wurde das Fach Deutsch am zweithäufigsten gewählt. Auch hier gelang es den Schülerinnen und Schülern tendenziell eher, ihre Leistungen durch die Zusatzprüfung zu verbessern. Deutliche Unterschiede gab es im Fach Deutsch allerdings in den Leistungen, die Jungen und Mädchen in der Prüfung erbrachten. Die Mädchen erreichten im Durchschnitt eine Prüfungsnote von 2,9, die Jungen eine Durchschnittsprüfungsnote von 3,3. Dieser bedeutsame Unterschied zeigte sich auch bei getrennter Betrachtung der Ergebnisse innerhalb der einzelnen Schulformen und Kursniveaus der Gesamtschule. Dieses Ergebnis zeigte sich ebenso bereits in den vergangenen Jahren.

Des Weiteren wurde überprüft, ob sich Unterschiede in den Prüfungsnoten in Mathematik und Deutsch zwischen Gesamtschulen mit und ohne gymnasiale Oberstufe zeigten. Im Leistungsniveau gab es jedoch kaum Unterschiede zwischen Gesamtschulen mit und ohne eigene Oberstufe.

Zudem wurde untersucht, ob sich die Jahres- und Prüfungsnoten in Mathematik und Deutsch zwischen den Schulen in Abhängigkeit der geographischen Lage der Schule unterscheiden. Dazu wurden Schulen des inneren Verflechtungsbereiches mit Berlin (= berlinnah) von Schulen des äußeren Entwicklungsraumes (= berlinfern) unterschieden. Auf Schulebene zeigten sich hier jedoch keine Differenzen zwischen berlinnahen und berlinfernen Schulen.

Das dritte Prüfungsfach ist eine Fremdsprache, bei dem sich 95 % der Schülerinnen und Schüler für das Fach Englisch entschieden. Das vierte Prüfungsfach konnte unter den Fächern im Pflicht- und Wahlpflichtbereich gewählt werden. Der Großteil der Schüler/innen (94,3 %) entschied sich für ein Fach aus dem Pflichtbereich. Hier zeigten sich deutliche Unterschiede in den Präferenzen von Jungen und Mädchen. Jungen wählten am häufigsten die Fächer Geschichte (13,3 %), Physik (13,2 %) und Biologie (12,2 %). Mädchen wählten mit Abstand am häufigsten das Fach Biologie (17,9 %) gefolgt von LER (14,5 %) und Musik (9,6 %).

Wenig überraschend waren die geringen Unterschiede von Jahres- und Prüfungsnoten im 3. und 4. Prüfungsfach, da im Rahmen dieser Prüfung schuleigene Prüfungsaufgaben verwendet wurden. Zu fragen ist dabei nach der zusätzlichen qualitätssichernden Funktion, die die Prüfungsaufgaben im 3. und 4. Prüfungsfach im Vergleich zu den Jahresnoten haben können und sollten. Es ist zu erwarten, dass auch hier zentral vorgegebene Aufgaben zusätzliche Informationen liefern würden, die im Rahmen der Qualitätssicherung an Schulen konstruktiv genutzt werden könnten.

Betrachtet man die Jahres- und Prüfungsnoten in den vier Prüfungsfächern getrennt nach Schulformen bzw. Kursniveaus an Gesamtschulen, so werden an den Gymnasien die besten Noten erreicht. In den Fächern Deutsch und Mathematik, in denen an der Gesamtschule zwischen Erweiterungs- und Grundkurs unterschieden wird, zeigte sich, dass die Grundkurse im Vergleich zu den Erweiterungskursen und auch verglichen mit den anderen Schulformen deutlich schlechter abschneiden.

Da die Abschlussnote in den Prüfungsfächern aus der Jahres- und Prüfungsnote im Verhältnis 60:40 gebildet wird, ergibt sich eine Verschlechterung der Abschlussnote, wenn die Prüfungsnote mehr als eine Notenstufe schlechter ist als die Jahresnote. Umgekehrt gilt somit aber auch, dass eine Verbesserung der Abschlussnote nur dann erreicht wird, wenn die Prüfungsnote mehr als eine Notenstufe besser ist als die Jahresnote. Da die Prüfungsnoten insgesamt etwas schlechter ausfielen als die Jahresnoten, kam es öfter vor, dass Schüler/innen aufgrund ihrer Prüfungsnote ihre Abschlussnote verschlechterten, als dass Schüler/innen ihre Abschlussnote durch eine vergleichsweise gute Prüfungsnote verbesserten.

Der Großteil der Schülerschaft hat die Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (GOST) erworben (55,6 %). Weitere 21 % der Schüler/innen erreichten die Fachoberschulreife, 14,2 % die erweiterte Berufsbildungsreife.

Anhang

Tabelle 30a: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten in Gymnasien, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2007/08 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote in Deutsch ($\emptyset = 2,7$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Deutsch ($\emptyset = 2,6$)	1	221	162	8	2			393
	2	220	1.397	635	33			2.285
	3	15	437	1.419	464	13		2.348
	4		31	216	344	54	1	646
	5		1	1	12	8	--	22
	6						--	
gesamt		456	2.028	2.279	855	75	1	5.694
		Prüfungsnote in Mathematik ($\emptyset = 3,0$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Mathematik ($\emptyset = 2,9$)	1	166	108	5	1			280
	2	180	1.084	361	37	2		1.664
	3	22	427	1.098	606	99	4	2.256
	4		30	263	629	393	21	1.336
	5			3	32	90	33	158
	6						1	1
gesamt		368	1.649	1.730	1.305	584	59	5.695
		Prüfungsnote in der Fremdsprache ($\emptyset = 2,8$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in der Fremd- sprache ($\emptyset = 2,7$)	1	304	113	13	2			432
	2	357	999	480	56	4		1.896
	3	44	502	1.134	533	86	5	2.304
	4	1	32	277	482	189	8	989
	5		1	8	22	36	4	71
	6						--	--
gesamt		706	1.647	1.912	1.095	315	17	5.692
		Prüfungsnote im 4. Prüfungsfach ($\emptyset = 2,3$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote im 4. Prüfungsfach ($\emptyset = 2,1$)	1	777	511	80	14	5	1	1.388
	2	563	1.138	750	216	15	3	2.685
	3	79	341	460	321	98	6	1.305
	4	1	35	69	93	65	13	276
	5		2	10	4	14	6	36
	6				1		--	1
gesamt		1.420	2.027	1.369	649	197	29	5.691

Tabelle 30b: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten in Realschulen, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2007/08 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote in Deutsch ($\emptyset = 3,2$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Deutsch ($\emptyset = 3,0$)	1	22	44	3	1			70
	2	25	389	281	39			734
	3	3	151	736	475	21	1	1.387
	4		15	172	489	87	1	764
	5		1	10	29	11	3	54
	6						2	2
gesamt		50	600	1.202	1.033	119	7	3.011
		Prüfungsnote in Mathematik ($\emptyset = 3,5$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Mathematik ($\emptyset = 3,2$)	1	48	20	3				71
	2	77	328	160	63	17	1	646
	3	12	189	454	377	108	3	1.143
	4		22	119	388	362	41	932
	5		1	3	18	123	60	205
	6					3	11	14
gesamt		137	560	739	846	613	116	3.011
		Prüfungsnote in der Fremdsprache ($\emptyset = 3,2$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in der Fremd- sprache ($\emptyset = 3,1$)	1	72	15	1				88
	2	106	344	162	14	3	1	630
	3	35	241	599	330	67	5	1.277
	4		42	201	389	224	16	872
	5		1	12	33	63	27	136
	6			0	0	4	3	7
gesamt		213	643	975	766	361	52	3.010
		Prüfungsnote im 4. Prüfungsfach ($\emptyset = 2,9$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote im 4. Prüfungsfach ($\emptyset = 2,7$)	1	182	108	33	14	4	3	344
	2	169	469	261	100	28	5	1.032
	3	81	193	333	232	85	13	937
	4	5	75	143	180	132	33	568
	5		4	24	24	44	26	122
	6			1	--	2	4	7
gesamt		437	849	795	550	295	84	3.010

Tabelle 30c: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik in Gesamtschulen nach Noten - Grundkurse Deutsch und Mathematik, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2007/08 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote in Deutsch ($\bar{x} = 3,8$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Deutsch ($\bar{x} = 3,6$)	1	1	1	1				3
	2	5	56	81	25	1		168
	3	1	103	591	608	71	3	1.377
	4	1	17	267	1.008	349	18	1.660
	5		--	9	94	109	14	226
	6		1	--	5	2	5	13
gesamt		8	178	949	1.740	532	40	3.447
		Prüfungsnote in Mathematik ($\bar{x} = 4,0$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Mathematik ($\bar{x} = 3,8$)	1	4	5	1				10
	2	25	133	99	32	7		296
	3	14	203	531	393	124	19	1.284
	4	1	51	311	738	690	105	1.896
	5		1	28	120	408	210	767
	6				4	15	58	77
gesamt		44	393	970	1.287	1.244	392	4.330

Tabelle 30d: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik in Gesamtschulen nach Noten - Erweiterungskurse Deutsch und Mathematik, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2007/08 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote in Deutsch ($\bar{x} = 3,1$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Deutsch ($\bar{x} = 3,0$)	1	49	39	3				91
	2	42	489	335	59	1		926
	3	11	250	1.013	625	35	3	1.937
	4	4	30	227	508	96	4	869
	5			12	28	27	6	73
	6			1	1	--	4	6
gesamt		106	808	1.591	1.221	159	17	3.902
		Prüfungsnote in Mathematik($\bar{x} = 3,6$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Mathematik ($\bar{x} = 3,1$)	1	49	30	9	2			90
	2	50	286	194	59	20	2	611
	3	13	177	463	477	210	18	1.358
	4		14	86	290	351	66	807
	5			5	22	67	48	142
	6					1	10	11
gesamt		112	507	757	850	649	144	3.019

Tabelle 30e: Vergleichende Betrachtung der Jahresnoten und Punktwerte in Deutsch und Mathematik in Gesamtschulen nach Punktwerten- Grundkurse Deutsch und Mathematik, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2007/08 (absolute Zahlen)

		Grundkurse						gesamt
		Jahresnote in Deutsch ($\bar{x} = 3,6$)						
		1	2	3	4	5	6	
Prüfungsergebnis nach Punkten in Deutsch	0			1	8	6	4	19
	1			1	2	1	1	5
	2			1	8	7	--	16
	3			13	79	47	1	140
	4		1	58	270	62	1	392
	5		6	173	512	62	5	758
	6		19	435	496	32	--	982
	7	1	30	354	177	5	--	567
	8	--	51	237	90	4	--	382
	9	--	37	79	15		1	132
	10	1	19	24	2			46
	11	1	5	1	1			8
	12							--
	13							--
	14							--
15							--	
gesamt		3	168	1.377	1.660	226	13	3.447
		Grundkurse						gesamt
		Jahresnote in Mathematik ($\bar{x} = 3,8$)						
		1	2	3	4	5	6	
Prüfungsergebnis nach Punkten in Mathematik	0			3	7	12	18	40
	1			1	11	35	16	63
	2			15	87	163	24	289
	3			29	216	202	8	455
	4		7	95	474	206	7	789
	5		16	180	480	95	3	774
	6		16	213	258	25	1	513
	7	1	46	351	225	23		646
	8	--	53	180	86	5		324
	9	2	88	154	43	1		288
	10	3	45	49	8			105
	11	1	15	12	1			29
	12	3	10	2				15
	13							
	14							
15							--	
gesamt		10	296	1.284	1.896	767	77	4.330

Tabelle 30f: Vergleichende Betrachtung der Jahresnoten und Punktwerte in Deutsch und Mathematik in Gesamtschulen nach Punktwerten - *Erweiterungskurse* Deutsch und Mathematik, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2007/08 (absolute Zahlen)

		Erweiterungskurse						gesamt
		Jahresnote in Deutsch ($\bar{\varnothing} = 3,0$)						
		1	2	3	4	5	6	
Prüfungsergebnis nach Punkten in Deutsch	0			2	3	2	4	11
	1			--	--	1	--	1
	2			1	--	-	--	1
	3			--	--	1	--	1
	4			--	1	2	--	3
	5			6	22	11	--	39
	6		1	29	74	16	--	120
	7		9	161	238	14	--	422
	8		50	464	270	14	1	799
	9		100	547	147	10	1	805
	10	3	235	466	80	2		786
	11	8	294	190	24			516
	12	31	195	60	6			292
	13	20	31	9	2			62
	14	22	9	2	2			35
15	7	2					9	
gesamt		91	926	1.937	869	73	6	3.902
		Erweiterungskurse						gesamt
		Jahresnote in Mathematik ($\bar{\varnothing} = 3,1$)						
		1	2	3	4	5	6	
Prüfungsergebnis nach Punkten in Mathematik	0			2	1	2	3	8
	1			--	1	1	--	2
	2			--	6	6	--	12
	3			2	19	12	3	36
	4		2	14	39	27	4	86
	5		5	53	112	30	--	200
	6		15	157	239	37	1	449
	7		37	248	212	18		515
	8	2	22	229	78	4		335
	9	4	98	313	64	5		484
	10	5	96	150	22			273
	11	15	189	142	12			358
	12	15	97	35	2			149
	13	13	28	11				52
	14	15	20	--				35
15	21	2	2				25	
gesamt		90	611	1.358	807	142	11	3.019

Tabelle 30g: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten in der Fremdsprache und im 4. Prüfungsfach in Gesamtschulen, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2007/08 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote in der Fremdsprache ($\bar{\emptyset} = 3,4$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in der Fremd- sprache ($\bar{\emptyset} = 3,3$)	1	122	39	4	--	1	1	167
	2	209	545	320	66	12	3	1.155
	3	74	640	1310	748	177	21	2.970
	4	5	111	651	980	597	99	2.443
	5		1	40	154	248	112	555
	6		1	3	2	7	45	58
gesamt		410	1.337	2.328	1.950	1.042	281	7.348
		Prüfungsnote im 4. Prüfungsfach ($\bar{\emptyset} = 3,1$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote im 4. Prüfungsfach ($\bar{\emptyset} = 2,9$)	1	323	183	63	26	10	7	612
	2	420	817	569	203	75	14	2.098
	3	117	527	840	598	231	56	2.369
	4	14	143	417	548	395	122	1.639
	5	3	21	65	153	218	117	577
	6			4	3	11	28	46
gesamt		877	1.691	1.958	1.531	940	344	7.341

Tabelle 30h: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten in Förderschulen, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2007/08 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote in Deutsch ($\emptyset = 3,8$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Deutsch ($\emptyset = 3,3$)	1	1						1
	2	1	1	3				5
	3			4	2	1		7
	4			1	5	7	1	14
	5				1	--	--	1
	6						--	--
gesamt		2	1	8	8	8	1	28
		Prüfungsnote in Mathematik ($\emptyset = 3,8$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Mathematik ($\emptyset = 3,6$)	1	--						1
	2	1	2		1			4
	3		1	6	3			10
	4			1	4	3	1	9
	5					4	--	4
	6						1	1
gesamt		1	3	7	8	7	2	28
		Prüfungsnote in der Fremdsprache ($\emptyset = 3,7$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in der Fremd- sprache ($\emptyset = 3,5$)	1	--						--
	2	1	3					4
	3		2	4	4			10
	4		1	1	1	5	1	9
	5			1		3	1	5
	6						--	--
gesamt		1	6	6	5	8	2	28
		Prüfungsnote im 4. Prüfungsfach ($\emptyset = 2,8$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote im 4. Prüfungsfach ($\emptyset = 2,6$)	1	1	1	1				3
	2	3	7	1				11
	3		--	2	3	2		7
	4		1	3	2	--	1	7
	5					--		--
	6						--	--
gesamt		4	9	7	5	2	1	28

Tabelle 31: Mittelwertsvergleiche der Prüfungs- und Jahresnoten in Deutsch und Mathematik für berlinnahe und berlinferne Schulen auf Schul- und Schülerebene, differenziert nach Schulformen bzw. Kursniveaus

Schulform/ Kursniveau		Schulebene				Schülerebene			
		berlinnah Mittelwert (SD)	berlinfern Mittelwert (SD)	T	<i>p</i>	berlinnah Mittelwert (SD)	berlinfern Mittelwert (SD)	T	<i>p</i>
Gymnasien	Jahresnote Deutsch	2,60 (.24)	2,59 (.23)	,161	,873	2,59 (.80)	2,58 (.79)	,568	,570
	Jahresnote Mathematik	2,87 (.19)	2,93 (.25)	-1,264	,210	2,86 (.92)	2,93 (.90)	-2,579	,010
	Prüfungsnote Deutsch	2,63 (.27)	2,69 (.23)	-1,020	,311	2,63 (.89)	2,69 (.86)	-2,522	,012
	Prüfungsnote Mathematik	3,04 (.32)	3,05 (.31)	-,187	,852	3,03 (1,14)	3,06 (1,12)	-,894	,371
Realschulen	Jahresnote Deutsch	3,09 (.22)	2,96 (.32)	1,367	,179	3,06 (.80)	2,97 (.83)	2,874	,004
	Jahresnote Mathematik	3,17 (.34)	3,21 (.27)	-,370	,713	3,19 (.96)	3,20 (.94)	-,148	,882
	Prüfungsnote Deutsch	3,23 (.20)	3,17 (.25)	,823	,415	3,22 (.84)	3,19 (.88)	,923	,356
	Prüfungsnote Mathematik	3,50 (.35)	3,55 (.47)	-,414	,681	3,49 (1,23)	3,55 (1,24)	-1,276	,202
Gesamtschulen, G-Kurse	Jahresnote Deutsch	3,60 (.25)	3,57 (.24)	,688	,493	3,60 (.72)	3,56 (.70)	1,802	,072
	Jahresnote Mathematik	3,78 (.29)	3,76 (.28)	,364	,716	3,78 (.90)	3,77 (.88)	,236	,814
	Prüfungsnote Deutsch	3,80 (.25)	3,78 (.28)	,555	,580	3,82 (.82)	3,78 (.81)	1,478	,140
	Prüfungsnote Mathematik	4,08 (.41)	4,00 (.42)	,990	,324	4,09 (1,15)	3,99 (1,15)	2,922	,003
Gesamtschulen, E-Kurse	Jahresnote Deutsch	3,09 (.29)	2,98 (.33)	1,861	,065	3,03 (.78)	2,95 (.81)	3,278	,001
	Jahresnote Mathematik	3,14 (.28)	3,14 (.40)	,005	,996	3,13 (.84)	3,10 (.93)	1,059	,290
	Prüfungsnote Deutsch	3,20 (.30)	3,17 (.36)	,431	,667	3,19 (.87)	3,12 (.92)	2,462	,014
	Prüfungsnote Mathematik	3,68 (.56)	3,63 (.52)	,440	,661	3,63 (1,23)	3,60 (1,23)	,764	,445

Tabelle 32a: Deutsch – Abweichungen der Schulnotenmittelwerte vom durchschnittlichen Prüfungsnotenmittelwert öffentlicher Schulen differenziert nach Schulform (in Klammern: Ergebnisse im Schuljahr 2006/07)¹⁶

Schulform	Prüfungsnotenmittelwert	Anzahl der Schulen	Deutsch (Prüfungsnoten)				
			stark überdurchschnittlich	überdurchschnittlich	durchschnittlich	unterdurchschnittlich	stark unterdurchschnittlich
			$x \leq -0,5$	$-0,4 \leq x < -0,2$	$-0,2 \leq x \leq 0,2$	$0,2 < x \leq 0,4$	$x \geq 0,5$
Gymnasien	2,7 (2,6)	74 (89)	6 (1)	5 (7)	56 (77)	5 (4)	2 (--)
Realschulen	3,2 (2,9)	45 (57)	1 (--)	6 (7)	33 (38)	3 (11)	2 (1)
Gesamtschulen, E-Kurse	3,2 (2,9)	115 (141)	9 (5)	18 (19)	66 (93)	14 (13)	8 (11)
Gesamtschulen, G-Kurse	3,8 (3,5)	114 (141)	9 (3)	7 (14)	80 (107)	15 (15)	3 (2)

¹⁶ Beim Vergleich mit den Ergebnissen des Vorjahres ist zu berücksichtigen, dass sich die absolute Anzahl der Schulen stark verringert hat.

Tabelle 32b: Mathematik – Abweichungen der Schulnotenmittelwerte vom durchschnittlichen Prüfungsnotenmittelwert öffentlicher Schulen differenziert nach Schulform (in Klammern: Ergebnisse im Schuljahr 2006/07)¹⁷

Schulform	Prüfungsnotenmittelwert	Anzahl der Schulen	Mathematik (Prüfungsnoten)				
			stark überdurchschnittlich	überdurchschnittlich	durchschnittlich	unterdurchschnittlich	stark unterdurchschnittlich
			$x \leq -0,5$	$-0,4 \leq x < -0,2$	$-0,2 \leq x \leq 0,2$	$0,2 < x \leq 0,4$	$x \geq 0,5$
Gymnasien	3,0 (3,2)	74 (89)	4 (4)	4 (8)	46 (63)	16 (5)	4 (9)
Realschulen	3,5 (3,2)	45 (57)	8 (8)	2 (11)	21 (19)	5 (12)	9 (7)
Gesamtschulen, E-Kurse	3,7 (3,3)	115 (141)	29 (22)	16 (26)	36 (45)	10 (12)	24 (36)
Gesamtschulen, G-Kurse	4,0 (4,1)	115 (141)	13 (15)	14 (17)	55 (70)	17 (21)	16 (18)

¹⁷ Beim Vergleich mit den Ergebnissen des Vorjahres ist zu berücksichtigen, dass sich die absolute Anzahl der Schulen stark verringert hat.

Tabelle 33: Anzahl öffentlicher Schulen mit stark überdurchschnittlichen oder stark unterdurchschnittlichen Indikator a in Mathematik und Deutsch, Schuljahr 2007/08 (in Klammern: Ergebnisse im Schuljahr 2006/07)

		Mathematik	
		stark überdurchschnittlich	stark unterdurchschnittlich
Deutsch	stark überdurchschnittlich	N = 8 (N = 3)	-- (-)
	stark unterdurchschnittlich	-- (-)	N = 7 (N = 8)

Tabelle 33a: Anzahl der Gymnasien mit stark überdurchschnittlichen oder stark unterdurchschnittlichen Indikator a in Mathematik und Deutsch, Schuljahr 2007/08 (in Klammern: Ergebnisse im Schuljahr 2006/07)

		Mathematik	
		stark überdurchschnittlich	stark unterdurchschnittlich
Deutsch	stark überdurchschnittlich	N = 2 (N = 1)	-- (-)
	stark unterdurchschnittlich	-- (-)	-- (-)

Tabelle 33b: Anzahl der Realschulen mit stark überdurchschnittlichen oder stark unterdurchschnittlichen Indikator a in Mathematik und Deutsch, Schuljahr 2007/08 (in Klammern: Ergebnisse im Schuljahr 2006/07)

		Mathematik	
		stark überdurchschnittlich	stark unterdurchschnittlich
Deutsch	stark überdurchschnittlich	N = 1 (-)	-- (-)
	stark unterdurchschnittlich	-- (-)	N = 1 (-)

Tabelle 33c: Anzahl der G-Kurse an Gesamtschulen mit stark überdurchschnittlichen oder stark unterdurchschnittlichen Indikator a in Mathematik und Deutsch, Schuljahr 2007/08 (in Klammern: Ergebnisse im Schuljahr 2006/07)

		Mathematik	
		stark überdurchschnittlich	stark unterdurchschnittlich
Deutsch	stark überdurchschnittlich	-- (N = 1)	-- (-)
	stark unterdurchschnittlich	-- (-)	N = 1 (N = 1)

Tabelle 33d: Anzahl der E-Kurse an Gesamtschulen mit stark überdurchschnittlichen oder stark unterdurchschnittlichen Indikator a in Mathematik und Deutsch, Schuljahr 2007/08 (in Klammern: Ergebnisse im Schuljahr 2006/07)

		Mathematik	
		stark überdurchschnittlich	stark unterdurchschnittlich
Deutsch	stark überdurchschnittlich	N = 5 (N = 1)	-- (-)
	stark unterdurchschnittlich	-- (-)	N = 5 (N = 7)

Tabelle 34: Differenzwerte (Prüfungsnote – Jahresnote) auf Schulebene in Deutsch und Mathematik, getrennt nach Schulform und Kursniveau, absolute und relative Häufigkeiten, Schuljahr 2007/08

			Differenzwerte: Prüfungsnote - Jahresnote																												
Schulform/ Kurs	Fach	Häufigkeit	Prüfungsnote besser als Jahresnote												Prüfungsnote schlechter als Jahresnote																
			-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0	0,1	0,2	0,3	0,4	0,5	0,6	0,7	0,8	0,9	1,0	1,1	1,2	1,3	1,4	1,5	2,0
			1,1	1,0	0,9	0,8	0,7	0,6	0,5	0,4	0,3	0,2	0,1	0,0	0,1	0,2	0,3	0,4	0,5	0,6	0,7	0,8	0,9	1,0	1,1	1,2	1,3	1,4	1,5	2,0	3,0
Gymnasien	De	N								1	1	5	10	10	19	18	7	3													
		%								1,4	1,4	6,8	13,5	13,5	25,7	24,3	9,5	4,1													
	Ma	N						1		1	3	5	7	9	6	16	13	10		1		1	1								
		%						1,4		1,4	4,1	6,8	9,5	12,2	8,1	21,6	17,6	13,5		1,4		1,4	1,4								
Realschulen	De	N									2	1	4	4	8	9	7	5	4	1											
		%									4,4	2,2	8,9	8,9	17,8	20,0	15,6	11,1	8,9	2,2											
	Ma	N							1	1		3	1	5	5	2	3	6	6	3	3	2	2	1		1					
		%							2,2	2,2		6,7	2,2	11,1	11,1	4,4	6,7	13,3	13,3	6,7	6,7	4,4	4,4	2,2		2,2					
G-Kurse, Gesamtschulen	De	N									3	5	6	13	15	29	17	9	7	4	4	2									
		%									2,6	4,3	5,2	11,3	13,0	25,2	14,8	7,8	6,1	3,5	3,5	1,7									
	Ma	N			2			1	2	1		5	6	13	15	16	11	6	11	13	5	2	3		2					1	
		%			1,7			0,9	1,7	0,9		4,3	5,2	11,3	13,0	13,9	9,6	5,2	9,6	11,3	4,3	1,7	2,6		1,7					0,9	
E-Kurse, Gesamtschulen	De	N	1							2	3	3	8	19	18	24	17	5	6	5	2	1	1								
		%	0,9							1,7	2,6	2,6	7,0	16,5	15,7	20,9	14,8	4,3	5,2	4,3	1,7	0,9	0,9								
	Ma	N						2		2	1	2	3	7	10	8	7	10	17	9	5	7	3	7	5	2	3	2	2		1
		%						1,7		1,7	0,9	1,7	2,6	6,1	8,7	7,0	6,1	8,7	14,8	7,8	4,3	6,1	2,6	6,1	4,3	1,7	2,6	1,7	1,7		0,9

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V.
www.isq-bb.de